Nr. 119. 34. Jahrg.

# Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung (Thorner Presse) Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pf. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonntag den 21. Mai 1916.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

# Der Weltkrieg.

## Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 20. Mai. (W. T.-B.)

Großes Hauptquartier, 20. Mai.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**In den Argonnen drangen deutsche Patrouillen nach eigenen Sprengungen bis in die zweite feindliche Linie vor. Sie stellten beim Feinde starke Verluste an Toten fest und kehrten mit einigen Gefangenen zurück. — Gegen unsere neugewonnenen Stellungen beiderseits der Straße Haucourt-Esnes wiederholt gerichtete Angriffe wurden wiederum glatt abgewiesen. — Fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen und zwar eines durch Infanteriefeuer südöstlich von Bailly, die anderen vier im Luftkampf bei Aubreville, am Südrand des Hessenwaldes, bei Avocourt und dicht östlich von Verdun. — Unsere Flieger griffen feindliche Schiffe an der flandrischen Küste, Unterkunftsorte, Flughäfen und Bahnhöfe bei Dünkirchen, St. Pol, Dixmuiden, Poperinghe, Amiens, Chalons und Suippes mit Erfolg an.**

**Oestlicher Kriegsschauplatz:**

**In der Gegend von Smorgon brachte ein deutscher Flieger nach Luftkampf ein russisches Flugzeug zum Absturz.**

**Balkan-Kriegsschauplatz:**

**Keine besonderen Ereignisse.**

**Oberste Heeresleitung.**

## Die Alands-Frage.

Es gewinnt mehr und mehr den Anschein, als ob die sogenannte Alandsfrage, das heißt die Frage der Befestigung oder Nichtbefestigung der vor den Toren Schwedens im Bottnischen Meerbusen liegenden Alandsinseln sich zu einem schweren Streite zwischen Schweden und Rußland zuspitzen will. Lange Zeit haben die Russen geleugnet, daß sie an eine Befestigung, die in dem Garantievertrage für die Neutralität Schwedens verboten wurde, dächten. Sie haben dies auch noch geleugnet, als sie bereits eifrig mit der Anlage von Befestigungswerken beschäftigt waren. Da nunmehr die russische Befestigung der Alandsinseln als eine Tatsache angesehen werden muß, die auf das Betreiben Englands zurückzuführen ist, trat an Schweden die Frage heran, ob es sich diese Bedrohung seiner Freiheit und Existenz ruhig gefallen lassen wolle oder nicht. Die jüngsten Erklärungen des schwedischen Ministers des Auswärtigen Wallenberg in den beiden Häusern des schwedischen Parlaments zeigen, daß die schwedische Regierung bei allen Wünschen nach einer strikten Aufrechterhaltung der Neutralität Schwedens keineswegs gesonnen ist, den Kopf vor der von Rußland und im Weiteren von dem Vierverbande drohenden Gefahr in den Sand zu stecken, daß sie vielmehr das schwedische Volk darauf vorzubereiten beabsichtigt, daß man eine Abwehr dieser Gefahr ergreifen muß. Die Erklärungen des Ministers Wallenberg sind Rußland gegenüber trotz der gebotenen Vorsicht so bestimmt und so unzweideutig, daß es kaum im Zweifel darüber sein kann, daß es mit einer Weiterverfolgung seiner Pläne auf den Alandsinseln auf Widerstand Schwedens stoßen muß, und der Widerhall, den die Erklärungen Wallenbergs nicht nur bei sämtlichen Parteien im schwedischen Parlament, sondern auch bei der schwedischen Presse aller Richtungen gefunden haben, läßt keinen Zweifel daran, daß die öffentliche Meinung Schwedens in diesem Punkte durchaus hinter der Regierung steht.

Da nun kaum anzunehmen ist, daß Rußland ohne Weiteres in der Alandsfrage einen Rückzug vor Schweden antreten wird, und da es weiterhin klar zu Tage liegt, daß Rußland und der Vierverband mit dem Vorgehen gegen Schweden ganz besondere Pläne verfolgt, so muß man damit rechnen, daß in kurzer Frist eine Entscheidung in dieser Angelegenheit fallen wird, die ernstere Verwicklungen in sich schließen dürfte, denn an ein Nachgeben Schwedens ist nach der Stellungnahme der Regierung, der Volksvertretung und der öffentlichen Meinung dort ebenso wenig zu denken. Die Pläne des Vierverbandes gehen offenbar darauf hinaus, Schweden auf irgend eine Weise, und sei es selbst durch eine neue Auflage des Vorgehens des Vierverbandes in Griechenland zu nötigen, sich den Interessen des Verbandes dienstbar zu machen. Nachdem die Verbindung zwischen Rußland und den Westmächten im Süden so gut wie abgeschnitten ist, mußte der Weg im Norden für den Vierverband umso wertvoller werden, und dieser Weg führt über Schweden. Die Lockungen wie die Drohungen und Belästigungen des schwedischen Handelsverkehrs, mit denen England bisher eine Schwenkung Schwedens zum Vierverbande herbeizuführen suchte, haben sich als erfolglos erwiesen; jetzt versucht man es mit schärferen Mitteln, und diese liegen in der Hand Rußlands. Angedroht sind diese schärferen Mittel den Schweden längst, und das Wort von einem „zweiten Griechenland" ist nicht erst heute gefallen. Es scheint sogar, als ob dieser Vergleich auch auf anderen Gebieten durchgeführt werden sollte. Wir möchten nur ganz obenhin an die Gerüchte über einen Attentatsversuch gegen den König von Schweden hindeuten, die eine bedenkliche Ähnlichkeit mit gewissen Vorgängen gegenüber dem König Konstantin haben.

**

* * *

**In der ersten schwedischen Kammer**

antwortete der **Minister des Auswärtigen Wallenberg** am Freitag auf die am 3. Mai wegen der Alandsfragen gestellten Fragen. Die Regierung verfolge diese Frage mit unaufhörlicher Aufmerksamkeit und werde nichts unterlassen, um auf diesem wie anderen Gebieten die Rechte und Interessen Schwedens wahrzunehmen. Auf die Maßnahmen könne er aus leicht begreiflichen Gründen jetzt im einzelnen nicht eingehen. Prof. Steffen hob hervor, daß die Alandsbefestigungen nicht auf irgendeine Absicht Rußlands und Englands hindeuten, Schweden anzugreifen, sondern die Drohung liege darin, daß diese Mächte durch die Kriegslage gezwungen werden können, einen für Schweden gefährlichen Gebrauch davon zu machen. Steffen erklärte sich bereit, die Erklärung des Ministers des Auswärtigen als Ausdruck des festen Entschlusses der Regierung aufzufassen, die Interessen Schwedens wahrzunehmen. Hjerna (Moderatenpartei) stellt fest, alle müssen unabhängig von ihrer Parteistellung mit Zufriedenheit die Erklärung des Ministers des Auswärtigen wie die Einigkeitsbekundung des Reichstages in dieser Zeit begrüßen.

**Angebliche Zusicherung der Alliierten.**

**„Echo de Paris"** meldet: Obwohl der schwedische Minister in seiner Aufklärung im Reichstage nicht in Erörterungen eingetreten ist, erhielt gleichwohl Schweden von den Alliierten die Gewähr, daß die Alandsinseln **nach Beendigung des Krieges nicht befestigt bleiben werden.**

* * *

## Der italienische Krieg.

**Der österreichische Tagesbericht**

**Weitere Fortschritte der Österreicher in Süd-Tirol.**

Aus Wien wird unterm 19. Mai vom

**italienischen Kriegsschauplatze**

amtlich gemeldet:

Die an der **küstenländischen** und **Kärntner Front** eingetretene Feuerpause hielt im allgemeinen auch gestern an. Heute früh wurden zwei feindliche Angriffe auf die von unseren Truppen unlängst gewonnenen Stellungen östlich **Monfalcone** abgeschlagen. **Eines unserer Seeflugzeuggeschwader** belegte die Bahnhofsanlage von **San Giorgio di Nogaro** und die feindliche Seeflugstation nächst **Grado** erfolgreich mit Bomben.

An der **Südtiroler Front** gewann unser Angriff unaufhaltsam Raum. Auf dem Armenterra-Rücken wurden sechs italienische Angriffe abgewiesen. **Unsere zwischen dem Astach- und Lain-Tale vorgerückten Kräfte** unter Führung seiner k. u. k. Hoheit des Feldmarschalleutnants Erzherzogs Karl Franz Josef trieben den Feind an der ganzen Front weiter zurück und **bemächtigten sich heute früh der italienischen Werke Campomolon und Toraro. Zwischen Lain- und Brandtal** (auf Vallarsa) **erreichten unsere Truppen den Nordrand des Col Santo. Im Etsch-Tale mußten die Italiener die Orte Marco und Mori räumen.** Die Zahl der seit Beginn unseres Angriffes gemachten **Gefangenen** hat sich

**auf über 10 000 Mann und 196 Offiziere,**

die Beute auf

**51 Maschinengewehre und 61 Geschütze**

**erhöht.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

**Italienischer Bericht.**

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom **Freitag** heißt es: Im Adamello-Gebiete **besetzten wir** den Gipfel der Höhe Sarta. In dem Abschnitt zwischen der Etsch und dem Terragnola-Tale räumten wir die Stellung auf der **Zugna Torta.** Südlich dieser Stellung wiesen wir zwei feindliche Angriffe mit sehr schweren Verlusten für den Feind zurück. Um unnötige Verluste zu vermeiden, **räumten wir die Verteidigungslinie vom Monte Maggio bis Soglio d'Aspio** und verschanzten uns in dahinter gelegenen Stellungen. Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen im Sugana-Tale vom Maggio-Tal bis zum Monte Collo wurden überall zurückgeschlagen. Unsere Artillerie bombardierte Innichen und Sillien im Drau-Tal. Auf verschiedenen Punkten der **venezianischen Tiefebene** fanden **feindliche Flieger-Angriffe** statt, die nur leichten Sachschaden anrichteten. Unsere Flugzeuge bombardierten feindliche Lager im Abschnitt von **Viegereuth.**

**Ministerrat in Rom.**

Wie „Secolo" berichtet, habe Salandra Donnerstag Vormittag die Minister zu einer kurzen Beratung über die Lage eingeladen. Nach dem „Corriere della Sera" dauerte die Sitzung nur eine Viertelstunde. Außer Salandra hatten sich die Minister des Krieges, der Ministerien des Schatzes, der öffentlichen Arbeiten und der Post daran beteiligt.

* * *

## Die Kämpfe im Westen.

**Englischer Bericht.**

Der amtliche Bericht aus dem britischen Hauptquartier vom 18. Mai lautet: Gestern beträchtliche Tätigkeit in der Luft. Es fanden 13 Luftkämpfe statt; eine feindliche Maschine wurde, wie man glaubt, heruntergeschossen, man sah sie senkrecht niedergehen. Der Feind bemächtigte sich nachmittags nach einem heftigen Bombardement eines Minentrichters auf dem Vimy-Hügel, der von uns besetzt war. Eine starke feindliche Patrouille versuchte letzte Nacht, einen Posten bei Wieltje zu stürmen, wurde aber zurückgeschlagen. Heute nichts von Bedeutung.

**General Marchand gefallen.**

General Marchand der Mann von Faschoda, ist, nachdem er schon früher einmal verwundet worden war, jetzt in Frankreich gefallen.

Mit General Baptiste Marchand verliert Frankreich einen seiner bekanntesten Offiziere, der auch in der Geschichte einen Platz gefunden hat. 1868 geboren, trat Marchand im Jahre 1883 als Soldat in die Marine-Infanterie ein. Im Jahre 1896 wurde er als Oberst zum Führer der berühmten Expedition vom französischen Kongogebiet nach dem Weißen Nil ernannt und erreichte sein Ziel am 12. Juli 1898 in Faschoda, auf dessen den Derwischen entrissenem Fort er die französische Flagge aufpflanzte. Diese Expedition führte nahezu zum Kriege mit England, dessen im Sudankriege siegreich gebliebener Feldherr Kitchener als „Sirdar" mit seinen Nildampfern und soviel Soldaten, wie er mitnehmen konnte, nach Faschoda dampfte und dort von Marchand verlangte, daß dieser die Fahne des Khediven aufziehe. Marchand weigerte sich und war zum Widerstand mit den Waffen bereit, aber die französische Regierung gab der britischen Forderung im Jahre 1899 nach und räumte damit den Sudan der englischen Oberhoheit ein. Bald darauf war Marchand während der Boxer-Unruhen in China, trat aber dann als Oberst der Kolonial-Infanterie in den Ruhestand, weil er sich mit dem Urteil der Regierung in der Faschoda-Angelegenheit niemals hatte zufriedengeben können. Der Weltkrieg rief auch ihn wieder unter die Fahnen. Marchand sah mit seinem langen, am Kinn geteilten Barte einem Russen ähnlicher als einem Franzosen, verriet aber seine Nationalität durch seine sehr große Lebhaftigkeit.

* * *

## Die Kämpfe im Osten.

**Der österreichische Tagesbericht**

Amtlich wird aus Wien vom 19. Mai gemeldet:

**Russischer Kriegsschauplatz.**

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

**Der russische Kriegsbericht.**

Der amtliche russische Heeresbericht vom 18. Mai lautet:

**Westfront:** In den Gegenden von **Pulkarn** (21 Kilometer südöstlich **Riga**), **Olyka** und **Nowo Alexsiniec** versuchte der Feind, sich unseren Gräben zu nähern, wurde aber durch unser Feuer zurückgeworfen. In den anderen Abschnitten gewöhnliches Gewehr- und Geschützfeuer.

* * *

## Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

**Der österreichische Tagesbericht**

vom 19. Mai meldet vom

**südöstlichen Kriegsschauplatze:**

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

**Französische Militärtechniker wollen den niedergeholten Zeppelin wiederherstellen.**

Der Saloniker Berichterstatter der „Times" meldet, daß französische Militärtechniker damit beschäftigt sind, den niedergeschossenen Zeppelin, der mit vieler Mühe aus den Sümpfen geborgen wurde, wiederherzustellen.

* * *

## Der türkische Krieg.

### Türkischer Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt vom 19. Mai mit: An der **Irakfront** nichts Neues. — An der **Kaukasusfront** hat unsere Artillerie auf dem rechten Flügel feindliche Lager unter wirksames Feuer genommen. Örtliche Feuerkämpfe, Scharmützel von Patrouillen in der Mitte und auf dem linken Flügel. Zwei **feindliche Flugzeuge**, die von Tenedos kommend die **Meerenge** überflogen, wurden durch unser Feuer vertrieben. In den Gewässern von Smyrna schossen zwei feindliche Kriegsschiffe einige Granaten auf gewisse Örtlichkeiten und zogen sich dann zurück. Im übrigen nichts von Bedeutung.

### Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 18. Mai heißt es ferner:

**Kaukasusfront:** In Richtung **Diarbekr** Vorhutgefechte.

### Beschießung von El Arisch durch englische Kriegsschiffe und Flugzeuge.

Nach einer amtlichen Reutermeldung bombardierten britische Kriegsschiffe, Flugzeuge und Wasserflugzeuge El Arisch, einen wichtigen Posten einer Verbindungslinie zwischen Syrien und Egypten. Man glaubt, daß das Fort südwestlich der Stadt, das durch die Kriegsschiffe beschossen wurde, in einen Trümmerhaufen verwandelt worden ist. Alle Schiffe und Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt.

### Neue englische Oberbefehlshaber.

**General Bryan Mahon** hat das Kommando über die Truppen an der egyptischen **Westgrenze**, **General Milner** das Kommando in **Saloniki** erhalten.

* * *

## Die Kämpfe zur See.

### Versenkte Schiffe.

Reuters Büro meldet: Der **britische Dampfer „Mac Research"** wurde in der Nordsee versenkt. Ein Mann ist tot, zwei verwundet. Die übrigen wurden gelandet.

Nach einer Lloydmeldung aus Grimsby ist das **Motorfischerboot „Hull"** von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

### Noch zwei deutsche Dampfer in der Ostsee versenkt.

Aus **Stockholm** wird vom Donnerstag gemeldet: Gestern nachmittags wurden noch zwei deutsche Dampfer durch ein **Unterseeboot**, wahrscheinlich ein **russisches**, auf der **Höhe von Landsort** versenkt. Die **„Kolga"**, auf der Reise von Hamburg nach Stockholm, wurde 5 Uhr 20 Min. nachmittags südsüdöstlich Landsort von einem Unterseeboot mit Granatfeuer beschossen. Zwei Mann der Besatzung wurden leicht verletzt. Der Dampfer wurde danach torpediert und sank sofort. 13 Mann der Besatzung wurden von dem schwedischen Dampfer „Södra Sverige" gerettet. Der Kapitän, der zweite Steuermann und noch zwei andere Männer werden vermißt. Um 6 Uhr 20 Minuten wurde der deutsche Dampfer **„Bianca"** am gleichen Platze ebenfalls beschossen. Zwei Mann wurden leicht verletzt. Der Dampfer wurde torpediert und sank nach 20 Minuten. Der Kapitän wurde gefangen genommen, die Besatzung von der „Södra Sverige" aufgenommen. Sie ist heute früh in Stockholm eingetroffen.

„Dagens Nyheter" teilt mit: Die Torpedierung des Dampfers **„Hera"** fand ungefähr 25 Distanzminuten südsüdwestlich Landsort 9 Uhr früh durch ein russisches Unterseeboot statt. Die Besatzung erhielt Befehl, in 10 Minuten das Schiff zu verlassen. Der Dampfer sank nach 20 Minuten.

### Ein vierter deutscher Dampfer torpediert.

Ein Telegramm aus **Helsingborg** meldet vom Freitag: Der deutsche Dampfer **„Trave"** wurde gestern Abend um 9 Uhr 30 Minuten auf der **Höhe von Kullen** von einem, wie man vermutet, englischen Unterseeboot beschossen, torpediert und versenkt. Die Besatzung, 17 Mann, ist gerettet. Das **englische Unterseeboot** machte sich dabei eines **Flaggenmißbrauches** schuldig, indem es **die deutsche Kriegsflagge** hißte, um den Dampfer aus den schwedischen Hoheitsgewässern herauszulocken.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 19. Mai 1916.

— **Von den Höfen.** Fürstin Bathildis zu Waldeck und Pyrmont, geborene Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, die Gemahlin des regierenden Fürsten Friedrich, vollendet am Sonntag den 21. Mai ihr 43. Lebensjahr.

— General von Gallwitz beging am Donnerstag das Fest der silbernen Hochzeit mit seiner Gemahlin, einer geborenen Englerth aus Eltville a. Rh. Aus allen Teilen Deutschlands und dem verbündeten Auslande sind dem Jubelpaare zahlreiche Glückwünsche zugegangen.

— D. Bernh. Rogge, der 85jährige Senior der preußischen Hofprediger, früher Potsdamer Garnisonprediger, Ehrenbürger der Stadt Potsdam, feiert am Sonntag, 21. Mai, sein 60jähriges Amtsjubiläum. Der Jubilar wohnt in Scharbeutz an der Ostsee.

— Reichstagsabgeordneter Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn in Frankfurt a. M., der am 22. Mai seinen 70. Geburtstag begeht, hat in Rücksicht auf die Kriegszeit sich jede Feier verbeten. Er wird den Tag fern von Frankfurt verbringen.

— Der Saatenstand in Süddeutschland ist, soweit Berichte aus Baden, Württemberg, Elsaß und Bayern vorliegen, ausgezeichnet. Reichliche Regenfälle in den letzten Tagen haben das Wachstum der Wiesen überall kräftig gefördert, sodaß Aussichten auf eine frühzeitige und gute Heuernte bestehen. Der Stand der Obstbäume und Reben ist überall sehr befriedigend. Besonders reichlich dürfte die Apfelernte werden. Aus dem Schwarzwald und Odenwald kommen Nachrichten, wonach mit einer überaus ergiebigen Beerenernte zu rechnen ist.

— Die Buchdruckergehilfen, die ein Berliner Blatt die Bannerträger des Gewerkschaftsgedankens in Deutschland nennt, begehen heute das Jubiläum des 50jährigen Bestehens ihrer Berufsorganisation. Dank der von jeher bewährten Opferbereitschaft der Buchdrucker vermochte selbst der gewaltige Sturm des Weltkrieges, wie der „Vorwärts" sagt, das innere Gefüge dieser Berufsorganisation nicht zu erschüttern.

— Vom Reichsgericht freigesprochen wurde, wie „Wolffs Büro" meldet, der Kaufmann Willem Drooglever aus Holland, der unter Anklage des Landesverrates gestanden hatte.

## Parlamentarisches.

### Das Schätzungsamtsgesetz.

Der **Abgeordnetenhausausschuß** zur Beratung des Gesetzentwurfs über die Schätzungsämter begann am Donnerstag die **zweite Lesung.** Über die von der Regierung beanstandete Fassung des Paragraph 1, betreffend Errichtung von Schätzungsämtern in kreisangehörigen Gemeinden wurde nach längerer Erörterung **eine Einigung erzielt,** mit der sich voraussichtlich auch die Regierung einverstanden erklären wird. Hiernach lautet der Absatz folgendermaßen:

Den zu einem Landkreis gehörigen Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern ist auf ihren Antrag die **Befugnis zur Bildung eines eigenen Schätzungsamtes** zu erteilen. Im übrigen kann Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern den selbständigen Städten der Provinz Hannover, sowie Landgemeinden mit mehr als 25 000 Einwohnern auf ihren Antrag der Regierungspräsident nach Anhörung des Kreisausschusses die Befugnis zur Bildung eines eigenen Schätzungsamtes erteilen.

Die weitere Debatte wandte sich dem § 3a zu. Dieser Paragraph ist von der Kommission neu eingefügt. Er enthält die **Schätzungsgrundsätze.** Die Regierung hat auch **diese Bestimmung für unannehmbar erklärt.** Es ist mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, daß die Abstimmung, die einstweilen ausgesetzt ist, gleichfalls **zu einem Resultat führen** wird, mit dem sowohl die Regierung als die Kommission sich zufrieden gibt. Die Grundlage hierfür bildet ein konservativer Antrag, zu dem das Zentrum bis morgen einige Ergänzungsvorschläge ausarbeiten will.

## Neue Bundesratsverordnungen.

Der Bundesrat hat durch Bekanntmachung vom 18. Mai eine **Ernteflächenerhebung** angeordnet, die in der Zeit **vom 1. bis 20. Juni 1916** stattfindet und sich auf Weizen, Spelz, Roggen, Gerste, Gemenge aus diesen Getreidearten, Hafer, Buchweizen, feldmäßig gebaute Hülsenfrüchte, Ölfrüchte, Gespinstpflanzen (Flachs und Hanf), Kartoffeln, Zuckerrüben, Futterrüben, feldmäßig gebaute Gemüse zur menschlichen Nahrung, Futterpflanzen zur Grünfutter- und Heugewinnung, auf Wiesen, erstreckt und die gesamten bestellten und nicht bestellten Anbauflächen und die Weideflächen feststellen soll. Die Landeszentralbehörden können die Erhebung auf andere Früchte ausdehnen. Die Erhebung erfolgt gemeindeweise durch die kommunalen Behörden oder zu diesem Zwecke ernannte Sachverständige und Vertrauensleute; sie wird durch Befragung der Betriebsinhaber oder ihrer Stellvertreter durchgeführt (Individualerhebung.) — Im Vorjahre fand vom 28. Mai bis 4. Juni die auch in Friedenszeiten übliche Schätzung der Anbauflächen bestimmter Getreide- und Fruchtarten durch die Gemeindevorsteher und vom 1. bis 4. Juli eine Ernteflächenindividualerhebung nach Art der jetzt angeordneten statt. Die Ergebnisse beider Erhebungen wichen stark von einander ab. Da nach allen Anzeichen die Individualerhebung der Ernteflächen die bei weitem zuverlässigeren Ergebnisse geliefert hat, soll die Schätzung der Anbauflächen diesmal in Wegfall kommen. Die späteren Ernteerhebungen werden natürlich an die Ernteflächenerhebung anzuknüpfen haben. Die Wahl der der Erhebung unterliegenden landwirtschaftlichen Produkte, deren Zahl in dem neuen Aufrechnen stark vermindert wird, ist durch die Bedürfnisse kriegswirtschaftlicher Versorgungsregelung bestimmt.

Eine Bekanntmachung des Bundesrats vom 18. Mai ermächtigt den Reichskanzler anzuordnen, daß bei Gegenständen des täglichen Bedarfs **Packungen oder Behältnisse**, in denen sie an den Verbraucher abgegeben werden, mit bestimmten, Herkunft und Inhalt **kennzeichnenden Angaben** zu versehen sind. Insbesondere können Angaben vorgeschrieben werden über die Person dessen, der die Ware in den Verkehr bringt, die Zeit der Herstellung, den Inhalt nach Art und nach Zahl, Maß oder Gewicht, den Kleinverkaufspreis. Den Kreis der so zu kennzeichnenden Waren bestimmt der Reichskanzler. Durch die gleiche Verordnung ist es — auch wenn entgegengesetzte Abreden vorliegen — verboten, den Preis für Gegenstände des täglichen Bedarfs, die zum Weiterverkauf unter Festsetzung eines Kleinverkaufspreises geliefert worden sind, nachträglich zu erhöhen. Die Übertretung der Vorschriften der Verordnung ist mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark und Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit einer dieser Strafen bedroht. Anlaß zu diesem Eingriffe haben bekannte Mißstände im Kleinverkehr mit notwendigen Bedarfsgegenständen gegeben. Soweit diese in Packungen verabfolgt werden — eine genaue Prüfung der Menge und Güte vor dem Ankaufe also unmöglich ist — steht der Inhalt der Packungen zu dem geforderten Preise oft in starken Mißverhältnis. Recht häufig sind solche Fälle beispielsweise bei Konserven. Die Verfolgung der Übervorteilung nach den bestehenden Verordnungen ist durch das Fehlen kennzeichnender Angaben sehr erschwert. — Die Preiserhöhung auf Lager befindlicher, zu früheren, billigeren Preisen eingekaufter Waren ist, auch wenn neu erzeugte Waren gleicher Art teurer werden, durch nichts gerechtfertigt, wird aber leider ziemlich allgemein geübt; dem Händler werden von den Produzenten zu diesem Behufe oft sogenannte „Überklebezettel" zur Verfügung gestellt. Nach der neuen Verordnung ist solche Preissteigerung unter allen Umständen verboten und strafbar.

## Ernährungsfragen.

**Beschränkung des Butterverbrauches für Gastwirtschaften und Bäckereien usw.** Nach einem neueren Erlaß des Ministers des Innern dürfen Inhaber von Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, von Vereins- und Erfrischungsräumen, sowie von Bäckereien, Konditoreien usw. an Butter nur noch ⅓ ihres Durchschnittsverbrauches im Jahre 1915 verbrauchen.

**Zur Regelung des Einkaufs von Lebensmitteln.** Um künftig die Ansammlung von Käufern vor den Verkaufsstellen zu verhüten, hat der Rat der Stadt **Leipzig** eine Verordnung erlassen, daß jeder, der in Leipzig gewerbsmäßig Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs an Verbraucher abgibt, verpflichtet ist, auf Verlangen des Rates nach Maßgabe seiner Vorräte Vorausbestellungen anzunehmen, den Bestellern zur Bestätigung der Vorausbestellungen Verteilungsmarken mit fortlaufenden Nummern auszuhändigen und die Waren an die Markeninhaber nach der vom Rate von Fall zu Fall zu bestimmenden Ordnung abzugeben.

## Provinzialnachrichten.

**Culm**, 17. Mai. (Zur Warnung.) Der Organist Bukowski aus Blandau ist vom hiesigen Amtsgericht zu drei Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er unwahre Gerüchte über angebliche Erfolge der Feinde verbreitet hat. Also Vorsicht für alle Schwätzer!

**Marienwerder**, 17. Mai. (Verhaftet) wurde auf dem Gute Neudörfchen der gräfliche Förster Schulz. Der Verhaftete ist gelernter Schuhmacher und trat vor einigen Monaten mit Hilfe gefälschter Papiere seine Stellung als Förster in Neudörfchen an. Die Verhaftung erfolgte wegen Desertion, deren Schulz sich vor 24 Jahren schuldig gemacht hat. Er steht heute im 42. Lebensjahre und ist verheiratet.

**Elbing**, 17. Mai. (Der Elbinger Verkehrsverein) besteht jetzt 15 Jahre. Er wurde zu dem Zwecke gebildet, die Umgegend der Stadt Elbing dem Touristenverkehr zu erschließen, was vollständig gelungen ist. Durch Zuwendungen der Stadt Elbing und von Privatpersonen ist der Verein in die Lage gesetzt worden, das „Haffschlößchen" bei Succase, den Vereinshof bei Lenzen und den Wiecker Berg, die alle große Anziehungskraft ausüben, zu erwerben. Im Jahre 1912 hat der Verein auch das frühere Kramerzunfthaus in der Wilhelmstraße erworben und dort ein Heimatmuseum errichtet.

**Dirschau**, 19. Mai. (Das Rathaus durch Feuer vernichtet.) Durch Feuer wurde das hiesige Rathaus, ein altes geschichtlich denkwürdiges Gebäude, zerstört. Der Brand kam am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr im Turm des Gebäudes aus. Als er von den umwohnenden Einwohnern bemerkt wurde, stand bereits der Turm sowohl als auch der Dachstuhl in hellen Flammen. Schnell wurden die Beamten in den Büroräumen benachrichtigt, die das Notwendigste zu retten suchten. In den unteren Räumen befanden sich die Stadthauptkasse und Geschäftsräume der Polizei, in den oberen Räumen die Stadtsparkasse, die Steuerbüros und der Stadtverordnetensitzungssaal. Die Kassenbücher, die Geldbeträge, Bilder, geschichtliche Dokumente und zahlreiche Akten konnten trotz der kurzen Zeit und leichtverständlichen Aufregung über den plötzlichen Ausbruch des Feuers sämtlich gerettet werden. Die Feuerwehr, die bald zur Stelle war, griff energisch ein, und es gelang ihr, den Brand, der durch einen steifen Westwind entfacht wurde, auf seinen Herd zu beschränken und allmählig zu löschen. Das Gebäude ist bis auf die Mauern zerstört. Der Bau des Rathauses dürfte bald nach Gründung der hiesigen Stadt, 1260, erfolgt sein. So stand es, wenn auch für heutige Zeit klein und unansehnlich, als Zeuge langjähriger Geschichte da. Seine Räume hatten 1627 Gustav Adolf, König von Schweden, gesehen, der anläßlich der Anlegung des englischen Georg-Ordens hier ein glänzendes Fest gab. In seiner heutigen Gestalt war das Rathaus 1580 aufgebaut, nachdem es 1577 durch einen großen Brand, der die Stadt bis auf 2 Wohnhäuser vernichtete, ebenfalls bis auf die Mauern zerstört worden war. Auch bereits im Jahre 1433 war das Rathaus durch die Hussiten zerstört. Rings um das Rathaus liegen kleine Geschäftshäuser, die im Laufe der Jahrhunderte aus Verkaufsbuden entstanden sind und die im Laufe der letzten Jahre sämtlich von der Stadt aufgekauft worden sind. Das Rathaus genügte in den letzten Jahren nach dem Wachsen der Stadt lange nicht mehr der städtischen Verwaltung, sodaß die meisten Geschäftsräume in dem Gemeindehaus am St. Georgsplatz untergebracht sind.

**Danzig**, 18. Mai. (Verschiedenes.) Ausländisches Rindvieh, welches in der Zahl von 61 Stück hier eintraf, stellt der Magistrat durch die hiesigen Fleischermeister zum Verkauf. Der Durchschnittspreis ist allerdings mit 3,50 Mark für das Pfund ziemlich hoch. — Gestern früh zwischen 5 und 6 Uhr fand man auf dem Hofe des Grundstücks Kassubischer Markt 1c eine Frau K. als Leiche vor. Zweifellos liegt Selbstmord vor, denn Frau K. hatte schon vor einiger Zeit versucht, sich aus dem Fenster zu stürzen, wurde jedoch noch rechtzeitig davon von ihrem Ehemann abgehalten. Auch hatte sie schon einmal in selbstmörderischer Absicht die Gashähne geöffnet, welches Vorhaben noch rechtzeitig entdeckt und vereitelt werden konnte. Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt und nach der städtischen Leichenhalle geschafft. — Die 15 Jahre alte Charlotte Lämmerhirt aus Ohra-Niederfeld, die in Käsemark in Stellung ist, wird seit Sonnabend vermißt.

**Danzig**, 20. Mai. (Todesfall.) Nach längerer Krankheit ist gestern früh Justizrat Louis Steinhardt verstorben. Der Dahingeschiedene ist seit Jahrzehnten in Danzig als Rechtsanwalt und Notar tätig gewesen; in den letzten Jahren hatte er seine Anwaltspraxis niedergelegt und widmete sich ganz den Notariatsgeschäften.

**Pr. Stargard**, 17. Mai. (Der Kaiser) hat bei dem am 18. Januar d. Js. geborenen 7. Sohne des Eigentümers Peter Matyszak in Groß Semlin nachträglich Patenstelle übernommen und den Eltern ein Patengeschenk von 50 Mark überweisen lassen.

**Insterburg**, 18. Mai. (Die Stadtverordnetenversammlung) gab ihre Zustimmung zur Beteiligung der Stadt an der Reichsbekleidungsstelle mit einem Anteil von 20 000 Mark. Sodann wurde der Ankauf eines Bauplatzes von der Wilhelmstraße in Größe von 1666 Quadratmetern vom Bauunternehmer Lindenau für 44 000 Mark genehmigt.

**Gumbinnen**, 18. Mai. (Selbstmord durch Erschießen) beging Mittwoch abend in Norutschatschen der Kaufmann Reinke aus Steinkrug. Der Betreffende, der mit seiner Frau in Ehescheidung stand, lernte eine Tochter der Witwe Budgereit in Norutschatschen auf der Flucht kennen und knüpfte mit ihr ein Liebesverhältnis an. Dieser Tage kam nun R. nach hier. Da sich die B. weigerte, mit ihm spazieren zu gehen, erschoß er sich vor ihren Augen.

**Gumbinnen**, 19. Mai. (Oberrichter Nippert aus Ohio) ist gestern Abend vom Besuch im Hauptquartier Ost hierher zurückgekehrt. Der Empfang bei Generalfeldmarschall von Hindenburg war herzlich. Am Abend waren Oberrichter Nippert und Regierungspräsident Graf Lambsdorf bei Generalfeldmarschall von Hindenburg zum Essen geladen.

**Pillkallen**, 18. Mai. (Die ostpreußische Landesgesellschaft) hat das kriegszerstörte im Kreise Pillkallen gelegene Rittergut Ederkehmen in Größe von 712 Morgen für Zwecke der inneren Kolonisation angekauft.

**Memel**, 18. Mai. (Rittergutsbesitzer Conrad-Althof,) der im März vorigen Jahres von den Russen verschleppt und in Gefangenschaft nach Ssimbirsk gebracht war, kehrt wieder in die Heimat zurück. Den Bemühungen der deutschen Behörden ist es gelungen, seine Freilassung zu erwirken.

**Aus Ostpreußen**, 19. Mai. (Eine Abordnung der Stadt Cassel), der Patenstadt Stallupönens, an deren Spitze der Kasseler Oberbürgermeister steht, trifft am Sonnabend in Gumbinnen ein. Die Herren werden abends beim Regierungspräsidenten speisen und in Gumbinnen übernachten. Sonntag früh fahren sie nach Stallupönen, wo sie die Zerstörungen besichtigen. Auch ist eine Fahrt in den Stallupöner Landbezirk beabsichtigt.

**Hohensalza**, 18. Mai. (Einrichtung einer Gemüse- und Obstdörranlage.) In der gestern abgehaltenen Versammlung der Gärtner, Gärtnereibesitzer und Ansiedler sprach Bürgermeister Dr. Arter über die Einrichtung einer Gemüse- und Obstdörranlage zunächst als Kriegsmaßnahme. Die Anlagekosten würden etwa 10 000 Mark betragen. Die Anwesenden begrüßten den Plan und sagten tatkräftige Unterstützung zu.

**Bromberg**, 17. Mai. (Polizeiliche Haussuchungen nach Fleisch- und Wurstvorräten) haben in den letzten Tagen auch in den hiesigen Fleischergeschäften stattgefunden. Wie das „Bromb. Tageblatt" hört, sind dabei viele Waren vorgefunden worden, die zumteil infolge nachgewiesener Hinterziehung beschlagnahmt wurden. In einem Falle mußte zur Fortschaffung der Vorräte ein Wagen beschafft werden.

**Bomst**, 19. Mai. (Ertrunken) ist vor den Augen seines Vaters bei Gorka der 20 Jahre alte Bootsmann Otto Jaekisch aus Kühnau. Als er unter Mithilfe seines bejahrten Vaters mit einem Handkahn Lebensmittel auf sein Fahrzeug schaffen wollte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser.

**Gnesen**, 19. Mai. (Bevorstehende Ernennung des Domherrn Jasinski zum Dompropst.) Den polnischen Blättern zufolge steht die Ernennung des deutschen Domherrn Jasinski-Gnesen zum Dompropst von Gnesen bevor.

g **Schmiegel**, 19. Mai. (Ein großes Schadenfeuer) brach auf dem Gehöfte des Landwirts Styzinski in Karsznitz aus. Infolge des heftigen Sturmes übertrug sich das Feuer auf die benachbarten Gehöfte, sodaß in kurzer Zeit drei Wohnhäuser und ein Stallgebäude in Asche gelegt wurden. Es wird auch ein Kind vermißt, und man fürchtet, daß es in den Flammen umgekommen ist.

**Schneidemühl**, 17. Mai. (Wegen großer Diebstähle auf dem hiesigen Güterbahnhofe) hatten sich vor der Strafkammer neun Personen zu verantworten. Es wurde ihnen zur Last gelegt, 1915 und 1916 auf dem Güterbahnhofe aus Güterwagen, von denen sie die Plomben entfernten, Waren der verschiedensten Art gestohlen zu haben. Bei den Haussuchungen fand man ganze Lager zusammengestohlener Waren, wie Speck, Heringe, Konserven, Persil, Keks, Zucker, Backobst, Lichte, Kunsthonig, Hasen, Palmin, eine Zentrifuge, eine Wurstmaschine, Spargel, Kognak, Kaffee und Marmelade. Das Urteil lautete auf Gefängnisstrafen zwischen 3 Monaten bis zu 1 Jahr 9 Monaten.

**„Die Welt im Bild."**

**Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitung ist die Nr. 21 der illustrierten Unterhaltungsbeilage „Die Welt im Bild" in den für die festen Bezieher bestimmten Exemplaren beigefügt.**

## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** 21. Mai. 1915 Beginn der Beschießung der Nordforts von Przemysl. Allgemeine Mobilisierung der italienischen Streitkräfte. 1913 Besuch des englischen Königspaares in Berlin. 1910 Flug des Aviatikers de Lesseps von Calais nach Dover. 1895 † Franz von Suppé, bekannter Operettenkomponist. 1873 * Fürstin Bathildis von Schaumburg Lippe. 1871 Beginn der Unterdrückung des Pariser Kommuneaufstandes durch Mac Mahon. 1863 * Generaloberst Erzherzog Eugen von Oesterreich.

22. Mai. 1915 Großer Sieg der Türken über die Engländer bei Seddul Bahr. 1913 Anwesenheit des Zaren Nikolaus II. in Berlin. 1909 Schiedsspruch des Haager Schiedsgerichtes im deutsch-französischen Casablankastreit. 1882 Eröffnung des St. Gotthardtunnels. 1858 * von Schröder, deutscher Admiral. 1852 * General von Auffenberg, österreichischer Truppenführer. 1848 Eröffnung der Nationalversammlung in Berlin. 1813 * Richard Wagner, berühmter Tondichter. 1762 Frieden zu Hamburg zwischen Preußen und Schweden. 1629 Frieden zu Lübeck mit König Christian IV.

Thorn, 20. Mai 1916.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Pionier Leo Korpatzewski aus Neumark; Gustav Peitsch (Ref.-Inf. 37) aus Roßgarten, Landkreis Thorn; Unteroffizier Leonhard Block (Inf. 99) aus Heimbrunn, Kreis Culm; Kurt Schmidt (Inf. 344) aus Missionskowo, Kreis Strasburg; Bruno Taglewski (Inf. 344) aus Senztau, Landkreis Thorn; Josef Mitlewski (1. Landst.-Inf.-Rgt. Schlawe) aus Plywaszewo, Kreis Briesen.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt: Bauführer, Offizierstellvertreter Hermann Möller aus Danzig (Landw.-Inf. 34). — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Unteroffizier Otto Grönke (Leibhus.-Regt. 2), Sohn des verstorbenen Besitzers Christian Grönke in Ottotschen, Kreis Marienwerder; Unteroffizier, Polizeisergeant Oheim aus Graudenz; Gefreiter Artur Gehrke aus Sellnowo, Kreis Graudenz.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zum Oberleutnant befördert: der Leutnant d. R. Schaade (1 Breslau) des Fußart.-Regts. 11, jetzt beim Kriegs-Pressecamt; zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert: die Fähnriche Emsmann, Michalowsky im Inf.-Regt. 21; zu Leutnants d. R. befördert: die Vizefeldwebel Lünstedt (1 Hamburg), Steinke (Pr. Stargard) des Inf.-Regts. 21, der Offizieraspirant des Beurlaubtenstandes Worm (Neustettin) des Ref.-Inf.-Regts. 61.

— (Bestätigung der Wiederwahl des Landeshauptmanns.) Mit allerhöchster Ermächtigung hat das Staatsministerium die durch den letzten Provinziallandtag im März beschlossene Wiederwahl des Landeshauptmanns Freiherrn Senfft von Pilsach auf 12 Jahre bestätigt.

— (Personalie.) Der Regierungshauptkassen-Oberbuchhalter Braun in Marienwerder ist zum Landrentmeister ernannt und zum 1. Juli an die Regierung in Breslau versetzt.

— (Personalien von der Justizverwaltung.) Dem Amtsrichter Grauenhorst ist die Dienstaufsicht bei dem Amtsgericht in Schöneck übertragen worden. Der Direktor des Strafgefängnisses in Tegel Dr. Roeder, z. Zt. beim kaiserlichen Obergericht in Warschau, ist vom 1. Juni ab zum Landgerichtsdirektor bei dem Landgericht in Graudenz ernannt.

— (Ordensverleihung.) Der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens ist dem Lehrer Karl Milkereit in Danzig anläßlich seines nach fast vierzigjähriger Amtszeit erfolgten Übertritts in den Ruhestand verliehen worden.

— (Paketsendungen an Marineangehörige in der Türkei) sind fortan nicht mehr an die Paketsammelstellen des 1. Ersatzbataillons in Kiel und der 2. Torpedo-Division in Wilhelmshaven, sondern dem Militär-Paketdepot in Leipzig zur Weiterleitung zuzuführen. Die Pakete müssen dementsprechend neben der vollen persönlichen Adresse der Empfänger die Aufschrift tragen: „Durch Militär-Paketdepot Leipzig". In den Versandbedingungen tritt eine Änderung nicht ein.

— (Die Entlastung der Gerichte.) Entsprechend einer vom Reichstag vom 8. April 1916 angenommenen Entschließung hat der Bundesrat einige Änderungen in der Verordnung der Entlastung der Gerichte vom 9. Mai 1915 beschlossen. Das Mahnverfahren vor dem Landgericht kommt in Fortfall. Im Amtsgerichtsmahnverfahren wird an die Stelle der zweiwöchigen Widerspruchsfrist eine bewegliche, den Vorschriften über die Einlassungsfrist entsprechend zu bemessende Frist gesetzt. Die Einschränkung der Erstattungsfähigkeit von Anwaltskosten (§ 19) wird aufgehoben. Die Zulässigkeit der Berufung und Beschwerde wird in den Wünschen des Reichstages entsprechenderweise erweitert.

— (Außerkraftsetzung der amtlichen Preisverzeichnisse in den Bahnhofswirtschaften.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat durch einen Erlaß an alle königlichen Eisenbahndirektionen angeordnet, daß die amtlichen Preisverzeichnisse für Speisen und Getränke außerkraft gesetzt werden können, jedoch dürfen von den Bahnhofswirten die ortsüblichen Preise nicht überschritten werden.

— (Behandlung von Flaschenspiritus.) Zur Hebung des durch die Sperrung der Abgabe von Flaschenspiritus eingetretenen Notstandes soll durch die großen Betriebsstellen der Spirituszentrale eine Menge von 25 Prozent des früheren Verbrauches an Flaschenspiritus wieder abgegeben werden, und zwar 20 Prozent davon zum bisherigen Bezugspreise von 55 Pfg. für das Liter gegen von den Gemeinden zu verteilende Bezugsmarken und restliche 5 Prozent zu dem Preise von 1,50 Mark ohne Bezugsmarken. Durch die vorerwähnten 20 Prozent soll der Bedarf der minderbemittelten Bevölkerung, der Elektrizität oder Gas nicht zur Verfügung steht, befriedigt werden, wozu die Stadt- und Kreisverwaltungen Bezugsmarken, und zwar im Monat höchstens 5 Marken für einen Haushalt, abgeben. Die Abgabe erfolgt durch die Kleinhändler. Der Verkauf der Restmenge von 5 Prozent zu 1,50 Mark soll Personen, die bei der Verteilung von Marken nicht berücksichtigt werden können, die Versorgung mit Brennspiritus ermöglichen. Ferner sollen Gewerbetreibende für ihre Geschäftsbetriebe Flaschenspiritus für 55 Pfg. für das Liter bis zu 50 Liter im Monat gegen Marken direkt von den Betriebsstellen der Spirituszentrale erhalten. Gewerbetreibende mit einem größeren Monatsverbrauch als 50 Liter haben sich mit ihren Anträgen an ihre bisherige Bezugsstelle zu wenden.

— (Einfuhr von Zuchtvieh in Russisch-Polen.) Die Zuchtviehkommission des Zentralen Landwirtschaftsvereins, der von der deutschen Regierung ins Leben gerufen wurde, hat Anfang Mai bereits den fünften Transport von Schweinen aus Deutschland erhalten, der nach Skierniewice gerichtet war. Jetzt ist, wie der „Allgemeinen Fleischerzeitung" telegraphirt wird, der sechste Transport aus Deutschland, für den Kreis Warschau bestimmt, in Warschau eingetroffen. Jeder dieser Transporte bestand aus 200 Stück; der für Warschau bestimmte Transport bestand aus nur erstklassigem Zuchtmaterial. Die Eber waren in der Mehrzahl, ein Umstand, der infolge Mangels an gutem Material im Lande von bedeutendem Werte ist. Die Einfuhr war vom Reichskanzler gestattet worden; durch sie wird die durch den Krieg in Russisch-Polen schwer geschädigte Zucht von Schweinen außerordentlich gehoben werden, was nachher der Ausfuhr von Schweinen nach Deutschland wieder zustatten kommen wird.

— (Der Frost) vom 13. zum 14. Mai hat in den einzelnen Gegenden recht erheblichen Schaden angerichtet. Erfroren sind außer Wein, Frühkartoffeln usw. teilweise die jungen Früchte des Beerenobstes und der Kirschen, gelitten haben auch die übrigen Obstarten. U. a. konnte beobachtet werden, daß auch die Gräser kurz über dem obersten Knoten vielfach erfroren sind. Diese Erscheinung wird sich später durch Ausbrechen der Rispen zu erkennen geben. Zurzeit lassen sich die Rispen leicht herausziehen. In solchen Fällen empfiehlt es sich, die Wiese rechtzeitig zu mähen. Weitere Auskunft erteilt bekanntlich kostenlos die Hauptstelle für Pflanzenschutz, Bromberg, Bülowplatz 8.

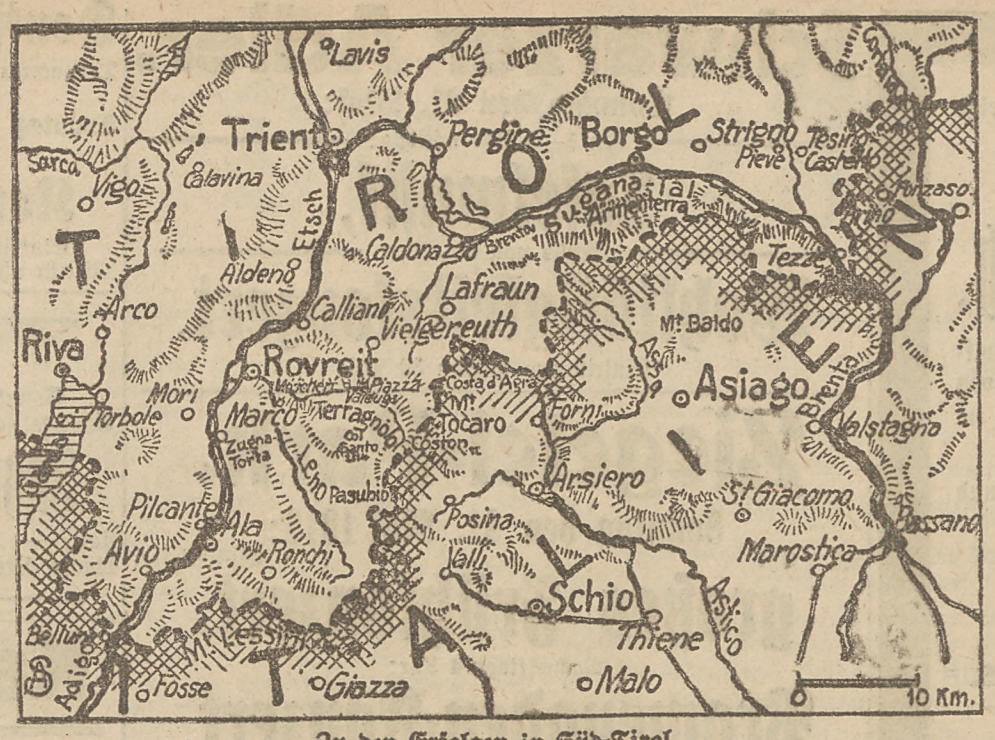
— (Der Verein ehemaliger Kameraden des Infanterie-Regiments 21) hielt am 18. Mai abends 8 Uhr im Vereinslokal „Patzenhofer Bierhallen" seine Monatsversammlung ab, welche nur mäßig besucht war. In Abwesenheit des 1. Vorsitzenden Oberbahnhofsvorsteher Rechnungsrat Mittag, welcher zurzeit in Erholungsurlaub weilt, leitete der zweite Vorsitzer Leutnant der Landwehr Bohn die Versammlung. Nach Begrüßung der erschienenen Kameraden gedachte er des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg als Befreier Ostpreußens, welcher vor kurzem sein goldenes Militärjubiläum begehen konnte; ferner gedachte er des Kronprinzen, des Ehrenvorsitzenden des preußischen Landeskriegerverbandes, der auch in diesem Jahre seinen Geburtstag auf dem Schlachtfelde feiern durfte. Auch zum Regiment draußen im Felde lenkte der Redner die Blicke und schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hurra auf Seine Majestät den Kaiser. Alsdann wurde bekannt gegeben, daß der 1. Schriftführer, Kamerad Schindler, eine Stellung bei der Zivilverwaltung in Russisch-Polen angenommen hat und jetzt leider dem Verein längere Zeit fern bleiben muß. Unter einer größeren Anzahl bekanntgegebener Eingänge berührten besonders freudig zwei Dankschreiben, welche Kamerad Merten vom Reserve-Infanterie-Regiment 21 dafür erhalten hat, daß er persönlich eine größere Weihnachtsliebesgabe für das Reserve-Regiment gespendet hatte. Der Vorsitzer dankte dem edlen Spender auch noch im Namen des Vereins. Die nächste Versammlung wurde auf den 4. Juli festgesetzt.

— (Maler-Innung.) Zum Vorsitzer der Gehilfen-Prüfungskommission auf die Dauer von drei Jahren ist Herr Malermeister L. Zahn, zu dessen Stellvertreter Herr Malermeister E. Wichmann wiedergewählt worden.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Portemonnaie mit kleinem Inhalt.

— (Zugelaufen) sind ein Jagdhund und ein kleiner Stubenhund.




**Zu den Erfolgen in Süd-Tirol.**

Während über die weiteren Kämpfe in Südtirol das Suganatal bisher keine Erwähnung fand, haben die österreichisch-ungarischen Truppen ihre Erfolge auf dem Armenterra-Rücken stark erweitert und südlich Vielgereuth mehrere Ortschaften genommen, die dem vordringenden Keil der österreichisch-ungarischen Armee von der Etsch bis zur östlichen Grenze Südtirols eine gerade Schnittfläche gaben. Man könnte sagen, daß die Truppen sozusagen ausgerichtet in diesem Raum vordrängen, denn Costa d'Agra liegt 17 Kilometer direkt östlich Rovreit (Rovereto) an der Grenze, und Coston nur 5 Kilometer südlich davon ebenfalls an dieser Grenze. Der Bogen, den das Terragnolotal und damit die italienische Stellung nach Norden bildete, ist durch das Vertreiben der Italiener aus Mascheri bereits als eingedrückt zu betrachten, da Mascheri südlich der Einmündung des Terragnolo in den Leno liegt, der, nebenbei bemerkt, als Nebenfluß der Etsch in diese bei Rovreit mündet. Die Orte Piazza und Valduga liegen unmittelbar am Nordrande des tief eingeschnittenen — aber bereits überschrittenen — Terragnolotales und würden durch ihre Lage dieses Tal beherrschen, selbst wenn es nicht bereits durch die Eroberung von Mascheri für die Italiener bedeutet die Erstürmung von Zugna Torta, unhaltbar erscheinen sollte. Weiter westlich acht Kilometer südlich von Rovreit, den Abschluß des Erfolges vom 16. März.

## Mannigfaltiges.

(Erdbeben in Norditalien.) Wie aus Rom gemeldet wird, wurde am Mittwoch gegen 1 Uhr 50 Minuten nachmittags in den Provinzen Forli, Ravenna und Ancona ein Erdbeben verspürt. Es ist niemand verunglückt und nur geringer Sachschaden angerichtet worden. — Mailänder Blätter melden, daß der stärkste Stoß in Pesarp auftrat, wodurch 7 Personen verwundet und Gebäude schwer beschädigt wurden. Auch in Rimini ist der Sachschaden groß. Etwa 1000 Baulichkeiten seien beschädigt worden, 10 zusammengestürzt, viele, darunter öffentliche Gebäude, seien dem Zusammenbruch nahe, einige mußten auf polizeilichen Befehl geräumt werden.

## Letzte Nachrichten.

### Der Kaiser in Berlin.

**Berlin, 20. Mai. Der Kaiser ist heute Vormittag in Berlin eingetroffen.**

### Dankschreiben Delbrücks.

**Berlin, 20. Mai. Staatssekretär Dr. Delbrück hat an die Reichstagsfraktion der fortschrittlichen Volkspartei, zu Händen von Exzellenz von Payer, nachstehendes Telegramm gesandt: „Der Reichstagsfraktion der fortschrittlichen Volkspartei beehre ich mich für die Worte liebenswürdiger Teilnahme und freundlicher Meinung, die sie mir anläßlich meiner Erkrankung und meines Rücktritts übermittelt, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Ich hoffe auch später, wenn auch fern von amtlichen Geschäften, dem Wohle der deutschen Volksgesamtheit dienen zu dürfen, dem die Arbeit meines Lebens gewidmet war. Delbrück."**

### Die Ernährung der Kriegs- und Zivilgefangenen in Frankreich.

**Berlin, 20. Mai. Amtlich. Die französische Regierung hat um die Jahreswende die Fleisch- und Brotportionen der kriegs- und zivilgefangenen Deutschen in Frankreich herabgesetzt. Sie begründete diese willkürliche Anordnung mit dem Hinweis, daß die kriegs- und zivilgefangenen Franzosen in Deutschland dieselben Portionen erhalten, ohne zu berücksichtigen, daß Deutschland infolge der völkerrechtswidrigen Blockade seiner Feinde zu einer Verminderung des Verbrauches von Brot und Fleisch gezwungen ist, während Frankreich freie Einfuhr hat. Die deutsche Regierung erhob sofort scharfen Einspruch und ordnete Gegenmaßregeln an. Der erste Erfolg war der, daß die französischen Lagerkommandanten angewiesen wurden, als Ersatz für die fortfallenden Mengen Fleisch und Brot reichlich Gemüse zu liefern. Die weiteren Verhandlungen haben sodann zu dem Ergebnis geführt, daß die Brotmengen aller kriegs- und zivilgefangenen Deutschen auf 600 Gramm täglich, annähernd auf den früheren Satz, erhöht worden sind. Dafür hat die deutsche Regierung die als Gegenmaßnahme erlassene Sperrung der Brotsammelsendungen aus Frankreich für die Versorgung der kriegs- und zivilgefangenen Franzosen in Deutschland aufgehoben und ihre weitere Ausgestaltung gestattet. Die in letzter Zeit in der Öffentlichkeit mehrfach geäußerte Besorgnis, unsere gefangenen Landsleute in Frankreich könnten durch ungenügende Ernährung gesundheitlich geschädigt werden, ist glücklicherweise hinfällig geworden. Selbstverständlich werden die zuständigen Stellen darüber wachen, daß in den französischen Lagern die angeordnete Aufbesserung der Kost wirklich überall durchgeführt und beibehalten wird.**

### Französischer Kriegsbericht.

**Paris, 20. Mai. Im amtlichen Bericht vom Freitag Nachmittag heißt es u. a.: Äußerst heftige und mit großen Verstärkungen unternommene Angriffe der Deutschen auf die Gegend des Gehöfts von Avocourt und der Höhe 304 vermochten nicht, uns aus den Stellungen westlich der Höhe 304 zu vertreiben. Im Zentrum gelang es dem Feinde, sich eines kleinen südlich der Höhe 287 gelegenen Werkes zu bemächtigen. — Durch einen feindlichen Fliegerangriff auf Gerardmer in der Nacht vom 18. zum 19. Mai wurde nur unbedeutender Schaden angerichtet. Bei St. Manehould wurde ein deutsches Flugzeug gestern zum Landen gezwungen; die Flieger wurden gefangen genommen. Unterleutnant Navarra hat das 10. deutsche Flugzeug abgeschossen, das in der Nähe von Bolante am Boden zerschellte.**

**Im amtlichen Bericht vom Freitag Abend heißt es u. a.: Auf dem rechten und linken Maasufer beiderseitige Artillerietätigkeit, die besonders heftig war an der Front beim Walde von Avocourt, an der Höhe 304 und in der Gegend des „Toten Mannes". Außerdem in der Champagne, in den Vogesen und in Belgien in der Gegend von Dixmuiden rege Artillerietätigkeit. — Unsere Flugzeuge belegten in der Nacht vom 18. bis 19. Mai den Flugplatz Morhange, die Bahnhöfe von Metz-Sablons, Stenay, Sedan, Etain, sowie feindliche Lager mit Bomben.**

### Erledigung der Transportfrage.

**London, 19. Mai. Reuter erfährt, daß die Streitfrage zwischen den Alliierten und der griechischen Regierung wegen des Transports der serbischen Armee auf befriedigende Weise erledigt worden sei. Die Serben werden auf dem Seewege transportiert werden.**

### Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

**Berlin, 20. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:**

**10 000 Mark auf Nr.: 217 072;**

**5000 Mark auf Nr.: 55 978, 119 026;**

**3000 Mark auf Nr.: 7116, 12 740, 21 294, 21 497, 22 768, 35 298, 39 092, 49 719, 49 791, 56 054, 63 980, 66 975, 67 480, 68 241, 70 249, 71 826, 73 674, 74 999, 81 337, 97 851, 100 995, 104 295, 106 260, 111 735, 118 426, 120 625, 134 589, 137 536,, 162 719, 167 970. 180 236, 180 254, 182 111, 183 600, 186 060, 196 567, 200 589, 233 807.**

**(Ohne Gewähr.)**

### Berliner Börse.

Im Börsenverkehr machten sich zwar vereinzelt die üblichen Wochenschluß-Realisationen zeitweilig bemerkbar, aber im allgemeinen herrschte eine durchaus feste Stimmung. Ihre nähere Stütze fand diese in den Nachrichten über gute Beschäftigung aller Unternehmungen der Eisen- und Stahl-Industrie. Demgemäß stellten sich bei reger Kauflust hauptsächlich die Aktien von Hüttenwerken höher. Befestigt waren von diesen Bochumer, Phönix, Deutsch-Luxemburger und Laurahütte. Lebhaftes Interesse bestand ferner für Wittener Gußstahl, Lorenz, Linke, Hugo Schneider, Deutsche Erdöl; auch Schiffahrtsaktien waren fest. Russische Bank wurde fortgesetzt von der nordischen Arbitrage gekauft. Für deutsche Anleihen erhielt sich die Festigkeit in vollem Umfange.

**Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.**

| Für telegraphische Auszahlungen: | am 19. Mai Geld | am 19. Mai Brief | am 18. Mai Geld | am 18. Mai Brief |
|---|---|---|---|---|
| Newyork (1 Dollar) | 5,17½ | 5,19½ | 5,17 | 5,19 |
| Holland (100 Fl.) | 221¾ | 222¼ | 221¾ | 222¼ |
| Dänemark (100 Kronen) | 161¾ | 162¼ | 161¾ | 162¼ |
| Schweden (100 Kronen) | 161¾ | 162¼ | 161¾ | 162¼ |
| Norwegen (100 Kronen) | 161¾ | 162¼ | 161¾ | 162¼ |
| Schweiz (100 Francs) | 102¼ | 102¾ | 102¼ | 102¾ |
| Österreich-Ungarn (100 Kr.) | 69,55 | 69,65 | 69,40 | 69,50 |
| Rumänien (100 Lei) | 86 | 86½ | 86 | 86½ |
| Bulgarien (100 Leva) | 78¾ | 79¾ | 78¾ | 79¾ |

Amsterdam, 19. Mai. Scheck auf Berlin 45,02½, London 11.49½. Paris 40.75. Wien 31,25.

Amsterdam, 19. Mai. Santos-Kaffee ruhig, per Mai 53¼, per Juni 58. — Rüböl loko 64½, per Juni —. — Leinöl loko 53¾, per Juni 53½, per Juli 53½, per August 55, per September —.

### Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

| der | Tag | m | Tag | m |
|---|---|---|---|---|
| Weichsel bei Thorn | — | — | — | — |
| Zawichost | — | — | — | — |
| Warschau | 17. | 1,75 | 18. | 1,71 |
| Chwalowice | 18. | 2,18 | — | — |
| Zakroczyn | — | — | — | — |
| Brahe bei Bromberg O.-Pegel | — | — | — | — |
| Brahe bei Bromberg U.-Pegel | — | — | — | — |
| Netze bei Czarnikau | — | — | — | — |

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 20. Mai, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 770 mm.
Wasserstand der Weichsel: 1,60 Meter.
Lufttemperatur: + 5 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Nord-Westen.
Vom 19. morgens bis 20. morgens höchste Temperatur: + 13 Grad Celsius, niedrigste + 3 Grad Celsius.

### Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Sonntag den 21. Mai: Zeitweilig heiter, fortdauernd kühl.

Am 16. d. Mts. verstarb das langjährige Mitglied unseres Vorstandes,

Herr königl. Domänenpächter, Oberamtmann

## Albinus in Zaskotsch.

Mit großem Eifer und steter Hilfsbereitschaft stellte er sich in den Dienst der konservativen Sache im allgemeinen, wie unseres Vereins im besonderen.

Wir werden seiner stets in Dankbarkeit und Treue gedenken.

Danzig den 19. Mai 1916.

**Die Vereinigung der Konservativen Westpreußens.**

**Der Vorstand.**

J. A.: **Dr. Goetz,**
Geh. San.-Rat.

---

Gestern Abend verschied plötzlich an Herzschlag unser lieber, herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater,

**königl. Ober-Magazin-Aufseher a. D.**

## Friedrich Schmidt.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen in tiefstem Schmerze an

Thorn den 20. Mai 1916

**Paul Stoeckmann und Frau,**
geb. Schmidt.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 5½ Uhr, von der Leichenhalle des Militärfriedhofes aus statt.

---

Das diesjährige Prüfungsgeschäft zur Vorstellung der Invaliden und Rentenempfänger findet in Thorn im Untersuchungszimmer des Bezirkskommandos vom 29. Mai 1916 bis 3. Juni 1916, von 8½ Uhr vormittags ab statt.

Es gelangen zur Vorstellung:

a) die dauernd anerkannten Personen, die einen Antrag auf höhere Gebührnisse gestellt haben und auf das Invaliden-Prüfungsgeschäft verwiesen sind;
b) die auf Zeit anerkannten Personen, bei denen die Pensions- oder Rentenbewilligung mit Ende September 1916 abläuft;
c) die Empfänger von Unterstützungen nach dem allerhöchsten Gnadenerlasse vom 22. Juli 1884, bei denen die Bewilligung abläuft oder die einen Antrag auf höhere Unterstützung aufgrund von Verschlimmerung des Leidens gestellt haben und auf das Invaliden-Prüfungsgeschäft verwiesen sind.

Die Vorzustellenden werden noch rechtzeitig einen Gestellungsbefehl erhalten.

Am Gestellungstage sind Nachweise über Erkrankungen und ärztliche Behandlungen, sowie Militärpapiere und das Pensionsquittungsbuch mitzubringen. Diejenigen Personen, welche zur Vorstellung gelangen und ihren Wohnort, bezw. Straße, Hausnummer gewechselt haben und noch nicht umgemeldet sind, haben ihren Wohnort, Straße und Hausnummer sofort dem unterzeichneten Kommando mitzuteilen.

Thorn den 13. Mai 1916.

**Königl. Bezirks-Kommando.**

---

**Klavierstimmer gewünscht**

1. von Herrn **Landgerichts-Präsident Schimmelpfennig,** Schulstr. 15, 2,
2. von Herrn **Bankdirektor Hodel,** Reichsbank, 1 Treppe.

---

**Obst- u. Ziergärten** werden in Pflege genommen.
**Otto Haas,** Kunstgärtner,
Thorn-Mocker — Graudenzerstraße 78.

---

**Alleinsteh., bessere Frau**

mit eigenen Möbeln von 2—3 Zimmern gegen freie Wohnung und evtl. Wirtschaftszuschuß zwecks Abgabe von möbl. Zimmern **vom 1. Juli** gesucht.

Ausführliche Angebote unter **N. 988** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Verkäufer sucht Stellung**

in einer Kantine.

Angebote unter **S. 993** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Stellenangebote**

**Tücht. Rock- u. Uniformschneider**

sucht bei Höchstlohn
**Heinrich Kreibich.**

---

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen tüchtigen, unbescholtenen, nüchternen, gesunden Mann, der auch gut lesen, schreiben und radfahren kann, als

**Wächter.**

Meldungen Sonntags nachmittags von 7—8 Uhr bei der

**Inspektion der Posener Wach- u. Schließgesellschaft Thorn,**
Breitestraße 37 — Telephon 860.

---

**Ordentl., schulfreies Mädchen**

für vormittags vom 1. 6. 16 gesucht.
Graudenzerstr. 90, 2 Tr., rechts.

---

**Ein Aufwartemädchen** sucht
Culmerstraße 5, 2 Tr. r.

---

Gesucht schulfreies

**Laufmädchen.**

**Zentral-Fruchthaus,** Elisabethstr. 1.

---

**Empfehle**

Mamsell, Stütze, Verkäuferin, Büfettfrl., Allein- und Kindermädchen.

**Suche**

perfekte Köchin, Landmädchen u. Hausdiener.
**Emma Nitschmann,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn,
Bäckerstraße 29. Telephon 382.

---

**Zu verkaufen**

**Hochmoderne rotmahagoni Salon-einrichtung, ein Sofa, ein Klavier m. Sessel, Grammophon m. Platten, elektrische Beleuchtungskörper**

und anderes umzugshalber zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsst. der „Presse".

---

Ein guterhaltener

**Kinderwagen**

(weiß) mit Nickelgestell, sowie ein fast neuer

**Sportwagen**

billig zu verkaufen. Copernikusstr. 21, 2.

---

**Ein Satz Betten zu verkaufen.**
Gerechtestraße 16, 3 Tr., rechts.

---

**Zerkleinertes**

**Brennholz**

zu verkaufen.

**Erich Jerusalem, Baugeschäft,**
Brombergerstraße 20.

---

**Wohnungsangebote**

**Kleines, nett möbl. Zimmer**

ist an eine Dame von sofort oder später bill. zu verm. Gerberstr. 20, 2 Tr., r.

---

# Schwarzer Adler.

**Sonntag den 21. Mai:**

von 1—3 Uhr mittags:

## Tafelmusik,

abends von 6½ Uhr:

## Wohltätigkeitskonzert.

Eintritt pro Person 30 Pfg.

---

# Ziegelei-Park.

**Sonntag den 21. Mai 1916:**

Ab 7 Uhr — Eintritt frei

## großes Frühkonzert.

Nachmittags 4 Uhr:

## Promenaden-Konzert,

ausgeführt von der gesamten Kapelle des 1. badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20.

Persönliche Leitung: Herr Obermusikmeister **Köhn.**

Eintritt pro Person 30 Pfg.

Hochachtungsvoll
**G. Behrend.**

---

# Tivoli.

**Sonntag den 21. Mai:**

## Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der
**Ersatz-Kapelle Infanterie-Regiments Nr. 21,**
Leitung: Vizefeldwebel Glanert.

Anfang 4 Uhr. — Ende 11 Uhr.
Eintrittspreis 30 Pf.

---

# Viktoria-Park.

**Sonntag den 21. Mai 1916**
bei günstiger Witterung:

## Garten-Promenaden-Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Ersatz-Kapelle Infanterie-Regiments Nr. 176.

Eintritt 20 Pf. — Eintritt 20 Pf.

**Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.**

---

Wo gehen wir hin? Wo gehen wir hin?

# Preussischer Hof,

**Culmer Chaussee 53.**
(Im großen Saal).

**Sonntag den 21. Mai,** nachmittags von 4½ Uhr an:

## Unterhaltungs-Konzert,

ausgeführt vom Künstler-Trio **Wien-Berlin.**

Ferner:

**Auftreten des hier so beliebten Grotesk-Komikers Paul Goldler vom Metropol-Kabarett Berlin.**

**Eintritt frei!**

Motto: Ernst ist das Leben.
Heiter die Kunst!

**M. Jacubowski.**

---

# Kaffee und Konditorei Zarucha.

**Sonntag den 21. Mai 1916:**

## Wohltätigkeitskonzert,

zum besten der im Felde stehenden 61er.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pfg.

---

# Gartenrestaurant Grünhof.

**Sonntag den 21. d. Mts.:**

## Frei-Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Landst.-Inf.-Batls. Metz.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

---

# Wiese's Kämpe.

**Sonntag den 21. d. Mts.:**

## Großes Strandkonzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 2. Ersatz-Bataillons Inf.-Regts. 5.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

---

**1 großes, gut möbl. Balkonzimmer** mit elektr. Licht, Bad, 1 od. 2 Betten od statt Betten Patentschlafsofa, sonst viel wohnlicher, auch mit Küchenben zu verm. Elisabethstr. 12/14, 2 Eingang, Strobandstr.

---

**Möbl. Zimmer** auch tageweise zu vermieten. Culmerstr. 5, 2, r.

---

**Gut möbl. Zimmer** mit Gas, Bad, Klavierben., evtl. mit Pension, sof. zu verm. Wilhelmstr. 11, 2 Tr., rechts.
Beim Stadtbahnh., gegenüb. d. Kasern.

---

**Einf. möbl. Zimmer,** part., mit Kochgas für 15 Mk. zu vermieten. Gerechtestraße 2.

---

M. Bdz. f. E. v. f. 162 Mk. z. v. Gerechtestr. 33, p.

---

**Deutsche Turnerschaft.** (Oberweichselgau).

Turnverein „Jahn", Thorn-Mocker, (Turnerinnen des T.-V. „Jahn"), Jugendwehr Thorn.

**Sonntag den 21. Mai,** nachmittags 4 Uhr, im **Bürgergarten** (Culmer Chaussee):

## Konzert und Schauturnen.

Eintrittsgeld: die Person 30 Pf., Familien (5 Personen) 1 Mk. Militär ohne Charge 20 Pf.

Der Vorstand.

---

## Einladung.

**Sonntag den 21. Mai,** nachmittags ½5 Uhr, findet in der **Evangelisationskapelle beim Bayerndenkmal** das

## Jahresfest des blauen Kreuzes

statt. — Redner: Prediger **Lindenstrauß,** Bundessekretär des blauen Kreuzes in Barmen.

**Jedermann herzlich willkommen.**

---

# Kaiserhof-Park,

**Thorn-Schiessplatz.**

**Sonntag den 21. Mai:**

## Militär-Konzert,

ausgeführt von den **Mitgliedern der Kapelle des Reserve-Inf.-Regiments Nr. 5.**

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 20 Pfg.

---

# Schlüsselmühle.

**Sonntag den 21. Mai 1916:**

## Wohltätigkeits-Konzert,

zum besten des im Felde stehenden Ref.-Inf.-Regts. 21,
ausgeführt von der **Kapelle des Ers.-Batls. Ref.-Inf.-Regts. 21,**
Leitung: Musikleiter Ißbrücker.

---

# Odeon-Lichtspiele,

**Gerechtestraße 3.**

**Programmwechsel jeden Dienstag und Freitag.**
Vom 19. bis 22.:

## :: Die Jungfrau von Orleans. ::

Historisches Drama in 4 Akten.

## Zucker und Zimmt.

Lustspiel in zwei Akten.

Personen:

Zucker, Kapellmeister . . . . . Ernst Matray.
Zimmt, Handelsgehilfe . . . . Ernst Lubitsch, deutsches Theater.
Frau Müller . . . . . Helene Voß.
Lischen . . . . . Alice Scheel-Hechy.

## Metropoltheater, Friedrichstr. 7.

Sonntag dasselbe Programm **wie oben.** Von ½2 bis ¼4 Uhr **Kindervorstellung,** großer Schlager: **In der Wildnis.**

**Neueste Kriegswoche.**

---

# Lämmchen.

Gerechtestraße 3.

**Gastspiel von Mia u. Albert Pol.**

## Operetten-Duo-Künstler-Konzert.

**Vollständig neues Programm!**
Anfang 7 Uhr. — Entree 20 Pfg.

---

**Reinige Bettfedern**

zu billigen Preisen, à Bett 1,50 Mk., à Kissen 60 Pfg. Auch Krankenbetten werden angenommen und disinfiziert.

**H. Meister,** Gerechtestr. 16.

---

**Wohnungsgesuche**

**Laden**

mit Nebenraum, hellem Keller und Wohnung (Innenstadt) vom 1. 10. 16 zu mieten gesucht.

Angebote mit Preis unter **J. 984** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Gesucht 3—4-Zimmerwohnung**

vom 1. 9. in der Innenstadt.

Angebote unter **C. 953** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Gesucht möblierte 2—3-Zimmerwohnung**

mit Bedienung und Morgenkaffee.

Erwünscht Pferdestall für 2 Pferde und Burschengelaß im Hause oder Nähe.

Angebote an Geschäftszimmer der Kommandantur, **Baderstr. 11.**

---

**Möbliertes Zimmer**

mit Licht und Klavier in wanzenfreiem Hause zu mieten gesucht.

Angebote mit Preis unter **D. 979** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

**Vorträge,** Heiligegeiststr. 8/10,
**Sonntag den 21. Mai,** abends 8 Uhr.
Thema:
**Gibt's einen persönl. Teufel?**
**Dienstag den 23. Mai,** abends 8 Uhr.
Thema:
**Die 10 Jungfrauen,** Math. 25.
Jederm. freundl. eingeladen. Eintritt frei.

---

**1—2 möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit zum 1. Juni ges.
Angebote unter **P. 990** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

Unterzeichnete Kriegerfrau hat gestern in Thorn beim Verkauf von Wohlfahrtskarten für Kriegswaisenkinder einen **Ausweis,** sowie einen **Schein vom Staatsminister** und **1 oder 2 Fünfmarkscheine in einem Pergamentumschlag verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, den Fund auf dem Fundbüro (Rathaus) abzug. **Frau Hedwig Zühlke,** Bromberg, Brenkenhofstr. 13 b.

---

**Militärfernglas**

von kl. Jungen am 18. Mai, vormittags, in der Nähe vom Pilz **verloren.** Wiederbringer erhält gute Belohnung
Kerstenstraße 22, 2 l.

---

**Verloren Brieftasche m. Ausweis**

und Militärpapieren auf den Namen **Droczcz.** Gegen Belohnung abzugeben Strobandstraße 16.

---

**Verloren**

am Freitag mittags ein **Damenschuh** vor der Haltestelle der Elektr. Brombergerstraße-Talstr. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. „Presse".

---

**Täglicher Kalender.**

| 1916 | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mai | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 |
| | 28 | 29 | 30 | 31 | — | — | — |
| Juni | — | — | — | — | 1 | 2 | 3 |
| | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 |
| | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 |
| | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | — |
| Juli | — | — | — | — | — | — | 1 |
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 |
| | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 |

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 119. Thorn, Sonntag den 21. Mai 1916. 34. Jahrg.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Deutscher Reichstag.

50. Sitzung vom 19. Mai, 2 Uhr.

Am Bundesratstische: Dr. Caspar.

Die Beratung des Haushalts für das

**Reichsamt des Innern**

wird fortgesetzt.

Eingegangen ist ein **Antrag der Fortschrittler,** ein Gesetz vorzulegen, durch das die Handhabung der Zensur in nichtmilitärischen Angelegenheiten, sowie die Aufsicht über das Vereins- und Versammlungsrecht während der Dauer des Belagerungszustandes den Zivilbehörden übertragen und die Verantwortung dafür vom Reichskanzler übernommen wird. Eine **sozialdemokratische Entschließung** verlangt die Beseitigung der Ausnahmen von den Schutzbestimmungen für jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen. Eine **Entschließung der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft** fordert reichsgesetzliche Regelung des Mutter- und Säuglingsschutzes, sowie der Geburtshilfe. Ein **weiterer sozialdemokratischer Antrag** bittet, den Sparzwang für jugendliche Arbeiter aufzuheben.

Abg. Giebel (Soz.): Es ist selbstverständlich, daß die Sozialpolitik weiter fortgeführt werden muß, sonst würde man ja alle Erfahrungen der Kriegszeit in den Wind schlagen. Uns kommt es hauptsächlich auf den Inhalt und das Tempo an, besonders für die Zeit nach dem Kriege. Die Privatinteressen kapitalistischer Unternehmungen stehen oft im schroffsten Widerspruch zu den allgemeinen Interessen. Wir fordern eine vollsaftige, entschlossene Sozialpolitik. Nach dem Kriege werden die Arbeiter nicht mehr ihre bisherige Lebenshaltung, wie sie vor dem Kriege bestand, aufzuweisen haben. Auch der Mittelstand in Handel und Gewerbe ist auf einen niedrigeren Stand der Lebensführung herabgedrückt. Die schwer arbeitenden Frauen erhalten im Bergbau Stundenlöhne von 20—23 Pfg. Das ist nicht etwa Ausnahme, sondern die Regel. Vor allem wird die Arbeit der Frau überall außer Verhältnis schlechter bezahlt, als die der Männer. Wir brauchen eine obligatorische Reichsmutterschaftsversicherung.

Unterstaatssekretär Dr. Richter: Ich danke den Herren Abgeordneten für ihre Anerkennung der Tätigkeit des Herrn Staatssekretärs und für die Wünsche zu seiner Wiederherstellung. Auch die Regierung richtet ihr Augenmerk auf die Einschränkung der weiblichen Arbeit und Erhaltung der Frauen im Interesse der Volksvermehrung in diesem männermordenden Kriege. Es ist zwar erforderlich, die Arbeiterschutzbestimmungen voll aufrecht zu erhalten, aber andererseits müssen wir jetzt im Kriege auch unsere Industrie möglichst im Betrieb erhalten. Selbst nach Friedensschluß wird man die Ausnahmebestimmungen nicht gleich wieder aufheben können. Der Spar-Erlaß ist nicht vom Reichsamt des Innern, sondern von den militärischen Behörden ausgegangen im Interesse der Jugendlichen. Seine Wirkung müssen wir zunächst abwarten. Für den Neuaufbau der Handelstonnage, der vom Hauptausschuß gefordert wird, werden größere Mittel bereitgestellt werden. Daß wir nach dem Friedensschluß mit einem großen Heer von Arbeitslosen zu rechnen haben, glaube ich nicht. Ich bin im Gegenteil überzeugt, daß auf allen Gebieten sehr starke Nachfrage nach Arbeitern auftreten wird und wir eine Hochkonjunktur kriegen werden. Jeder wird das Bestreben haben, tüchtige Arbeiter zu haben, jeder Arbeitgeber wird auch seine alten eingearbeiteten Leute wiederbekommen wollen. Die durch den Krieg der Arbeit entzogenen Arbeiter dürfen ihrer Ansprüche an die Zwangspensionskassen nicht verlustig gehen. Dafür muß in irgend einer Weise gesorgt werden. Ich möchte sogar annehmen, daß der Richter auf eine Klage das heute schon zugestehen würde. Sonst wäre es ein schreiendes Unrecht. Denn der Krieg ist ein außer ihrer Willensbestimmung liegender Umstand.

Abg. Gothein (fortschr.): Auch wir bedauern, daß Staatssekretär Delbrück nicht mehr anwesend ist. Er hat ein ungewöhnliches Maß von Arbeit geleistet. Wir hoffen und wünschen, daß er recht bald seine Arbeit der Allgemeinheit wieder widmen kann. Die Familienunterstützung muß in weitherziger Weise gewährt werden. Aber leider werden unsere wohlmeinenden Anordnungen nicht immer befolgt. Immer wieder kommen Klagen. Die Familien des Mittelstandes, der selbständigen Existenzen haben schwer gelitten; ihre Unterstützung muß eine der ersten Aufgaben des Reichstages, ja des ganzen Volkes sein. Die Arbeit der Jugendlichen und Frauen in dem jetzigen ausgedehnten Maße ist gewiß eine unliebsame Erscheinung, aber wir müssen sie jetzt im Kriege mit in den Kauf nehmen. Wir sind aber der Meinung, daß manchmal über das notwendige Maß hinausgegangen wird. Überschichten und verminderte Sonntagsruhe sollten nur in dringendsten Fällen eintreten. Auch nach dem Kriege wird weibliche Arbeitskraft notwendig sein, denn die Arbeitskräfte werden nicht ausreichen. Dies wird z. B. im Bergbau der Fall sein. Den Bestrebungen unserer Gegner, uns wirtschaftlich kaputt zu machen, können wir mit größter Ruhe entgegensehen. Es ist ausgeschlossen, daß ein Land von 44 Millionen, wie England, den Industriebedarf der ganzen Welt decken kann. Überall werden Arbeiter fehlen und auch England wird darunter leiden. Der Industrie entstehen nach dem Kriege große Aufgaben. Eine Regelung der Arbeitsvermittelung ist notwendig, um die Arbeit zu verteilen. Die Fortführung der Sozialpolitik ist dringend notwendig im Interesse der Erhaltung eines gesunden Arbeiterstandes.

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Der Anerkennung der Arbeit des Staatssekretärs Delbrück schließen auch wir uns gern an. Die Arbeit des Reichsamts des Innern wird in Zukunft kaum einem Kopfe überlassen werden dürfen. Das zeigt schon der Wunsch nach Errichtung einer Wirtschaftsdiktatur. Der Krieg bringt eine Fülle von Problemen mit sich, die alle wieder an das Reichsamt des Innern herantreten. Das ganze Wirtschaftsleben wird seiner Fürsorge unterliegen; die Schaffung eines besonderen Handelsamtes ist eine der nächsten Aufgaben. Jetzt unterstehen dem Staatssekretär des Innern 27 Ressorts, die eine riesige Arbeit darstellen. Wäre die Trennung schon vor dem Kriege ausgeführt worden, dann hätte die wirtschaftliche Mobilmachung ebenso funktioniert wie die militärische. Viele Anschauungen hat der Krieg umgestürzt, nicht nur bei uns. Ein Reichsamt für Handel und Industrie ist eine der nächsten Aufgaben, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Noch immer ist eine Registrierung der Forderungen an das feindliche Ausland nicht erfolgt, obwohl sie allseits gefordert wird. Sie ist dringend notwendig. Unsere Feinde werden bald genug erkennen, daß der deutsche Markt für niemand entbehrlich ist. Eine gemeinsame Arbeit der Militärverwaltung und des Schatzamtes mit den Kreisen des Handels und der Industrie ist notwendig, um sobald als möglich an den Aufbau der Handelsflotte gehen zu können.

Sonnabend: Fortsetzung.

Schluß nach 6 Uhr.

## Politische Tagesschau.

**Zum heutigen 70. Geburtstag des Generaloberſten von Kluck**

erinnert die „Tägl. Rundschau" daran, daß in den ersten Kriegsmonaten ein Neutraler die außerordentliche Beliebtheit Klucks kennzeichnete, weil seine Soldaten ihn als wirklichen Führer anerkannten. — Die „Freis. Ztg." sagt, der volle Lorbeerkranz des Siegas, den er durch seinen fast märchenhaft raschen Vormarsch gegen Paris pflücken durfte, bestätigte nur den hohen Ruf, den er bereits vorher als Stratege genoß. Besonders populär ist Kluck dadurch geworden, daß er als Erster die Engländer die Kraft deutscher Schläge bei Maubeuge und St. Quentin verspüren ließ. — Im „Lokalanz." heißt es, die hohe Kühnheit im Angriff, das ungestüme Vordringen paarten sich mit abwägender strategischer Vorsicht, als eine große Übermacht auf seine Truppen eindrang. Es gelang dem Feinde nicht, den Weg nach Belgien frei zu bekommen. Soisson wurde ein neuer Lorbeerzweig Klucks.

**Der Wechsel in den Reichsämtern.**

Wie die „Voss. Ztg." von maßgebender Seite erfahren hat, seien bereits Donnerstag Abend die wichtigsten Entscheidungen über die Personalveränderung innerhalb der Reichsregierung getroffen und dem preußischen Staatsministerium mitgeteilt worden. Eine Veröffentlichung werde erst dann beabsichtigt, wenn die Bewilligung des Abschiedsgesuches des Staatssekretärs Dr. Delbrück durch den Kaiser vorliegt. Die Ernennung der leitenden Persönlichkeit für die neu zu schaffende Lebensmitteldiktatur scheint sich noch zu verzögern. Vor der Hand wird der Bundesrat, dessen Zustimmung zu der gesetzlichen Festlegung der notwendigen Vollmachten eingeholt werden müsse, noch nicht zur Beratung über diese Frage einberufen werden.

**Der Arbeitsplan des Reichstages.**

Der **Ältestenausschuß des Reichstages** trat Freitag Mittag zu einer Besprechung zusammen und einigte sich dahin, die Vollsitzung Sonnabend um 11 Uhr und Montag um 12 Uhr beginnen und den Dienstag nächster Woche wegen des Empfanges der türkischen Parlamentsmitglieder sitzungsfrei zu lassen. — Der **Haushaltsausschuß** und **Steuerausschuß** des Reichstages haben ihre nächste Sitzung bisher **noch nicht** angesetzt.

**Kleine Anfragen im Reichstage.**

Eine neue Anfrage des deutschsozialen Abg. **Dr. Werner** (Gießen) ist im Reichstage wie folgt eingegangen: „Seit Beginn des Krieges bietet der **Anzeigenteil** ganz bestimmter Zeitungen eine vortrefflich bediente Angebot- und Nachfragestelle für **Kriegswucherer** aller Art, und damit, angesichts der Zeit- und Wirtschaftsverhältnisse, einen immer stärker empfundenen Mißstand unseres öffentlichen Lebens. Ist der Herr Reichskanzler bereit, ein Verbot jener höchst eindeutigen Anzeigen, die lediglich dem **preisverteuernden Kettenhandel** dienen, anordnen zu lassen? Mir genügt eine schriftliche Beantwortung."

**Gegen den Sparzwang.**

Die **sozialdemokratische Reichstagsfraktion** hat einen Antrag eingebracht, der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, „daß die von stellvertretenden Generalkommandos erlassene Verordnung über den Sparzwang von **jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen** aufgehoben werde."

**Friedenskundgebungen in Bern.**

Zur Erinnerung an die erste Haager Konferenz hat am Freitag in Bern eine gewaltige Volksmenge für den Frieden manifestiert. Stadtrat Sterrer hielt eine Ansprache; die Berner Liedertafel sang Wanderers Nachtlied von Goethe. Tief ergreifend klangen die Worte: „Ach, ich bin des Treibens müde, was soll all der Schmerz und Lust." Es wurde eine Resolution angenommen, worin dringend gewünscht wird, die Bundesbehörde möchte erwägen, ob nicht beim gegenwärtigen Stande des Krieges eine Konferenz Neutraler die Einberufung einer allgemeinen Staaten-Konferenz (3. Haager Konferez) verlangen könnte, die eine Lösung aller schwebenden territorialen, ökonomischen und völkerrechtlichen Streitigkeiten versuchen würde.

**Die holländische Kriegsgewinnsteuer.**

Der Gesetzentwurf zur Besteuerung der Kriegsgewinne ist von der Zweiten holländischen Kammer ohne Abstimmung angenommen worden.

**Vorstellungen des Papstes in Deutschland zum Aufgeben des U-Boot-Krieges.**

Wie Reuters Büro meldet, teilte Grey im Unterhause mit, daß der britische Vertreter beim Vatikan berichtet habe, der

---

## Bei „Budicke Effendi".

Von Paul Schweder,
Kriegsberichterstatter im türkischen Hauptquartier.

(Nachdruck verboten.)

**Ein Besuch bei den Dardanellenfliegern.**

18 Stunden hindurch mußte ich mit dem Kanonenboot S. M. des Sultans fahren, alle Schrecken einer nächtlichen Sturmfahrt im Marmarameer erdulden, alle Leiden der Seekrankheit durchmachen und dazu noch die verschiedensten Grogs aus englischem Beute-Whisky zu mir nehmen, bis ich schließlich bei Budicke Effendi landete. Ein witziger Druckfehlerteufel in der Heeresberichtsdruckerei hat einmal den Namen unseres soeben mit dem Pour le mérite ausgezeichneten Dardanellenfliegerkönigs, des türkischen Fliegerhauptmanns Buddecke in sein heimatliches Berliner Idiom übersetzt und seit dieser Zeit ist er für uns hier unten nur noch „Budicke Effendi". — Der Sohn des Berliner Oberstleutnants hat es sich, wie er mir offen erzählte, nicht träumen lassen, daß er dereinst noch einmal hier unten an den Dardanellen Flugzeugführer und dabei im Nebenamt „einstöckiger" Hausbesitzer, Rennreiter, Landwirt und Teesalonbesitzer werden würde. Aber er hat sich mit gutem Berliner Humor in alle diese Aufgaben gefunden, und ein gemütliches Plauderstündchen in seinem neuen Heim hat mich mit allen Einzelheiten seiner hiesigen Wirksamkeit bekannt gemacht.

Buddecke hat sich trotz seiner jungen Jahre die Welt schon tüchtig angesehen und sich viel Wind um die Nase gehen lassen, ehe er sich hier niederließ, um unseren Bundesgenossen mit seinem schneidigen Fokker-Apparat die englischen und französischen Dardanellenflieger vom Halse halten zu helfen. Er war ursprünglich Kadett in Lichterfelde, wurde dann Offizier und ging später nach der neuen Welt, um hier als praktischer Flugzeugführer die amerikanischen Errungenschaften auf dem Gebiete der Aviatik zu studieren. Damals gab es bei uns in Deutschland kaum sogenannte Herrenflieger, mit denen unsere Armee heute zu ihrem Nutzen fast nur noch zu tun hat. Buddecke machte alle Stadien der Fliegerei durch und kam zu Beginn des Weltkrieges mit ausgezeichneten Kenntnissen zurück, um zunächst an der Westfront mit dem damals soeben neu eingeführten Fokker-Flugzeug zu arbeiten. Gleichwie Boelcke und Immelmann schoß auch er eine Anzahl der bis dahin das Feld beherrschenden englischen Flieger ab und wurde dann hierher berufen, wo die junge türkische Fliegerei ebenfalls schon schöne Erfolge gegen die von Imbros und Tenedos herüberkommenden feindlichen Flieger erzielt hatte.

Der von Buddecke gesteuerte Fokker-Apparat sollte dazu dienen, den Gegnern die Überlegenheit der neuen Waffe klar zu machen, und die jetzige Auszeichnung Buddeckes beweist, daß man sich darin nicht getäuscht hat. Es steht fest, daß beim Erscheinen des kleinen, flinken Flugzeuges die Gegner sofort verschwinden und daß sie alles versuchen, um gerade diesen ihren gefährlichsten Gegner unschädlich zu machen. Und wenn sich die Gegner mißmutig und flügellahm auf den Heimweg machten, schoß er plötzlich wie ein Adler empor, überrundete sie und knallte mit seinem Maschinengewehr hinter ihnen her, daß sie, sich überschlagend, ins Meer stürzten. Auf diese Weise hat er in den letzten Wochen eine ganze Anzahl Engländer zur Strecke gebracht, ohne daß es möglich war, genauere Angaben über die Verluste der Gegner zu machen. Und da nur die Erfolge bei der Verleihung von Auszeichnungen gerechnet werden, die uns die abgestürzten Flugzeuge in die Hände bringen, schien es fast, als ob Buddecke trotz aller früheren Erfolge der Pour le mérite nicht so bald beschieden sein sollte. Aber dann holte er glücklich das achte auf dem festen Lande herunter und mit ihm kam der höchste Gnadenbeweis des deutschen Kaisers. Neben ihm schmückt bereits das Eiserne zweiter und erster Klasse sowie der Eiserne Halbmond, die goldene Liakat und der Imtiaz-Orden die Brust unseres Dardanellenfliegers, der mich bei meinem Besuche in aller Bescheidenheit bat, doch von jedem anderen Gegenstande zu plaudern, als von dem, was er als einfache Pflichterfüllung betrachtete. Und so sprachen wir von daheim und von dem Lande über'm großen Teich, von seinen Erlebnissen während der letzten Gallipolitage und von den Arbeiten, die er jetzt treibt, um den Feinden die Überzeugung beizubringen, daß sie hier an den Dardanellen für immer ausgespielt haben.

Die türkische Armeeleitung hat ihm ein reizendes einstöckiges Häuschen mit einem prächtigen Obstgarten und einem kleinen Park zur Verfügung gestellt, das von seinem ehemaligen Besitzer verlassen ist, und das „Budicke Effendi" nun mit echter deutscher Gründlichkeit und Zähigkeit zu einem behaglichen Herrensitz umzugestalten sich bemüht. Denn er sitzt mutterseelenallein auf weiter Flur, und nur wenn das Telephon, das auch den Weg bis in diese Einöde gefunden hat, schnurrt, um das Auftauchen eines feindlichen Fliegers zu melden, gibt es eine Unterbrechung seiner einsamen Stunden. Er hat nicht umsonst „drüben" studiert, und so kann er mir mit Stolz eine kleine Landwirtschaft, eine selbst angelegte „Rennbahn" und einen elegant eingerichteten „Tee-Salon" zeigen, in dem er fremde Besucher an schönen Sommertagen bewirten will. Denn er hat, wie alle unsere Feldgrauen, durchaus noch keine Lust „abzubauen", und wenn es dereinst an den Dardanellen etwa zuende sein sollte, so hat die Türkei ja immer noch einige andere Kriegsschauplätze zur Hand. Freilich wird „Budicke Effendi" sich dann etwas beeilen müssen, da ja auch schon wieder am Irak den Engländern ein Debacle bereitet worden ist.

Von hagerer, etwas nach vorn neigender Gestalt, ähnelt „Budicke Effendi" auch im Gesicht und Gang dem Berliner Schauspieler Albert Bassermann, nur daß er diesen in der Größe nicht ganz erreicht. Aber sonst können sich beide die Hand reichen, der eine als Meister der Bühne, der andere als Meister der Luft. — Doch wäre es ungerecht, wollte ich bei dieser Gelegenheit und an dieser Stelle nicht auch noch unserer anderen deutsch-türkischen Dardanellenflieger gedenken, die, nur auf Land- und Wasserflugzeugen tätig, naturgemäß nicht mit den auf Fokker-Apparaten zu erzielenden Erfolgen konkurrieren können. Da ist vor allem der famose Kapitänleutnant Meyr zu nennen, von dem ich schon kürzlich gelegentlich meiner Dardanellenfahrt mit dem Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg erzählen konnte. Er ist derselbe Flieger, der zu Beginn des Weltkrieges auf Helgoland ein Wasserflugzeug führte, bei einem Geschwaderfluge verunglückte, gemeinsam mit einem zu seiner Rettung niedergegangenen Flugzeugpaar an die 40 Stunden hilflos in der Nordsee trieb und schließlich gerade noch zur rechten Zeit von einem trotz des Sturmwetters zu ihrer Rettung ausgesandten Torpedoboot aufgefischt wurde. Auch seine Brust ziert längst das Eiserne Kreuzer Erster und eine Anzahl türkischer Orden, und wenn der Generalstabsbericht der kaiserlich osmanischen Heeresleitung meldet, daß „in der verflossenen Nacht eines unserer Wasserflugzeuge englische Kriegsschiffe im Hafen von Imbros und die Munitions- und Proviantlager oder den Flugzeugpark erfolgreich mit Bomben belegte und unversehrt zurückkehrte", so kann man zehn zu eins wetten, daß der tapfere bayerische Sänger (zur Laute in seinen Mußestunden) und Held (im Flugzeugkampfe gegen mächtige Gegner) Kapitänleutnant Meyr der Übeltäter war. Ein dritter Meister der Luft da unten ist dann der Flugzeugoberleutnant von Schlichting, ein

Vatikan habe mit niemandem wegen der Möglichkeit des Friedens in Verbindung gestanden. Aber der Vatikan habe in Deutschland Vorstellungen gemacht, um Deutschland zum Aufgeben des Unterseebootkrieges zu bewegen.

**Der englische Premierminister Asquith**
ist nach London zurückgekehrt.

**Im englischen Oberhause**
erklärte **Lord Newton** auf eine Anfrage, daß zwischen 2000 und 3000 **deutsche Gefangene** dazu verwendet würden, der Stauung von Waren **in französischen Häfen** abzuhelfen. Andere Kriegsgefangene verrichteten **in Schottland** Holzarbeiten. Bürgerliche Internierte würden nur dann zu Arbeiten verwendet, wenn sie damit einverstanden seien.

**Englische Befürchtungen und Hoffnungen.**

Ein brieflicher Bericht des **„Giornale d'Italia"** aus London gibt dem Glauben Ausdruck, daß die **Wirkung des englischen Dienstpflichtgesetzes sehr gering** sei und sich erst viel später fühlbar machen werde. Man müsse bedenken, daß die Leute, die jetzt zu den Waffen gerufen werden, nur widerwillig folgen werden. Aus diesen Widerwilligen werde man erst allmählich Soldaten machen müssen. Das offizielle England glaube nicht, daß der Krieg in diesem Jahre zuende gehen könne. Der **Illusion**, die **Mittelmächte** schnell und gründlich **zu besiegen**, gebe man sich **in England nicht hin.** Man glaube, daß die Zeit der Entente zu Hilfe kommen und sie für die gebrachten Opfer entschädigen werde. Wenn man auch eine große **Offensive** für den nächsten Sommer für notwendig erachte, so messe man ihr doch **keine durchschlagende Bedeutung** bei. Das Problem bestehe nur darin, daß England seine Verbündeten, die den Krieg nicht so gut aushalten könnten, mit seinen Kräften aushalte. Hierüber dächten die englischen Staatsmänner jetzt nach.

**Die irische Frage.**

Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Nachdem bei der ersten Zusammenkunft der Kommission, die über die Ursachen des irischen Aufstandes eine Untersuchung anstellt, Unterstaatssekretär Nathan Zeugenschaft abgelegt habe, würden nunmehr Birrel und weitere Zeugen vernommen und dann die Sitzungen nach Irland verlegt werden. — Die „Times" meldet, Asquith sei zu der Überzeugung gelangt, daß das alte irische Regierungssystem reformbedürftig sei. — „Daily News" sagen, man müsse warten, bis Asquith den Kabinettsmitgliedern über die Eindrücke Mitteilung gemacht habe, die er an Ort und Stelle gewonnen habe. In einem Leitartikel meint das Blatt, Asquiths lange Anwesenheit in Irland sei ein ermutigendes Zeichen. — Die „Times" setzt heute ihren offenbar inspirierten Angriff gegen die irische Politik fort und hält es für erwiesen, daß die bisherige Regierung in Dublin unhaltbar sei. — Die „Morningpost" verlangt, Irland müsse eine Regierung bekommen, die energisch verhindere, daß Irland von dem ein großer Teil auf Seiten des Feindes stehe, während des Krieges weiteren Schaden zufüge. Die irische Untersuchungskommission wurde auf Montag vertagt.

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian" schreibt: Es ist dringend notwendig, wenn auch nur als Kriegsmaßregel, den jahrhundertealten Beschwerden Irlands ein Ende zu machen. Die öffentlichen und privaten Nachrichten aus Amerika sind beunruhigend, die Äußerungen in der neutralen Presse Europas sind bitter, und es ist kein Zweifel, daß, wie Dillon im Unterhause sagte, und wie die irischen Korrespondenten einiger Londoner Blätter zu sagen versuchen, die Gefahr eines völligen Stimmungsumschlages in Irland besteht.

**Prozeß Casement.**

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian" betont, daß die Anklage gegen Sir Roger Casement sich nur auf die Handlungen beziehe, die er im Ausland begangen habe.

**Londoner Friedensruf.**

Der Londoner Vertreter der „Stampa" berichtet seinem Blatte, daß die in London gegründete Friedensliga ein Büro eröffnete und einen Friedensappell ausgab. Es wurden Druckschriften ausgelegt, die zur Unterzeichnung einer Petition an die Regierung um Friedensschluß auffordern.

**Ein Leutnant als Schürer des englischen Bergarbeiter-Ausstandes.**

Leutnant White, ein Sohn des aus dem Burenkrieg bekannten Feldmarschalls Sir George White wurde in Wales verhaftet unter der Anklage, daß er Walliser Bergleute zum Ausstand aufreizen wollte, weil der irische Aufständische Connoly erschossen wurde.

**Kohlenschwierigkeiten in Dänemark.**

Die dänischen Kohlenschwierigkeiten nehmen einen bedenklichen Umfang an. Die größte Sparsamkeit mit der Beleuchtung wird der Bevölkerung zur Pflicht gemacht. Die Kopenhagener Straßenbeleuchtung wird bedeutend eingeschränkt und jegliche Reklamebeleuchtung verboten. Auch darf der Tivoli nicht illuminiert werden.

**Der französische Gesandte Blondel in Bukarest**
wird, wie die Blätter melden, auf eigenes Ansuchen abberufen werden.

**Die deutsch-türkischen Verhandlungen.**

Der **Konstantinopeler** Korrespondent der „Köln. Ztg." drahtet: Die in Berlin geführten deutsch-türkischen Verhandlungen neigen ihrem Ende zu. Zu erwarten ist als Gesamtergebnis die Festlegung der **Grundlagen einer weiteren Annäherung beider Länder** auf allen Gebieten friedlicher Arbeit unter Wahrung der Gleichberechtigung beider Teile. Bei den leitenden türkischen Staatsmännern besteht der feste Wille, unter aufmerksamer Schonung der mohammedanischen Anschauungen Rechtsgrundlagen zu errichten, die der Gegenwart und Zukunft gerecht werden. Der **Erfolg dieser hochbedeutsamen Kulturbestrebungen** erscheint durch Heranziehung der zuständigen Männer des Landes **gesichert** und damit auch das erwartete Ergebnis der Verhandlungen.

**Japan und China.**

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Tokio: An der **Versammlung der Gouverneure** ergriff Ministerpräsident **Okuma** das Wort, stellte die Übereinstimmung Japans mit den Vierverbandsmächten fest und sagte, die japanische Regierung wünsche eine Festigung der **freundschaftlichen Beziehungen zu China.** Über Japans wirtschaftliche Lage äußerte sich Okuma dahin, die Regierung habe alle Hemmnisse entfernt. Jetzt seien im Lande die Wege zu wirtschaftlicher und finanzieller Selbständigkeit gebahnt. Das Vertrauen zu Japans Kraft habe im In- sowie im Auslande eine ungeahnte Höhe erreicht. — Eine weitere Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Tokio besagt: Die **chinesische Regierung** hat **Einspruch gegen das Verhalten eines japanischen Regimentskommandeurs** erhoben, der den Kommandeur einer chinesischen Division überreden wollte, vor den Aufständischen zu kapitulieren und die Unabhängigkeit Schantungs zu erklären, damit die Unruhen ein Ende nähmen. Diesen Einspruch will **die japanische Regierung** Gerüchten zufolge mit einem **Gegeneinspruch** wegen der Ermordung eines japanischen Soldaten und der Vernichtung des japanischen Telegraphen in Schantung durch chinesische Soldaten beantworten.

**Wilsons Antwort an den Papst.**

Wie „Associated Preß" aus Washington meldet, hat Wilson auf das ihm kürzlich vom Papst zugegangene Schreiben geantwortet, der Schriftaustausch soll nur entfernt mit der Frage des Friedens in Europa zu tun haben. Wilson habe den Papst davon in Kenntnis gesetzt, daß er eifrig darauf bedacht sei und das mögliche tun würde, die Vereinigten Staaten nicht in den Krieg hineinziehen zu lassen.

**England und Amerika.**

„Morningpost" meldet aus Washington: Die **Eingriffe Englands in den Postdienst** und die Zensur der Postsachen, namentlich der Handelskorrespondenz, haben außerordentliche **Erregung und Unwillen** hervorgerufen, und die letzte britische Note hat nichts zu ihrer Verminderung beigetragen. Eine **Antwort auf die Note** ist in Vorbereitung und wird ohne Verzug abgesandt werden. Die Note wird **im Ton schärfer** sein und auf einer Änderung der jetzigen Praxis bestehen. — Wie eine Depesche der „Evening Post" aus Washington meldet, ist das **Verlangen nach einem Einschreiten gegen die ungesetzliche Blockade der Alliierten** täglich **im Wachsen.** Das britische Eingreifen gegenüber dem neutralen Handel müßte zu einer Art Krise treiben und die von „Springfield Republica" ausgesprochene Ansicht, daß nur ein Friedensschluß den diplomatischen Konflikt mit England vermeiden könne, werde von einer großen Anzahl einflußreicher Persönlichkeiten geteilt. Im **Kongreß** sei die Erregung über die Untätigkeit der Regierung in der Blockadefrage gleichfalls im Wachsen begriffen. — „Morning Post" meldet ferner aus Washington vom 17.: **Lansing wird von den Deutsch-Amerikanern** und ihren Freunden **heftig angegriffen.** Sie erklären es für politischen Selbstmord, wenn die Regierung nicht gegen die englische Blockadepolitik vorgehen wolle. Wenn der Präsident das geringste Interesse an seiner Wiederwahl habe, so solle er Lansing entlassen. Der Korrespondent sagt weiter: In dem Kabinett habe es stets ein deutschfreundliches Element gegeben, das aber schwach an Zahl war, und aus den wenig einflußreichen Mitgliedern bestand; diese wissen ganz genau, daß in fast allen Wahlkreisen die demokratischen Kandidaten bei den Kongreßwahlen von den Deutschen und Iren bekämpft werden werden.

**Amerika und der irische Aufstand.**

Trotzdem englische Meldungen das Gegenteil behaupten, betrachten die irischen Amerikaner das Kapitel der irischen Revolution keineswegs für geschlossen. Eine bemerkenswerte **Versammlung zum Gedächtnis der hingerichteten Iren** wurde am Sonntag im Tremont Tempel in Boston, einem Bollwerk der demokratischen Iren abgehalten. Die Bostoner Zeitungen widmeten der Versammlung sieben bis neun Spalten. Die Versammlung nahm Entschließungen an, die sich für einen sofortigen Abbruch aller diplomatischen Beziehungen zu England aussprechen. Die Versammlung wurde durch den Bürgermeister Curley eröffnet. So viele Personen fanden keinen Zutritt, daß eine besondere Versammlung abgehalten werden mußte. — Senator Kern brachte eine **Resolution** ein, in der der Staatssekretär aufgefordert wird, eine Untersuchung anzustellen über die Sicherheit und das Wohlbefinden der amerikanischen Bürger in Irland, die in den von der Revolution betroffenen Gebieten wohnen, und Schritte zu tun, um ihr Leben und ihr Eigentum sicher zu stellen. Auf Antrag des Senators Stone wurde die Resolution dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

---

Sohn jenes Berliner Majors gleichen Namens, den ein unglücklicher Zufall vor Jahren hier in der Türkei, wo er als Instrukteur tätig war, ums Leben kommen ließ. Die Umstände haben es mit sich gebracht, daß heute sein Sohn und Träger eines alten guten Namens derselben Armee gute Dienste leisten kann, die seinem verstorbenen Vater viel verdankt, der ebenso wie Freiherr von der Goltz dereinst hierher gegangen war, weil er an den Stern des Osmanentums glaubte, ein Glaube, den nun sein Sohn sich erfüllen sieht.

Von dem erfolgreichen deutsch-türkischen Dardanellenflieger der ersten Kampfzeit, dem tapferen und sieggekrönten Fliegerunteroffizier Schubert habe ich auch schon früher berichten können und so entspreche ich zum Schluß nur noch der angenehmen Pflicht, die mir „Budicke Effendi" bei meinem Abschiede ans Herz legte, auch der tüchtigen Mechaniker und Werkarbeiter zu gedenken, die unseren Fliegern da unten, fern von allen Hilfsmitteln der modernen deutschen Technik, ihre wertvolle Hilfe geliehen haben und noch leihen. Aber auch die türkischen Asker werde ich nicht vergessen, die in Buddeckes kleinem Parke im Lichte der Abendsonne lagerten, und über deren Angesicht ein stolzes Leuchten zog, als ich mit ihrem Herrn und Meister zu dem grauen Leinenzelte wanderte, in dem sich die für ihren Kindergeist so geheimnisvolle und immer noch etwas unheimliche Maschine der Fokker-Werke verbirgt. Denn sie gehen für Budicke Effendi" durchs Feuer, weil sie wohl wissen, daß seit seinem Erscheinen an den Dardanellen die ihr Heim und Herd bedrohende Bombengefahr feindlicher Flieger ein- für allemal nachgelassen hat. Und wie wir mit Freude und Begeisterung daheim jeden neuen Erfolg unserer Boelcke und Immelmann buchen und ihnen Gesundheit und weiteres Fliegerglück wünschen, so senden wir auch denen Hier unten zu jedem neuen Erfolge von Herzen Gruß und Handschlag.

---

# Provinzialnachrichten.

E **Jordon**, 19. Mai. (Der hiesige Spar- und Darlehnskassenverein) hielt in Vogels Hotel die Hauptversammlung ab, welche gut besucht war. Der Kassenführer, Rentier Ludwig Metzer, erstattete den Jahresbericht. Die Zahl der Mitglieder betrug bei Beginn und Schluß des Geschäftsjahres 163. Die Höhe des einzelnen Geschäftsanteiles beträgt 100 Mark. Im letzten Geschäftsjahre wurden 60 neue Sparbücher ausgegeben. Die Zahl der Sparkonten beträgt 299 mit einer Gesamtspareinlage von 295 534,81 Mark. Die Grenzen der Anleihe- und Spargelder werden von 300 000 auf 400 000 Mark erhöht. Die Höchstgrenze der Kreditgewährung wird auf 10 000 Mark festgesetzt. Spargelder werden mit 4 Prozent und Darlehen zu 5½ Proz. ausgeliehen. Im verflossenen Geschäftsjahre wurden 333 Zentner Düngemittel für 637,40 Mark, 4400 Zentner Kohlen für 3758 Mark und 182,50 Zentner Saatgetreide und Sämereien für 2794 Mark bezogen. Der Gesamtumsatz im Geschäftsjahre betrug 838 253,32 Mark. Die Aktiva beträgt 368 971,23 Mark, die Passiva 367 488,02 Mark, sodaß ein Gewinn von 1483,21 Mark zu verzeichnen ist. Bei der Vorstandswahl wurden Mühlenbesitzer Hermann Gadischke-Fordon und Besitzer Richard Schallhorn-Palsch wiedergewählt. In den Aufsichtsrat wurden Kätner Mallon aus Marienfelde und Besitzer Ziegenhagen aus Czarnowke gewählt.

d **Strelno**, 19. Mai. (Feuer.) In Kaisershöh bei Strelno ist heute vormittags ein Stall des Gutsbesitzers Herbst durch Feuer zumteil zerstört worden.

**Stettin**, 17. Mai. (Zur notwendigen Ersparnis im Fleischverbrauch) und zur Streckung der vorhandenen Dauerwaren an Fleisch, Wurst, Speck und Schinken bis in den nächsten Winter hinein hat der stellv. kommandierende General für den Bereich des 2. Armeekorps angeordnet: „In Stadt und Land, überall dort, wo Fleischkarten bisher nicht eingeführt sind, darf an Angestellte in gewerblichen, Handels- und landwirtschaftlichen Betrieben, an Arbeiter, Kostgänger und Dienstboten 1. Dienstags und Freitags kein Fleisch, Wurst, Speck oder Schinken, 2. an den übrigen Wochentagen und Sonntags nur einmal täglich warmes Fleisch verabreicht werden, 3. zum zweiten Frühstücks-Butterbrot darf kein Belag an Fleisch, Wurst, Speck oder Schinken gegeben werden."

# Thorner Lokalplauderei.

Die 42. **Woche des zweiten Kriegsjahres** hat eine weitere Trübung unseres Verhältnisses mit Amerika nicht gebracht und es bei der Klärung belassen, daß Wilson bei unserem Duell mit England nicht der „Unparteiische" ist, der darüber wacht, daß auf beiden Seiten nicht inkommentmäßig gefochten wird, sondern der „Sekundant" Englands, der unsere „Seedurchzieher" — so kann man wohl die Torpedos nennen — von dem Freunde abhält, für die englischen „Sauhiebe" aber nur eine freundschaftliche Warnung hat, wenn sie einmal ihm selbst ins Fleisch geschnitten. Es versteht sich, daß der Vierverband bestrebt ist, ihn auch aus dieser Rolle noch heraus weiter dahin zu drängen, auf uns mitloszuschlagen, doch scheint hierfür wenig Stimmung im Lande zu sein, was auf mancherlei Umstände zurückzuführen: die „Dummheit der irischen Hinrichtungen", wie ein Newyorker Blatt sich ausdrückte, die uns günstige Kriegslage, die meist germanische Abstammung der amerikanischen Söldner, vor allem aber das bevorstehende eigene Duell mit Mexiko und dessen stillem Sekundanten Japan. Vor der Präsidentschaftswahl, die im November stattfindet, ist ein weiterer offener Schritt Amerikas, dessen Nationalstolz durch unser Nachgeben genuggetan, schwerlich zu erwarten. Vielleicht hat diese Lage der Dinge **Grey** mitbestimmt, den großen Monolog zu halten, der das Ereignis der Woche bildete. Diese Rede kam so überraschend, daß man sie schon für ein Angebot nahm, auf der Grundlage der Wiederherstellung Belgiens — Serbien schien nur aus politischem Anstandsgefühl mitgenannt, und vom Fell des russischen Bären, der deshalb auch schon grimmig zu brummen begann, war auch jetzt nicht die Rede, — den Frieden zu schließen. Aber bei näherer Betrachtung erwies sich die Rede doch nur als ein ebenso unverfrorener wie plumper Versuch, seiner Sache aufzuhelfen, indem er einen „Erisapfel" in den deutschen Reichstagssaal rollte, der in dem fest und einig zusammenstehenden deutschen Volke, wie einst im Göttersaale, Zwietracht erregen sollte. Daß auch die „deutsche Republik", mit der er uns — zum Vorteil Englands — beglücken will, zahlen, tüchtig zahlen müßte, ist für den Engländer selbstverständlich, und in einem der beiden Interviews findet sich auch der Satz, daß „Deutschland weitestgehende Entschädigung zu leisten habe". Es erübrigt sich, auf das heuchlerische Ansinnen weiter einzugehen; im Geiste wird wohl jeder echte Deutsche mit einem kräftigen Fußtritt geantwortet haben. Nicht minder unverfroren ist der Versuch, uns der Welt als Friedensstörer zu denunzieren. Grey (sprich Gree) beruft sich dabei sogar auf die deutsche Philosophie. Was er im Auge hat, ist wohl die große Rede Moltkes im Reichstage, in welcher dieser ausführte, daß auch der Krieg im Völkerleben zur Notwendigkeit werden kann und der „ewige Friede" nicht einmal ein erwünschter Zustand sei. In der Tat bildet sich das Nationalgefühl nur in der gemeinsamen Not und den gemeinsamen Taten eines Krieges. Auch die amerikanische Volksseele zehrt von den großen Erinnerungen der beiden Kriege unter Washington — dem noch jetzt, als die amerikanische Art eines Kaiserhochs, bei Zusammenkünften auch der Deutschen das erste Glas geweiht wird mit dem gemeinsamen Spruch: „First in war, first in peace, first in the hearts of his countrymen" (der erste im Krieg, der erste im Frieden, der erste in den Herzen seiner Volksgenossen) — und unter General Sherman, obwohl aus diesem Bürgerkriege nicht die Führer, sondern der erste Tote, Tom Brown, in dem ebenfalls vielgesungenen Liede verherrlicht ist: „Tom Brown liegt modernd in seinem Grab, sein Geist weht noch voran." Aber Amerika wird erst in Kämpfen mit Japan Nationalstaat werden. Es liegt eben auch ein Geheimnis darin, wie eine Anhäufung von Einzelwesen, die einander unbekannt und oft feindlich gesinnt sind, durch den Krieg, trotz der Vernichtung vieler Einzelner — die imgrunde auch keine Vernichtung ist, sondern ein Übergang, den jeder früher oder später machen muß —, zu einem Gemeinwesen wird, in dessen höherem Leben nun auch der Einzelne, die reiche Geschichte seines Volkes mitlebend, teilnimmt. Gewiß, die Anschauung Moltkes wird von weiten Kreisen des deutschen Volkes geteilt. Aber aus der politischen Begründung der heilsamen Rolle, die der Krieg im Völkerleben spielt, folgt doch nicht — so wenig, wie aus der philosophischen Begründung, von der weiter unten die Rede sein wird —, daß das deutsche Volk den Krieg, der für das Geschlecht, das ihn führt, stets ein Leiden ist, herbeigeführt hätte. Das überlassen wir der Vorsehung und der geschichtlichen Entwickelung, die zu Einzelkriegen und Weltkriegen geführt hat, ehe es einen preußischen Militarismus gab, und zu Kriegen führen wird, wenn es einen preußischen Militarismus nicht mehr geben wird. Den jetzt schon fast zweijährigen Weltkrieg hat Kaiser Wilhelm so wenig entfesselt, wie König Friedrich den siebenjährigen Weltkrieg vor 150 Jahren, obwohl auch der große König — dessen Bedeutung nur wenigen in unserem Volke recht bekannt ist — den Gegnern schließlich zuvorkam, die erst im Frühjahr 1757 beabsichtigten, das „Ungeheuer", wie Maria Theresia den gefürchteten Gegner nannte, von allen Seiten anzufallen und unschädlich zu machen. Als der englische Gesandte, besorgt um Hannover, das damals mit England vereinigt war, ihm riet, bis zum äußersten, bis zum Angriff seitens Österreichs, zu warten — weil Frankreich, von dem Gefahr für Hannover drohte, in diesem Falle nicht verpflichtet war, zugunsten Österreichs einzugreifen —, brauste er auf: „Was sehen Sie in meinem Gesicht? Glauben Sie, daß meine Nase dazu gemacht ist, Nasenstüber hinzunehmen? Bei Gott! Ich werde sie mir nicht gefallen lassen. Maria Theresia will den Krieg, sie soll ihn bald haben!" Und über das Ultimatum, das er an Maria Theresia gerichtet, äußerte er: „Wenn ich die Antwort nicht völlig klar und befriedigend finde, werde ich dem Wiener Hof keine Zeit lassen, seine Pläne in ihrer ganzen Niederträchtigkeit auszuführen." Die Rolle, die heute Grey spielt, spielte damals der österreichische Minister Graf Kaunitz. Sein Plan war die Schwächung Preußens über den Verlust von Schlesien — heute ist es Elsaß-Lothringen — hinaus; Preußen soll auf den Besitzstand vor dem dreißigjährigen Kriege, das heißt auf die Mark Brandenburg, zurückgeworfen werden. „Sonst können wir nicht ruhig leben." In der gleichen Lage, wie Preußen 1756, befand sich das deutsche Reich 1914. Auch Grey glaubte, „nicht ruhig leben zu können", wenn Deutschland nicht in den Zustand vor 1870 — Preußen als Landmacht ohne Flotte und Kleinstaaterei — zurückgeworfen würde, und suchte, wie Kaunitz, das Ziel durch eine europäische Verschwörung, die Einkreisung des „Ungeheuers", zu erreichen. Den „Nasenstüber von Algeciras" nahmen wir noch hin, den Weltfrieden zu retten. Aber als die Antwort auf das Ultimatum an die russische und französische Regierung nicht „klar und befriedigend lautete und der Kaiser die Gewißheit

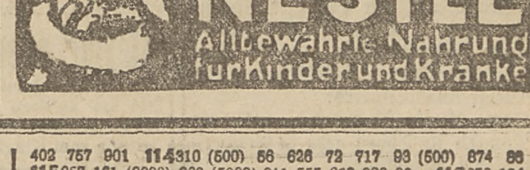
erlangte, daß beide Länder ihre Heere mobil machten, ließ auch er den Gegnern nicht Zeit, „ihre Pläne in ihrer ganzen Niederträchtigkeit auszuführen". Das versteht sich von selbst, und kein unparteiischer Geschichtsschreiber wird deshalb dem deutschen Kaiser die Schuld an der Entfesselung dieses Weltkrieges aufbürden, der von den Gegnern geführt wird, um vor der politisch wie wirtschaftlich gleich unbequemen Konkurrenz Deutschlands „Ruhe zu haben". Und wir können nicht einmal zugestehen, daß diese Unruhe, wie sie einem Emporkömmling gegenüber nicht ganz ungerechtfertigt, in unserem Falle im mindesten am Platze ist, da es schon ein deutsches Kaiserreich gab, als die Welt von England noch nichts wußte und wir, gleich einer alten, herabgekommenen Firma, uns allmählich wieder zu dem alten Ansehen emporgearbeitet haben. Uns das zu verwehren, macht die Anmaßung Englands, der jüngeren Firma, doppelt verwerflich. Wir haben den Krieg nicht gewollt und führen ihn nur in der Notwehr. In diesem reinen Bewußtsein liegt die Quelle unseres Gottvertrauens, unserer Einigkeit und unserer Kraft. An ihnen, das zeigen auch die kriegerischen Erfolge dieser Woche, werden die Pläne Greys zuschanden werden, wie einst die Pläne des Grafen Kaunitz!

Die Fleischknappheit hat den Gedanken nahegelegt, die Speisekarte zu erweitern und allerlei Getier darauf zu setzen, das in Friedenszeiten von uns verschmäht wurde. Daß der Kreis des Eßbaren erweiterungsfähig ist, versteht sich. In Rumänien ist Reis mit Sperlingen — in Stellvertretung eines fetten Kapauns — kein seltenes Gericht und im Gehäuse geröstete Schnecken eine beliebte Fastenspeise. Daß Krähen, besonders junge, auf die neuerdings hingewiesen ist, für Tauben gegessen werden können, ist in Ernst und Scherz erprobt worden. Indessen für die breite Masse des Volkes sind das keine Gerichte. Für dieses muß in anderer Weise gesorgt werden. Ein Anfang ist in Thorn damit gemacht worden, indem das Blut von Schlachttieren, das bisher nicht in dem Umfang verwertet wurde, zu Grützwurst verarbeitet und diese, die sehr gelobt wird, zum Selbstkostenpreise von 70 Pfg. das Pfund verkauft, die Wurstsuppe aber umsonst abgegeben wird. Die Wurstsuppe, die aus der Grützwurst und anderer Kochwurst gewonnen wird, wird von den unbemittelten Familien mit größtem Dank entgegengenommen und die Lieferung als eine wesentliche Erleichterung ihrer Lage empfunden, da die Wurstsuppe, frisch verabfolgt, mit Brot und Kartoffeln, wenn nicht mit Erbsen, Reis usw., ein schmackhaftes Mittagessen gibt. Diese Wahrnehmung hat in dem Stadtverordneten Herrn Rentier Romann, der als früherer Obermeister dieser Sache seine Fürsorge widmet, den Wunsch und Gedanken rege gemacht, den Segen einer solchen Einrichtung weitesten Kreisen unseres Volkes zuteil werden zu lassen. Wieviel Fleischbrühe, die aus der Abkochung von Blut- und Leberwurst, Schinken, Schweinsköpfen, Zungen, Speck, Bauchfleisch u. a. gewonnen wird, wird jetzt, nach Abschöpfung der Fettschicht, weggeschüttet und damit ein Nahrungsmittel vergeudet, das nicht weniger wert ist, als die Bouillon der meisten Restaurants! Der Vorschlag des Herrn Romann geht nun dahin, im ganzen Reiche in allen Fleischereigeschäften Verkaufsstellen einzurichten, wo diese Brühe für ein geringes Entgelt, wenn nicht unentgeltlich, abgegeben wird. Die Ausführung dieses Vorschlages würde sicherlich lindernd und sänftigend wirken und verdient daher, den Stadtverwaltungen zur Kenntnis gebracht und empfohlen zu werden. Daß die Fleischermeister, wenn man höheren Ortes an sie herantritt, willig das kleine Opfer bringen werden, um in dieser schweren Zeit die Lage der Geringbemittelten zu erleichtern, darf man voraussetzen. Den vollen Nutzen wird man aber aus dem Romannschen Vorschlage erst ziehen, wenn in allen Städten die fahrbaren Küchen eingeführt werden, wie es im Osten bereits in Allenstein, Bromberg, Posen und Culm geschehen. Die zwei fahrbaren Küchen in Posen — die der Leitung des Roten Kreuzes und des Nationalen Frauendienstes unterstehen, wie es sein muß, damit die Bevölkerung ein volles Vertrauen zu der Einrichtung gewinnt, — haben sich zur Hauptaufgabe gesetzt, kräftige Suppen für wenigbemittelte Familien zu 25 Pfg. das Liter zu liefern. Wie sehr würde ihnen diese Aufgabe vereinfacht und erleichtert werden, wenn ihnen aus den Fleischereibetrieben die fertige Bouillon zur Verfügung gestellt würde! Sie könnten das Liter Suppe dann auch weit billiger abgeben. In Bromberg, wo auch der Verkauf unter Aufsicht von Damen stattfindet, hat die Einrichtung soviel Anklang gefunden, daß bereits ein zweiter Kessel eingebaut werden mußte und die 6—700 Portionen Erbsen, Backobst mit Klößen, gebratene Speckstücke zu 10 Pfg. u. a. immer schnellen Absatz finden. In Culm wird ein Liter Essen, welcher Zusammensetzung ist nicht angegeben, für 20 Pfg. geliefert. Ob in Thorn schon der Zeitpunkt gekommen, die fahrbare Küche einzuführen, überlassen wir der Entscheidung der Stadtverwaltung. Daß die Einrichtung, besonders in Verbindung mit der Ausführung des Romannschen Vorschlages, den Fleischmarkt wesentlich entlasten würde, erscheint uns unzweifelhaft. — Nicht unerwähnt soll bei dieser Gelegenheit bleiben, daß in einem linksliberalen Witzblatt („Ulk") der dreiste Versuch gemacht ist — wahrscheinlich, um die Aufmerksamkeit der Welt von den wahren Lebensmittelwucherern abzulenken —, die Knappheit und Teuerung des Fleisches nach alter Hetzmethode den Agrariern zur Last zu legen. Da war es denn erfreulich zu hören, daß Oberbürgermeister Scholtz-Charlottenburg in der Stadtverordnetenversammlung seine im ganzen Reiche gehörte Stimme erhob, um diese unehrlichen Verhetzungsversuche zurückzuweisen mit der ausdrücklichen Erklärung, daß die Landwirtschaft an der Fleischnot völlig unschuldig sei. Die Annahme, daß diese Not zumteil auch durch übertriebene Hamsterei städtischer Familien verursacht worden ist, hat in zwei Nachrichten „Aus der Provinz" eine überraschende Bestätigung gefunden.

Bromberg, aller Tugend Preis, hat sich nach der Lektüre der letzten Sonntagsnummer der „Presse" gedrungen gefühlt, der Nachbarin Torunia Vorhaltungen zu machen über ihre **Vergnügungssucht** in dieser ernsten Zeit. Die Base hätte besser getan, vor der eigenen Türe zu kehren. Denn die kurze Liste der Vergnügungsanzeigen im „Tageblatt", die uns vorliegt — Täglich Künstler-Freikonzert im Karmeliterhof; Viktoria-Theater, gänzlich neues Programm und tägliche Vorstellungen im Stadttheater mit Stücken wie „Hoheit tanzt Walzer" und „Der liebe Augustin", wiegt die lange Liste der Thorner Vergnügungsanzeigen, über die man sich in Bromberg entrüstet doppelt auf. Denn abgesehen von den Kinos, die es wohl auch in Bromberg geben wird, und einzelnen Restaurants, die ihren Gästen öfters eine bescheidene Unterhaltungsmusik einer Kapelle von drei, vier Mann bieten, betreffen die angeführten Anzeigen nur Sonntagskonzerte in den zahlreichen Gartenwirtschaften der Stadt, die auch meist ziemlich bescheidener Art sind. Ein „Metropol-Theater" und ein „Operetten-Konzert", von denen das Blatt zu berichten weiß, gibt es in Thorn nicht; unser Stadttheater ist schon seit dem 17. April geschlossen, und ein Sommertheater wird nicht eröffnet werden. Was das Bromberger „Tageblatt" aber weiter übersieht, ist, daß die meisten veranstalteten Unterhaltungen für die durchflutenden Feldgrauen berechnet sind, die, von der Front kommend, stets ein großes Verlangen nach Musik haben und in der Regel einen starken, wenn nicht überwiegenden Bestandteil der Besucher bilden. Die Vergnügungssucht der Thorner ist also nicht so groß, wie es nach der Anhäufung der Konzertanzeigen den Anschein hat. Jedenfalls ist Bromberg, das noch heute im Stadttheater leichteste Operetten gibt, nicht dazu berufen, uns dieserhalb zu coramieren!

In einem Aufsatz, der vor einiger Zeit zum Abdruck gelangte, fanden wir den **alten Spruch**, dessen Fassung an das Mittelalter erinnert: „Die Welt ist außen schöne, grün, weiß und rot, doch innen schwarzer Farbe, finster, wie der Tod." Richtig verstanden und in etwas veränderter Fassung — mit Ersetzung des falschwertenden Gegensatzes „außen—innen" durch den rein zeitlichen Gegensatz „heute—morgen" —, enthält der Spruch in poetischer Prägung einen tiefen Sinn und eine Wahrheit, die auch für unsere heutige Weltanschauung noch gilt. Er erklärt nicht das Leben, das, wie man heute glaubt, eine Energie ist, die in verschiedenartigen Strahlungen oder Projektionen, in Licht, Wärme — mit Wissen und Lust gleichbedeutend — in den Harmonien der Musik, in Farben und Düften und in anderen, die wir nicht erfassen können, sich offenbart. Aber er weist auf das Doppelgesicht des Lebens hin, auf die Polarität, die Gegensätzlichkeit, den Wechsel, ohne den es ein Lebensbewußtsein so wenig gibt, daß man ihn das Leben selbst nennen könnte, — wie ohne Pendelschwingung die Uhr auf dem „toten Punkt" steht, der zwischen Sein und Nichtsein liegt. Wer diese Wahrheit erkannt, ist gegen den Irrtum gefeit, in Nacht, Winter, Unglück, Anfechtung, Krieg und Tod an Gott zu zweifeln, denn ohne diese gäbe es keinen Tag, keinen Frühling, kein Glück, keine Freundschaft, keinen Frieden und kein Lebensbewußtsein. Wie sehr würde unser Leben verflachen, wenn alles Leiden und Sehnen, in seinen mannigfachen Gestalten, daraus verschwände! Und nähe man alles Gegensätzliche, allen Wechsel aus der Welt, sie würde verarmen und verkümmern zu der Einförmigkeit eines bunten Gemäldes und der Starrheit einer Felswand. Wie könnte uns der Lenz, der jetzt wieder „singend über Berg und Tal zieht", so berauschen, wenn er nicht aus der Winternacht hervorstiege! Das erst macht, daß uns „die Welt jetzt wieder schöne, grün, weiß und rot" erscheint und das Frohgefühl in der Lyrik ausschlägt, die der Tropenmensch nicht kennt, der mehr vegetiert als lebt. Zu den schönsten Blüten der Frühlingslyrik gehören die **deutschen Märchen**, die von Dichtern, deren Namen verschollen, ersonnen und in der Winterdämmerung von der Großmutter dem jungen Geschlecht überliefert wurden. Ungeschrieben erhielten sie sich so durch die Jahrhunderte, bis sie endlich von den Gebrüdern Grimm gesammelt und in mustergiltiger Form aufgezeichnet wurden, ein unvergänglicher Schatz unseres Volkes. Jakob Grimm erkannte zugleich das Natursymbolische im Märchen, das, wie die Mythologie, wenn auch in tieferer Verschleierung, in menschlicher Einkleidung das Leben der Natur schildert, — ein Schlüssel, der auch auf die griechischen Sagen paßte und überraschende Aufschlüsse gab. So haben wir denn jetzt wieder das Märchen von Aschenbrödel erlebt. Vom Winter wurde der Obstbaum vernachlässigt; während die beiden „rechten Töchter", die Winterbäume Tanne und Fichte, begünstigt waren, sogar im Weihnachtsliede gefeiert, stand er verachtet. Als aber der Frühling kam, der „Königssohn", da sandte die Mutter Erde aus der Tiefe den erflehten Schmuck, und der Apfelbaum strahlte in solcher Pracht, daß neben ihm Tanne und Fichte, wie sehr auch sie sich zum Feste schmückten, unbeachtet blieben und alle Gäste nur Augen für das frühere unscheinbare Ding hatten. Nun ist die Hochzeit bereits gefeiert und Aschenbrödel der Blütenkranz aus den Locken gefallen. Möge der Bund gesegnet sein! So reiche Frucht, wie wir hofften, wird er leider bei uns nicht bringen, da auf der Hochzeit, wie so oft, der „böse Geist" Servatius erschienen und der Braut das unheilvolle Geschenk des glitzernden „Eisreifs" an den Finger gesteckt, unter dessen Berührung sie den Schauer der Vernichtung fühlte. Aber der Nachtfrost von 3 bis 4 Grad, der anscheinend erst nach Sonnenaufgang eintrat, da nach einer Beobachtung in Mocker das Thermometer um 4 Uhr 2 Grad Wärme, um 6 Uhr 0 Grad anzeigte, hat in geschützt liegenden Gärten nicht allzuviel Schaden angerichtet, sodaß doch noch auf eine leidliche Ernte zu rechnen ist. Man darf auch nicht vergessen, daß bei der überreichen Blüte eine teilweise Zerstörung sogar erwünscht ist, die Obstbäume auch noch über eine Blüten-Reserve verfügen, die aufgerufen wird, wenn das stehende Heer gefallen. Was die Feldfrüchte betrifft, so ist für die unglücklichen Bohnen, die fast jedes Jahr dem Frost zum Opfer fallen, leicht Ersatz geschafft, und die Kartoffeln haben sich zum großen Teil schon wieder erholt. Der Winterroggen, der in Rußland schwer getroffen sein soll, hat bei uns — leichtesten Boden ausgenommen — kaum gelitten; wie aus Gramtschen gemeldet wird, ist dort allerdings die Sommerung, wie auch der Weizen, strichweise erfroren. Ein Urteil über die Wirkung des „Dreizehnten" ist erst zu gewinnen, wenn die Berichte aus dem ganzen Reiche, einschließlich des besetzten Gebietes, vorliegen; was bis jetzt an Meldungen eingegangen, hat die Aussicht auf eine gute Ernte nicht gemindert.

**Das Wetter der Woche**, das in der Nacht zum Sonntag Nachtfrost von 3 Grad brachte, stand noch völlig unter dem Einfluß des strengen Servatius, indem es andauernd kühl, veränderlich und wenig dem Wonnemond entsprechend wär. Nur in West- und Süddeutschland wurde es in den letzten Tagen wieder wärmer; so hatte am Freitag Metz eine Temperatur von 24 Grad Celsius, während Königsberg nur 9 Grad hatte. Auch heute Mittag hatte Thorn nur 10 Grad. Nachtfrost, meist leichten, hat nur der Norden gehabt, sodaß die Eisheiligen im größten Teile Deutschlands keinen Schaden angerichtet haben.



## 7. Preußisch-Süddeutsche (233. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 12. Ziehungstag 19. Mai 1916 Vormittag

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.**

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

15 155 288 385 (500) 97 (1000) 477 578 607 64 756 952
1232 332 63 430 39 76 675 81 723 96 841 931 93 (1000) 2024
78 131 50 55 378 (600) 412 (3000) 626 81 3041 121 62 93 337
497 726 65 4105 76 235 328 61 99 410 588 (1000) 732 872
5082 (1000) 143 241 342 90 549 711 944 (1000) 69 6118 280
321 62 562 600 946 71 (500) 7206 317 71 82 83 490 95 637
604 79 874 81 (1000) 8319 513 29 91 716 (1000) 28 (500) 879
9020 30 (500) 86 161 309 29 477 679 967
10056 108 (500) 301 711 (500) 54 901 (3000) 64 11115 283
311 539 864 12215 739 813 956 13036 154 (3000) 265 331 418
702 856 67 917 14290 (500) 318 41 619 46 766 804 42 914 40
68 15086 (3000) 99 (3000) 248 456 680 16027 233 509 975
17007 43 62 (500) 391 486 518 713 18008 69 226 (1000) 315 453
718 (500) 21 39 58 90 19057 108 244 90 97 (1000) 408 833 954
20017 88 424 502 9 811 27 941 21336 56 99 501 70 99
611 759 866 89 990 22098 308 490 553 71 638 730 45 76 833
23269 99 311 536 (1000) 24382 649 25106 36 99 201 376
501 786 913 57 76 (1000) 80 26021 120 (500) 326 (500) 519
50 771 89 27098 192 248 76 307 789 872 85 990 28260 627
715 37 45 85 887 29090 268 (500) 88 98 410 655 760 71 (1000)
853
30022 116 283 393 455 (500) 617 90 747 (500) 66 85 837
63 948 (1000) 87 31010 79 80 212 333 566 627 876 926 32041
115 777 920 33029 214 450 71 657 751 924 34011 57 195
228 31 348 476 84 658 873 35435 502 778 821 36016 304
48 78 (1000) 648 720 849 37128 215 423 513 (500) 60 (500) 613
717 90 802 40 928 85 38053 82 107 76 321 43 80 566 621
84 41 736 866 935 39040 48 87 211 556 686 345 51 967 86
(1000)
40025 55 102 (1000) 31 288 361 477 547 862 41008 71 88 261
512 76 (1000) 774 (500) 77 933 64 42149 318 451 56 99 635
60 98 885 43015 43 124 60 72 254 92 357 753 821 44183
238 51 81 697 (1000) 779 918 45182 90 98 222 687 99 765
46007 242 353 498 (1000) 533 60 742 939 47040 111 218 422
647 647 710 832 50 48078 343 576 49452 59 670
50088 226 94 325 474 549 (500) 51101 347 512 (1000)
815 (1000) 92 52070 104 41 577 622 59 796 (500) 904 89
53007 29 96 269 536 91 664 83 957 78 54059 83 302 73 482
543 625 59 703 76 849 967 55007 33 (500) 450 505 64 731
60 919 28 56053 146 325 46 81 564 616 (1000) 775 971
57018 47 (500) 112 55 (3000) 278 402 20 (500) 563 616 778
921 58019 50 (500) 241 51 66 333 48 642 74 700 68 821 940
59150 (1000) 345 536 697 894 910
60117 303 12 57 490 888 969 61233 90 406 34 64 874
922 30 57 62016 142 390 418 657 (500) 96 873 63031 78
220 518 79 604 835 64247 62 95 412 550 741 65003 9 85
110 219 364 94 418 751 805 66376 (1000) 95 471 91 517 643
90 67038 141 284 98 320 516 25 763 68037 99 187 337 94
(500) 401 548 657 71 604 (500) 57 77 995 (500) 419 73 515
70181 345 73 82 435 553 65 66 704 71055 893 72119
62 91 604 49 808 73096 122 (1000) 307 636 744 (500) 74009
128 70 (1000) 87 263 313 477 (3000) 594 674 98 822 28 70 935
40 75027 43 348 443 87 665 78 850 76 901 (500) 68 99
76175 91 (500) 239 302 69 626 46 91 95 855 918 77122 44
(3000) 218 308 (1000) 20 (500) 503 35 760 814 910 78021 117
349 (1000) 472 56 (1000) 628 (3000) 706 9 79025 147 (3000)
425 55 96 618 (3000) 39 63 613 57 746 824 33 66 850 65
80145 51 98 321 67 472 (500) 537 91 627 761 814 74 906
46 81128 229 55 416 669 717 912 37 61 82223 37 371 501 9
83048 (1000) 608 77 733 74 990 78 87 84010 228 (500) 863
85121 (500) 296 385 458 80 539 903 86094 258 810 (3000)
749 977 87120 300 73 446 697 (3000) 705 874 77 90 88071
224 89 394 425 62 613 87 797 871 947 (500) 66 87 89010 125
29 251 350 572 668 96 760 61 (500) 875
90144 64 256 420 757 837 89 91032 67 101 203 79 717
24 91 808 46 965 92204 366 77 491 751 809 939 93006 266
444 500 03 55 56 626 744 76 82 836 94153 68 467 586
95067 68 90 92 143 303 80 (1000) 402 25 520 626 (1000) 739
92 953 96234 876 92 586 (3000) 731 850 86 916 88 97119 407
584 97 98 627 72 717 96 839 983 98070 141 (500) 242 492
723 824 33 99125 370 402 14 (500) 59 588 610 792 800 930
100121 281 34 42 878 961 101120 72 209 20 366 403 41
628 890 102073 92 289 323 68 436 60 512 74 794 815 48 922
103000 12 32 59 126 281 422 48 70 515 71 729 805 989 (1000)
104041 118 42 268 (1000) 337 61 771 995 105073 81 101 267
309 579 665 91 718 885 915 67 106029 67 90 304 549 960
107036 65 70 (1000) 187 387 482 (1000) 562 63 804 937 (500)
108063 525 75 624 740 975 109161 265 72 (3000) 480 710 (500)
866 80 912
110045 326 (3000) 902 87 111016 43 350 58 421 521 112003
177 217 680 916 31 70 113007 238 54 436 50 62 587 727 (500)
983 114314 408 55 504 725 115006 195 730 69 81 889 116044
87 263 456 626 687 857 74 117031 (500) 121 22 55 271 429
776 (500) 858 118059 (1000) 218 49 384 414 16 566 619 119381
(500) 488 721 802 36 95 979
120072 171 268 351 86 505 59 727 48 925 121077 279
456 537 (3000) 736 62 (500) 99 874 97 946 72 122168 351 404
54 755 80 821 72 997 123011 (3000) 95 196 289 380 63 615
710 38 56 124124 368 734 843 125245 (1000) 324 26 42 490
575 (500) 995 126458 516 871 85 931 127113 266 632 (500)
38 911 (500) 128017 93 220 382 523 696 995 99 129229 318
569 80 867 942
130231 64 91 371 469 510 79 664 74 93 99 832 (3000)
131039 73 (3000) 90 146 203 4 55 78 98 805 71 132302 426
77 571 681 718 87 822 53 133158 205 15 19 444 762 810
134117 18 65 620 78 670 776 940 91 135056 168 73 440 600
(500) 39 712 73 871 136259 66 301 460 576 705 62 79 (500)
137028 87 (1000) 339 445 506 (5000) 631 43 54 849 138011
14 101 (500) 67 254 82 570 766 871 139187 251 510 48 59 97
626 741 854 64
140274 411 77 656 98 915 141128 (500) 268 321 426 726
831 979 (1000) 142087 (500) 239 315 501 674 836 900 143019
87 128 67 205 14 97 356 99 422 526 48 144106 86 200 525
45 760 945 145018 103 (500) 6 38 755 65 (1000) 909 (1000)
66 82 146194 221 29 321 527 41 84 713 59 147086 230 71
374 490 148000 33 (500) 89 303 489 660 (1000) 747 83 929
149262 406 64 72 543 74 632 758 (3000) 958 61 94
150129 44 65 384 412 (500) 62 96 535 690 (1000) 790 935
151062 (500) 106 65 220 306 39 48 73 (500) 84 474 687 907
152345 509 24 606 60 900 153265 352 476 578 691 759 848
913 26 154041 422 36 513 92 602 851 80 979 91 155050
(1000) 80 245 402 (3000) 504 681 766 851 92 923 80 93 156028
(500) 153 213 449 66 99 589 674 (500) 848 157107 10 207 40
66 457 547 48 54 666 739 83 980 158032 70 180 (3000) 312
59 61 80 663 728 822 917 159133 84 215 89 318 488 598 663
(5000) 727 808
160166 302 18 405 54 90 618 49 705 871 970 161149 (3000)
63 321 479 798 648 95 (3000) 162159 251 333 60 533 917 51
163102 229 61 345 67 404 (500) 52 699 917 164012 39 322
67 434 615 946 55 165299 519 22 99 656 (500) 716 27 28 939
166073 261 434 40 515 628 88 (500) 851 49 (1000) 971 167046
181 411 67 552 630 749 906 48 168026 208 (500) 481 824
169061 (500) 403 88 687 853
170251 423 (500) 78 599 (500) 664 89 (1000) 736 811
171052 142 90 347 55 88 494 546 63 732 58 811 974 82 (1000)
172068 154 480 540 73 822 60 173023 107 97 309 431 (1000)
66 67 880 174192 256 374 497 993 (1000) 175102 503 747
49 78 803 176198 281 27 371 568 93 691 891 97 (500)
177189 82 249 83 (5000) 404 41 615 761 178020 181 378 534
(3000) 58 727 (500) 840 61 86 943 179407 46 553 70 74 664
76 700 66
180217 25 396 (500) 533 607 88 757 931 181128 98 265
595 (500) 66 768 182172 263 71 552 (1000) 99 605 730 816 51
959 183099 106 85 255 396 524 663 864 65 95 926 184002
36 (500) 243 326 28 (500) 532 696 702 66 394 945 (1000)
185091 26 83 (500) 463 771 883 90 915 186091 (1000) 159
63 343 405 535 70 705 70 187117 242 59 77 (1000) 314 (1000) 416
(500) 625 92 188060 207 339 402 577 99 654 727 646 52
189292 320 426 83 538 695 885
190039 77 275 322 (500) 448 636 (500) 827 64 191065
(1000) 86 169 397 660 736 96 192073 98 230 41 (1000) 99 402
536 89 694 771 78 866 905 (500) 193004 186 368 (1000) 99
641 (500) 83 678 832 990 194271 344 52 444 78 522 (500) 29
619 36 (500) 718 70 (3000) 75 195129 380 461 68 (1000) 589
829 905 196051 147 842 904 197149 336 482 522 89 602 7
68 72 715 53 901 31 86 198082 164 (500) 75 276 (1000) 315
444 91 764 849 79 (1000) 23 949 92 199010 63 229 378 451
552 98 676 729 819 46 55 994
200016 181 270 301 466 618 999 201114 19 776 960 76
202023 307 99 434 687 716 59 802 29 (1000) 60 203317 92
464 84 738 204137 79 274 564 750 828 64 205093 94 149
216 43 645 58 953 206030 74 495 835 (500) 67 (500) 916
207368 610 300 33 801 97 208051 181 297 306 99 418 561
68 83 658 68 812 209112 205 528 (500) 88 694 738 (1000) 85
808 951
210059 162 76 77 476 508 12 728 39 974 211526 608 738
62 863 212076 273 457 98 540 611 14 34 (1000) 91 712 54 64
813 41 213030 (1000) 34 187 210 346 586 674 85 731 845
214027 95 181 283 471 681 (1000) 712 18 808 58 80 215167
236 384 941 (3000) 52 56 (3000) 216174 482 599 649 73 83
723 87 857 217001 134 393 426 69 505 681 811 218147 216
17 (500) 415 578 639 848 69 99 944 95 219100 82 355 92 629
757 830 64 76 91 93 906
220046 162 514 23 94 648 928 221240 (500) 370 73 663
742 65 839 985 222143 238 98 345 536 62 635 784 223042
299 367 706 888 224142 349 65 480 610 987 225058 256
462 512 57 94 226002 367 (1000) 79 431 572 730 40 (1000)
992 227031 276 95 665 715 827 (1000) 41 65 228166 297
835 916 229099 200 357 629 69 (1000) 767 69 94 (500) 822
230043 155 72 241 83 468 (500) 843 231001 33 58 133
46 286 370 402 628 (500) 48 62 65 67 777 81 96 817 928 29 32
73 232048 55 183 99 (500) 550 74 763 892 933 233144 46
270 84 313 30 93 (500) 416 524 697 785 970

**Berichtigung:** In der Vormittagsziehung vom 18. Mai ist anstatt Nr. 46 301 die Nr. **46 801** mit 1000 M. und anstatt Nr. 182 007 die Nr. **182 057** mit 1000 M. gezogen worden. In der Nachmittagsziehung fiel auf Nr. **190 228** ein Gewinn von 500 M.

## 7. Preußisch-Süddeutsche (233. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 12. Ziehungstag 19. Mai 1916 Nachmittag

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.**

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

14 86 302 76 414 83 684 878 1140 77 545 624 (3000) 66
701 92 922 64 2147 210 310 454 805 79 901 3278 355 432
755 819 922 4120 293 411 707 869 971 5196 203 14 517 70
766 72 816 905 6126 48 78 336 582 808 65 911 87 7027 370
503 841 (500) 937 8205 8 384 (1000) 506 624 59 815 9265
420 604 895 931 (500)
10041 87 88 103 21 217 300 429 589 729 833 11057 91 97
169 297 (1000) 440 63 628 64 82 761 (500) 918 27 12129 294
327 614 807 981 92 13044 50 166 290 (500) 455 (500) 516 622
91 (500) 756 76 14084 235 72 605 24 854 15119 (10 000)
202 58 337 52 688 16302 447 57 96 579 964 17252 548 632
706 867 97 18032 120 232 74 386 50 416 785 861 980 19004
194 315 452 698 717 944
20073 142 396 (500) 402 523 68 625 802 (500) 92 21010 245
76 330 36 50 607 929 22040 176 78 376 429 44 506 605 760
813 986 23060 189 303 41 446 (1000) 512 (500) 710 500) 861
77 908 24021 63 330 437 74 78 (1000) 554 707 29 76 972 88
25055 85 450 (500) 568 752 849 26037 107 293 332 583 676
766 808 995 27015 134 254 99 343 620 92 720 857 (1000)
28028 180 268 312 647 90 744 836 902 (500) 29046 (500)
169 87 495 502 666 818
30430 503 (3000) 9 610 99 959 72 31053 128 220 50 447
95 685 775 872 97 32148 52 79 363 68 405 667 798 964
33207 418 43 538 44 832 900 12 36 34002 27 51 145 86 99
249 (1000) 51 358 463 565 631 98 879 35089 227 391 753 90
936 36526 76 643 63 78 735 826 932 37045 214 49 62 424
88 97 519 748 98 829 932 38030 57 76 104 (3000) 92 446 94
713 99 808 26 55 90 915 21 49 39105 372 414 30 643 758
40097 105 (1000) 82 300 (500) 406 612 63 (1000) 41131
49 75 211 97 406 8 639 (1000) 69 761 95 838 76 952 42090
308 (500) 24 545 (1000) 721 (500) 73 834 64 953 64 43022 187
216 21 (1000) 98 426 29 914 (500) 18 44005 48 93 222 66 576
655 45056 100 208 77 79 422 675 980 (3000) 46091 233 315
487 608 763 (3000) 83 808 47009 130 (500) 276 82 536 37 731
814 70 48058 (500) 113 451 842 904 49078 174 360 584 629
50025 49 667 77 879 97 51020 105 39 58 312 25 63 515
68 699 788 964 92 52217 307 468 70 (500) 670 78 769
53061 144 90 234 40 41 416 54005 41 47 183 (3000) 224 327
486 534 92 843 55666 615 778 56230 72 740 45 71 73 814
57533 684 760 61 58124 278 444 574 662 92 815 984
59198 238 318 35 524 609 62 764 924
60006 56 112 221 97 336 446 637 61 916 (1000) 81 (500)
61180 416 529 730 855 (1000) 62400 529 931 63088 232
314 401 502 96 850 920 64088 212 425 584 656 734 65393
466 755 811 938 41 66065 101 214 49 (500) 78 (1000) 354 519
52 680 67001 214 390 517 27 54 95 883 973 68018 64 56 83
367 403 526 32 602 709 843 82 69041 (3000) 64 198 275 420
39 516 699 949 58
70047 (500) 254 437 70 (5000) 615 (500) 28 (1000) 80 738
98 882 71079 119 90 200 332 573 (500) 78 747 54 96 812
72192 201 47 300 (500) 425 94 637 43 907 47 95 73004 246
312 601 (600) 905 34 38 74004 44 (500) 355 (1000) 741 67
(3000) 813 75062 226 386 459 (500) 699 885 926 76156 345
603 767 893 998 77352 (500) 626 819 78049 130 260 (1000)
314 429 507 (500) 741 93 79060 560 717 71 930
80105 96 303 (500) 31 574 607 68 720 33 817 (500) 52
950 85 (500) 81026 66 96 207 342 509 857 908 82064 210 93
722 (1000) 858 924 42 71 (1000) 83123 417 82 543 45 695
767 875 958 84013 (500) 284 620 654 742 833 39 913 74 (1000)
85392 417 526 718 834 913 91 86031 (500) 108 19 240 342
98 532 601 (500) 720 976 87026 103 18 304 444 604 66 (3000)
846 964 88015 (3000) 82 333 711 (500) 825 69 952 89024
195 296 323 463 (1000) 500 37 660 71 898
90158 319 460 504 88 602 (3000) 14 (1000) 91331 71 514
639 728 (3000) 47 901 25 66 92132 95 (50 000) 294 322
568 (3000) 93 832 47 93008 09 194 332 54 423 695 870 78 970
94089 196 309 443 832 83 975 95023 150 290 337 608 804 (500)
975 96011 65 282 734 42 899 924 74 97139 226 34 47 646 69
795 910 98129 310 456 60 67 81 565 82 85 786 801 42 54 77
916 39 99142 52 273 354 560 675 871 913 31
100029 90 104 45 (3000) 359 86 93 (500) 402 (1000) 48 72
95 600 28 (500) 82 771 884 (500) 933 56 101066 283 468 502
43 724 81 102099 131 (1000) 53 649 754 946 86 103011 19
123 356 86 416 622 49 54 55 730 104002 (500) 10 (1000) 67
207 30 (500) 356 (3000) 63 477 508 73 99 723 78 895 918 105018
263 322 612 (1000) 26 52 794 (3000) 830 34 994 106071 389
97 607 761 (1000) 815 53 107019 86 260 71 318 413 20 669
610 29 824 42 90 108121 287 574 88 691 94 727 (500) 35 803
109078 (3000) 438 569 627 30 723
110183 282 44 474 111009 73 179 543 55 609 61 715 76 831
68 906 112075 94 303 95 465 692 724 71 921 113098 187 310
402 757 901 114310 (500) 56 626 72 717 93 (500) 874 86
115057 161 (3000) 260 (5000) 311 555 673 938 90 116078 134
71 214 (1000) 39 504 41 628 743 72 117173 217 (500) 31 98
350 62 460 509 617 752 866 993 118120 40 87 455 75 520 97
638 77 704 991 119017 (500) 249 808 59 65 656 779
120019 42 (1000) 278 377 688 (500) 733 75 (3000) 851 (500)
94 121057 (500) 59 109 71 (500) 562 (1000) 625 971 (500)
122355 62 933 79 123001 51 (500) 223 57 73 518 640 49 55
71 98 915 64 (3000) 124107 29 95 226 466 668 867 972 (500)
125230 392 759 868 78 987 126084 150 62 285 307 44 (500)
98 437 560 87 734 44 815 59 (500) 88 949 127282 862 448
575 128097 149 319 93 556 701 10 49 129216 85 398 623
971 (1000)
130159 222 (1000) 69 76 84 349 537 622 (1000) 131127 94
703 86 927 98 132133 (500) 72 230 74 324 530 (1000) 83 87
669 895 133053 69 316 (1000) 451 784 892 134066 112 399
666 713 135272 560 633 740 800 12 63 92 136313 538 39 84
610 14 67 137209 (1000) 375 590 883 95 138072 (3000) 118
43 232 (500) 364 434 35 58 76 649 139068 114 205 55 59 497
626 836 998
140052 110 25 91 209 307 92 415 500 49 630 846 58 947
61 (500) 141340 79 453 (500) 569 78 (500) 701 808 (500)
142009 82 142 462 143359 70 475 519 618 726 56 817
144123 31 (3000) 82 699 721 (1000) 823 (500) 924 64 145060
193 (500) 248 314 31 146018 57 155 84 97 236 324 528 799
935 147064 103 (3000) 63 72 95 268 403 572 736 39 66 906
148132 66 210 589 51 74 (500) 84 716 149068 115 (1000) 78
208 693 942 79
150055 275 366 (3000) 77 701 (3000) 8 62 808 11 42 (1000)
61 72 994 (500) 151109 23 30 (500) 277 81 301 553 671 97
778 152078 247 88 305 449 630 833 908 153151 96 219 78
92 487 94 800 154478 519 606 746 96 821 56 941 155051
222 561 676 800 156217 88 (500) 350 462 609 72 722 808 965
157056 91 217 331 482 503 622 (500) 44 (500) 814 (500) 68
158050 93 173 225 311 470 (1000) 86 688 908 159294 784 889
160073 89 94 165 396 568 613 842 928 64 94 161265 345
481 578 671 97 (500) 944 162156 93 (500) 358 405 48 (3000)
561 715 73 163274 381 416 17 568 677 765 910 31 164083
310 21 75 641 778 944 165181 84 (500) 238 96 546 93 755 877
901 30 166009 163 95 211 48 55 316 29 (500) 35 (500) 64 (500)
421 96 588 766 817 72 167038 313 639 750 168110 427 88
524 169085 142 271 589 (500) 606 789 (3000) 835 967 80 88
170008 65 173 (500) 260 (500) 308 93 (3000) 444 572 804
94 954 171172 97 (500) 390 419 690 819 910 90 172044
(500) 312 15 55 (500) 76 452 173183 213 300 6 15 465 (500)
95 505 609 776 928 174174 78 806 574 89 632 (1000) 73 801
4 55 99 949 175086 (500) 104 78 259 590 666 80 848 910 60
176250 (1000) 805 445 763 177000 53 132 252 (500) 834 76
178070 (500) 126 57 414 530 97 639 866 987 179005 47 126
77 289 477 (500) 666 657
180058 85 174 258 (1000) 69 424 (500) 529 49 65 (500) 85
782 84 907 181077 204 (500) 304 5 (3000) 435 (500) 779 875
93 920 69 182203 303 39 559 70 803 961 183060 165 75 97
269 70 82 519 50 679 820 58 (500) 98 967 184127 32 231 480
668 82 (500) 721 185059 68 170 80 215 473 569 74 641 752
64 (1000) 880 903 30 80 186059 131 205 61 75 93 371 87 471
563 614 32 35 87 733 187219 334 (3000) 89 567 74 (500) 637
52 709 32 62 188047 297 398 443 668 764 96 189252 331
61 498 644 851 73
190082 207 10 54 323 76 634 52 714 859 191176 298 435
597 746 192032 74 91 178 (1000) 277 344 483 580 755 871 909
(1000) 193076 128 218 75 342 637 88 759 904 19 194278
303 23 (1000) 589 664 753 63 847 910 195120 365 464 538
620 67 702 (500) 11 79 812 959 65 77 196219 58 80 380 444
57 664 197148 76 248 331 511 698 725 820 930 198090 (500)
126 51 85 271 319 31 465 (500) 93 (3000) 557 60 608 199004
258 252 463 663 730 61 946
200458 507 29 762 890 903 201295 838 94 468 531 (500)
80 710 86 948 202045 153 257 620 745 81 979 203058
(3000) 433 560 204044 222 349 74 443 735 825 965 205162
90 322 510 (5000) 619 899 206032 (500) 243 91 403 67 526
898 207095 172 (500) 755 816 (1000) 926 208216 537 675
209051 69 114 65 228 84 801 67 469 539 621 911
210221 471 507 44 624 47 66 827 916 43 211000 94 88
291 92 (500) 431 676 820 (500) 212114 232 479 585 677 700
30 895 997 213163 257 87 499 572 632 66 701 11 20 27 802
910 48 214036 52 148 266 365 (3000) 521 817 215069 96
(500) 135 70 205 (1000) 552 (1000) 708 72 801 955 216078 107
229 351 414 23 612 46 217002 (500) 98 114 (5000) 245 90 351
439 51 707 83 887 916 218146 90 273 787 91 803 926 96
219030 225 535 94 690 708 826
220093 380 81 (500) 410 83 505 719 81 221072 197 224
79 394 602 727 828 46 906 91 222135 227 62 (500) 87 467
583 763 818 (5000) 918 223100 (500) 62 84 236 88 407 (3000)
17 64 508 (3000) 691 967 88 224041 560 793 993 225028
301 40 57 71 410 519 640 44 (1000) 722 905 15 226336 47 (1000)
65 (1000) 424 543 51 (3000) 69 673 (1000) 768 75 838 227149
242 446 612 79 89 719 37 890 (500) 924 228071 89 108 72
212 46 329 83 435 620 92 761 819 (5000) 75 229059 209 345
551 881 952
230114 (1000) 41 99 (1000) 215 98 339 69 516 76 723 75
887 97 (500) 231045 51 520 766 232112 57 441 73 521 96
712 30 74 860 78 (3000) 233116 212 307 (1000) 62 74 76 (500)
585

## Bekanntmachung.

Dem juristischen Hilfsarbeiter des Magistrats, Herrn Rechtsanwalt **Hugo Naumann**, sind mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten die Geschäfte eines Stellvertreters des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk der Stadt Thorn neben den bisher bestellten Stellvertretern widerruflich übertragen worden.

Thorn den 17. Mai 1916.

**Der Magistrat.**

## Beschluß.

In der Konkurssache über das Vermögen des Kaufmanns Franz Peczonka in Thorn wird gemäß der allgemeinen Verfügung vom 20. August 1914 (J.-M.-Bl. S. 688) zum Zwecke der Vertretung des z. Zt. an der Ausübung seines Amtes verhinderten Konkursverwalters Rechtsanwalt Warda der Rechtsanwalt Kirschbaum in Thorn bestellt.

Thorn den 15. Mai 1916.

**Königliches Amtsgericht.**

In das Handelsregister ist bei der Firma „Technisches- und Konstruktionsbüreau **Bernhard Bartkiewicz** in Thorn" eingetragen, daß das Geschäft unter der alten Firma aber unter Ausschluß der Aktiven und Passiven auf Frau **Johanna Bartkiewicz**, geb. **Kinczewski**, in Thorn übergegangen und dem **Bernhard Bartkiewicz** in Thorn Prokura erteilt ist.

Thorn den 10. Mai 1916.

**Königliches Amtsgericht.**

## Im Namen des Königs.

In der Strafsache gegen den Fleischermeister **Josef Wakarecy** in Thorn, Schuhmacherstraße 21, geboren am 7. November 1869 zu Thorn, katholisch, ist für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung des Feldgendarmen **Wisniewiez** zu 65 Mark — fünfundsechzig Mark — Geldstrafe, ersatzweise zu 13 — dreizehn — Tagen Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Thorn den 15. Mai 1916.

**Königliches Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am

**5. September 1916,**
**vormittags 10 Uhr,**

an der Gerichtsstelle in Thorn, Zimmer Nr. 22, versteigert werden das im Grundbuche von Thorn, Wilhelmstadt, Band 1, Blatt Nr. 15, (eingetragene Eigentümerin am 3. Mai 1916, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks:

**Frau Marie Neumann**, geborene **Tonath** in Thorn, jetzt in Prinzenthal bei Bromberg)

eingetragene Grundstück, Gemarkung Thorn, Kartenblatt 59, Parzelle 11, Wohnhaus mit Hofraum in der Wilhelmstraße 7, 3 Ar, 83 Quadratmeter groß, Grundsteuermutterrolle Art. 985, Nutzungswert 6600 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 1213.

Thorn den 13. Mai 1916.

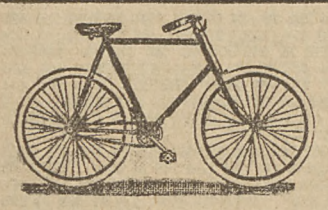
**Königliches Amtsgericht.**

**Frau Martha Hohlfeld,**
Lehrerin für Gesang,
Schmiedebergstraße 1, III.

**W. L. Florczak, Thorn,**
Schneidermeister, Schuhmacherstraße 23.
**Anfertigung von eleganter Herren-Garderobe nach Maß.**
Prompte und reelle Bedienung.
Garantie für guten Sitz.

**Saatpeluschken**
**Saatwicken**
auch in kleinen Mengen gibt ab
**H. Tschepke, Thorn,**
Elisabethstraße 9.

Salzbrunner
**Martha-Quelle**
Natürliches Mineralwasser!

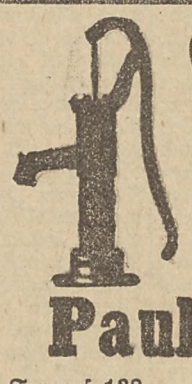


**Fahrräder**
erstklassiger Marken,
sowie
**Mäntel und sämtliche Zubehörteile**
empfiehlt in größter Auswahl
**W. Zielke,**
Copernicusstraße 22.

**Für alle holländischen, dänischen, schwedischen, norwegischen, amerikanischen, japanischen und russischen Wertpapiere, Zinsscheine und gelosten Stücke hat außerordentlich günstige Verwendung**
**Max Daniel, Bankgeschäft, Hamburg 36.**
Fernsprecher Gruppe I 5748. — Telegramme „Danielbank".
Auskünfte an Interessenten kostenfrei.

Im städtischen Schlachthause wird von der Fleischverteilungskommission Fleisch an einige hiesige Fleischermeister für den Landkreis Thorn verteilt, ohne daß von irgend einer Behörde etwas bekannt gemacht wurde. Da jetzt das Fleisch gegen Vorzeigen der Brotkarte abgegeben werden soll, werden die ärmeren Leute dadurch schwer geschädigt und wissen nicht, an wen sie sich wenden sollen. Die zuständige Behörde wird hiermit gebeten, bekanntzumachen, welche von den hiesigen Fleischermeistern das Fleisch für den Landkreis Thorn erhalten, und an wen sich die Landbevölkerung zu wenden hat.

**Ein Mitglied der Thorner Fleischerinnung.**



**Pumpen**
für die
**Landwirtschaft**
empfiehlt
**Paul Tarrey,**
Fernruf 138. — Altst. Markt 21.

**Damen- und Kinderhüte**
werden in meinem
**Putz-Atelier Coppernikusstraße 5, 2 Treppen**
billig verkauft, sowie alle **Umarbeitungen** schick und schnell ausgeführt.
**Anna Wisniewski, Putzmachermeister.**

**Geigenunterricht erteilt**
**Alfred März.**
Sergeant-Hobolist, Landst.-Batl. 1. Thorn.

**Als Schneiderin** empfiehlt sich in und a. d. Hause.
**M. Fehlauer,** Mellienstr. 61, 4.

**Beabsichtigen Sie**
ein wirklich gutes
**Klavier oder Harmonium**
günstig zu kaufen, so verlangen Sie im eigenen Interesse meinen illustrierten Prachtkatalog und „Anleitung zum Klavierkauf" kostenlos.
**Pianogrosshandlung**
**Bruno Sommerfeld,**
**Bromberg.**
**Grösstes Lager**
berühmtester Weltmarken
**Bechstein, Steinway, Feurich, Rönisch, Weissbrod u. s. w.**
Stets grosse Auswahl in Gelegenheitskäufen.

Neu eingetroffen:
**Das beste vom besten:**
**Kristall-Kitt**
zum Kitten von Glas, Porzellan, Marmor, Stein, Knochen, Holz 2c., auch um Billard-Queues zu befestigen.
Zu haben bei
**Gustav Heyer,** Thorn, Breitestraße 6.

**Großer Posten Eppendorfer**
**Hutkartons**
für die Reise neu eingetroffen.
**Gustav Heyer,**
Breitestraße 6.

**Helles Maschinenöl**
empfiehlt
**E. Szyminski.**

**Altes Gold und Silber,**
künstliche Gebisse, alte Schmucksachen, kauft zu höchsten Preisen
**F. Feibusch, Juwelier,**
Brückenstraße 14, 1.

**3—8000 Mk.** zu sicherer Stelle sof. zu vergeben.
Angebote unter **E. 930** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Epileptische Krämpfe.**
Leidenden gebe ich heute gern die einfache Anwendung kostenlos — da ich kein Geschäft damit betreibe — aus Dankbarkeit bekannt, wie ich seit drei Jahren meine schweren, täglich mehrmals auftretenden Anfälle verloren habe. Alles vorher angewandte war umsonst und ich unheilbar erklärt. Nun seit 3 Jahren gesund und munter. **P. Stoltig,** Sossnitza. (O.-S.) Hindenburgstraße.

**✚ Veraltete ✚**
**Geschlechtskrankheit** jeder Art, speziell **Harnröhrenleiden, Syphilis,** gründl. Bes. ohne Quecks., von Einspr. Briefl. Auskunft gratis. **Just. Littmann, Berlin,** Chausseestr. 16.

**Kaufmann,**
42 Jahre alt, (Kolonialwaren-, Destillations- und Getreidebranche) mit Buchführung und schriftlichen Arbeiten gut vertraut, sucht passende Beschäftigung.
Angebote unter **M. 987** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Bessere Frau**
sucht im frauenlosen Haushalt die Wirtschaft zu führen; oder Übernahme einer Filiale oder desgl. Angeb. u. **D. 954** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Besseres Fräulein,**
erfahren, selbständig in allen Zweigen eines Haushaltes, sucht Stellung von gleich od. später. Bevorz. alleinst. Herr od. Dame.
Angebote unter **K. 985** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Suche Stellung**
**als Wirtschafterin oder Stütze,**
bin 30 Jahre alt, gestützt auf gute Zeugnisse, erfahren in Küche und Haushalt, auch scheue keine Arbeit.
Angebote unter **L. 986** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Suche Stellung f. frauenlosen Haushalt** oder als Wirtin auf dem Lande, scheue mich vor keiner Arbeit.
Angebote unter **V. 971** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Amme sucht Stelle.**
Angebote unter **U. 970** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Stellenangebote**

**Fleißigen Tagschneider**
stellt sofort ein
**B. Doliva.**

**Stellmachergesellen**
stellt sofort ein
**Richard Redmann,**
Mellienstraße 130.

**Anfängerin**
mit guter Schulbildung, vertraut mit Stenographie und Schreibmaschine, für ein Kontor gesucht.
Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht unter **Q. 991** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche per sofort für mein Galanteriewarengeschäft
**1 jüngere Verkäuferin, 2 Lehrmädchen.**
**M. Fischer,** Altstädt. Markt 36.

**Ordentliches Mädchen,**
das etwas kochen kann, für tagsüber gesucht. Zu erfragen bei
Rechtsanwalt **Naumann,** Fischerstr. 25

**Wichtig! ✚**
**Frauen** verwendet in besond. Fällen sof. meine glänzend bewährt. unschädl. Mittel. Preis 4.50 Mk., extrastark 6.50 Mark, doppelt 10 Mark. Dankschreiben. Diskret. Versand überallhin.
**Sanitätshaus Frauenlob,**
**Gegr. 1896, Berlin 614,** Schönebergerstr. 26

**Zahnpraxis**
**Frau Margarete Fehlauer,** Inh.: **Frau Dreyluss-Rubin.**
**Breitestraße 33, II.**
Zahnziehen m. Injektion.
Garantiert haltbare Porzellan-, Silber- und Goldplomben.
Gutsitzende Kautschuckgebisse.
Spez.: **Kronen- und Brückenarbeiten** sowie **Richten schiefstehender Zähne.**
Fernruf 897. — Fernruf 897.

**Maschinenschreiben, Stenographie, Buchführung,**
sowie **alle Kontorarbeiten** lehrt erfolgreich
**M. Friedewald, Bücherrevisor,** Gerberstr. 18, pt.

**Elegante Damenschneiderei**
**Frau Isabella Antoniewicz,**
Gerberstraße 21, Putzgeschäft.

**Zement,**
**Kalk,**
**Gips,**
**Mörtel,**
**Karbolineum,**
**Teer und Dachpappen,**
**sämtliche Baumaterialien,**
**Kohlen, Briketts, Brennholz**
empfiehlt
**Baugeschäft M. Bartel,**
**Telephon 136. — Waldstrasse 43.**

**Zu verkaufen**

**Das Grundstück der Bank ludowy,**
**Thorn, Brückenstraße 38,** ist freihändig
**günstig zu verkaufen.**
Der Konkursverwalter:
**Rechtsanwalt Stenzel, Thorn.**

**Ladeneinrichtung**
billig abzugeben. Strobandstr. 8

**Bücherschrank,**
Büfett, Paneelsopha, Schränke, Vertikow, großer Trumeaux, sowie andere Spiegel, Bettgestelle mit Einlegematratzen, Tische, Stühle, Schreibtisch u. a. m. zu verk.
**Bachestraße 16.**

Umzugshalber verschiedene,
**fast neue Möbel**
billig zu verkaufen.
Zu erfragen Parkstraße 11, ptr.

**Ein fast neuer Gaskocher**
steht billig zum Verkauf.
Araberstraße 5, 3 Tr.

**Fast neues Herrenfahrrad**
zu verkaufen.
Culmer Chaussee 53, 1 Treppe.

**Gelegenheitskauf:**
**Browning und Brillantring**
verkauft Soldat. Angebote unter **R. 992** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Jagdgewehr,**
Drilling, gut erhalten, zu verkaufen.
Näheres in d. Geschäftsst. d. „Presse".

**1 Zentrifuge,** 100 Liter Stundenleistung,
**1 Buttermaschine,** beides wenig gebraucht,
**1 Grammophon m. 30 Platten,** doppelseitig, gut erhalten,
**10-Pf.-Einwurf, zu verkaufen.**
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. „Presse".

**1 Pferd zu verkaufen.**
Culmer Chaussee 157.

**Ziegelsteine**
und
**Drainröhren**
hat zu verkaufen
**Dampfziegelei Alexandrowo,**
Russisch-Polen.

**!! Ergraute Haare !!**
erhalten ihre Naturfarbe wieder mit **Henigson's** vorzüglicher **Haarfarbe „Jnco"** 1,50 Mk. u. 3 Mk. braun, schwarz, blond. Wirkung überraschend!
**E. Lannoch. Carl Schilling, J. M. Wendisch Nachf.**

**Kranken Frauen**
teile ich unentgeltl. die völlige Befreiung von langjährigem Frauenleiden (Weißfluß) mit. Rückporto erbeten.
**Frau Marie Bessel,**
**Berlin,** Hallesche Straße 23.

**Zu kaufen gesucht**

**Kaufe jeden Posten gut erhaltene Herrensachen.**
Angebote unter **C. 928** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebr., nicht zu unmoderne **Speise-** und **Herrenzimmer-** oder
**Damensalon-Einrichtung,**
sowie einige **Perserteppiche (Brücken)** zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote u. **Z. 975** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Junger Bernhardiner**
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **O. 989** an die Geschäftsstelle der „Presse".

**Kerzen,**
**Stearin, Komposition** und **Paraffin** kaufen
**Gebrüder Engel,** Danzig,
Fernruf 489.

**Wohnungsangebote.**

**1 Laden**
**Schillerstraße 19,** mit 2 Schaufenstern, neu umgebaut, ist von sofort oder später mit auch ohne Wohnung billig zu vermieten.
Desgleichen je eine neu in Stand gesetzte
**2-, 3- und 4-Zimmerwohnung**
mit Küche.
**B. Lyczywek, Altstädt. Markt 27.**

In unserem Hause Baderstr. 23 ist
**1 Laden**
mit 2 Schaufenstern, modern ausgebaut, für jede Branche passend, sofort zu vermieten.
**S. Schendel & Sandelowsky.**

**Laden,**
für jede Branche passend, in der Schillerstraße von sofort zu vermieten.
**Louis Wollenberg.**

**Großer**
**Laden**
mit angrenzendem großem Zimmer und großem hellem Keller in lebh. Geschäftsstraße, zu jedem Geschäft passend, vom 1. April d. Js. zu vermieten.
**Julius Cohn,**
Schillerstr. 7, 1.

**Altstädt. Markt 12.**
**Gr. Laden**
mit angrenzenden Räumen und Kellereien, auch geteilt, zu vermieten.
Näheres Heiligegeiststr. 16.

**Möbliertes Zimmer**
evtl. mit Klavier zu vermieten.
Baderstr. 20, 3 Tr., rechts.

**Mein prämiierter Black and tan-Rammler steht zum Decken frei.**
Deckgeld 1 Mark.
**Salewski, Culmer Chaussee 159.**

**Reglerstr. 29. Moderner Laden,**
2 Schaufenster, mit hellem, angrenzendem Zimmer und Kellerräumen per 1. 10. 16 zu vermieten. Zu erfragen bei
**M. Grünbaum,** Altst. Markt 2.

**Büro-Räume,**
Brückenstraße 13, ptr., bisher vom Vorschußverein benutzt, sind sofort, auch geteilt, zu vermieten.

**Frdl., helle 7-Zimmerw.,**
Brückenstraße 11, 3, mit sämtlichen Zubehör, neu renoviert, sofort zu vermieten.

**2 Pferdeställe,**
der eine 2, der andere 7 Pferde fassend, von gleich zu vermieten.

**3 gr., helle Speicherräume,**
Jesuitenstraße 4 und 6, zu vermieten.
Die bisher von mir zu meiner Mineralwasserfabrik benutzten
**Kellerräume**
sind von sofort zu vermieten.
Alles zu erfragen bei
**Max Pünchera, Brückenstr. 11, ptr.**

**Herrsch. Wohnung,**
**1. Etage, 9 Zimmer** mit Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise, von Juli oder Oktober zu vermieten.
**Friedrichstr. 2—4, 1 Tr.**

**Herrschaftliche Wohnung**
im 3. Stock unseres Hauses Katharinenstraße 4, die bisher von Herrn Oberst **Hoffmann** bewohnt wurde, ist von sofort oder später zu vermieten, oder auf Wunsch die im **1. Stock** gelegene, gleich große Wohnung. Beide Wohnungen bestehen aus 7 Zimmern, davon 5 geräumigen, mit allem Zubehör und sind mit Gas- und elektr. Lichtanlage versehen. Erstere hat Balkon und Erker, letztere ist mit Loggia ausgestattet. Burschenstube und Pferdestall ist vorhanden.
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**
Katharinenstr. 4.

Zu vermieten per 1. 10. eine
**6-Zimmerwohnung**
mit reichl. Zubehör, Altst. Markt 35, 2 Tr.
Zu erfragen bei
**Kaufhaus M. S. Leiser.**

**Wilhelmstadt.**
**4- und 5-Zimmerwohnungen,**
Albrechtstr. 2 und 4, vom 1. 4. 16 zu vermieten. Näheres die Portiersfrau Albrechtstr. 6, Nebeneingang, 4 Tr. oder Culmer Chaussee 49.

**5-Zimmerwohnung, 1. Etage,**
getrennt oder ganz, für Bürozwecke geeignet, von gleich oder später zu verm.
**Anders & Co.,** Breitestr. 17.

**Herrschaftliche Wohnung,**
**neun Zimmer**
mit reichlichem Zubehör, von gleich oder später zu vermieten.
**Brombergerstr. 62.**

**Wohnung:**
**Gerechtestr. 8 10, 3. Etg., 6 Zimmer,** mit reichl. Zubehör, Badestube, Gas- und elektr. Lichtanlage vom 1. 4. 16, zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise.
**G. Soppart, Fischerstr. 59.**

**Wohnung:**
**Schulstr. 10., pt., 6—7 Zimmer** mit reichl. Zubehör, Gas- und elektr. Lichtanlage, sowie Garten, auf Wunsch mit Pferdestall und Wagenremise von sofort oder später zu vermieten.
**G. Soppart, Fischerstr. 59.**

**Wohnungen**
von 6 **Zimmern,** Erdgeschoß und eine Treppe, zu vermieten.
**Carl Preuss,** Parkstraße 16.

**Einfach möbl. Zimmer** billig zu vermieten. Coppernikusstr. 22, 1.

**1 möbl. Zimmer** zu vermieten, auf Wunsch Pension.
Brombergerstr. 29, pt., a. botan. Garten.

**2 möblierte Zimmer**
zu vermieten Parkstr. 6.

**Möbliertes Zimmer,** möglichst an Dame, zu vermieten. Mellienstr. 106, ptr.

**Speicherraum,**
parterre, Klosterstraße,
**Speicherraum,**
parterre, Hauptbahnhof, mit Anschlußgleis, zu vermieten.
**H. Saflan.**

**Geld in jeder Höhe zu vergeben**
als Baugeld zu nachfolgender 1. Hypothek.
**Darlehne** an Beamte u. grundreelle Pers. aller Stände auf Schuldschein, Wechsel, Hausstand usw b. kl. Rückzahlungen.
**R. Liedtke, Danzig, Paradiesgasse 8—9.**

Direkte Aufträge von 600 heiratslust. **Damen m. Verm. v. 5—200 000 Mk.** Herren (a. ohne Verm.), die rasch und reich heiraten wollen, erh. kostenl. Auskunft. **L. Schlesinger, Berlin,** Elisabethstr. 66.

Nr. 119. Thorn, Sonntag den 21. Mai 1916. 34. Jahrg.

# Die Presse.

(Drittes Blatt.)

## In den Fjorden.

Von Kurt Küchler-Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Wenn ich einen empfindsamen Menschen vor die unerhört gewaltigen Bilder der norwegischen Fjordlandschaft stelle, so bin ich gewiß, er wird nach einer Weile still und traurig werden. Er will in fassungslosem Staunen, erschüttert in allen Nerven, das ungeheuer große Spiel der Formen, das zu Granit erstarrte Chaos begreifen ... und wird immer stiller ...

Denn die norwegische Fjordlandschaft ist ein erdrückendes Land. Diese ungeheuren, von unvorstellbar gewalttätigen Katastrophen wild auseinandergerissen und mitten in den Katastrophen erstarrten Gebirgsmassen, die aus mächtigen Piedestalen von Steinschutt und Felsengeröll blank und steil zum Himmel steigen, sich niemals von der Sonne die Schneekappe vom Haupt herunterziehen lassen, sind in ihrer scheinbaren Gesetzlosigkeit doch wie das ewige, unabänderliche Gesetz selber. Zustand wie am ersten Schöpfungstag. Vor diesen Granitmassen zerschellt der Gedanke an die Flucht der Ereignisse im Leben da draußen in tausend Trümmer. Kultur und Kulturarbeit sind vor ihnen schattenhafte, bedeutungslose Begriffe. Was existiert, ist Stein, Wasser, Nebel, Wolken, Luft und Himmel. Menschen und Menschenwohnungen sind vor diesen Granitmauern zufällige Nichtigkeiten. Und das kostbare Menschengut, das Erdreich, ist nur ein armseliger Teppich, der die Füße dieser Felsenriesen kärglich bedeckt, so dünn, daß die Wurzeln der Kiefern suchend über den harten Gneis laufen müssen, um eine Handvoll Erde zu finden.

Großartig und kühn ist diese Natur, aber auch kalt und grausam. Sie hat Form, aber sie hat kein Herz. Sie hat Größe, aber sie hat kein Gemüt. Sie versöhnt nur dann, wenn sie in seltener Großmut oder gezwungen durch die Faust einer berggerreißenden Katastrophe ein Tal freigibt, darin Menschen den Acker bestellen und Herden auf buntblühenden Wiesen weiden können. — — — — — — — — —

Es gibt in Norwegen ein Tal, das Norangsdal am Ausgang des Storfjords, das ist nichts als Furchtbarkeit und Unerbittlichkeit. In diesem Tal kennt die Natur keine Gnade. Es ist, als hätte eine Riesenfaust von oben her in die Gebirgsmassen hineingepackt und sie mit gewaltigem Ruck auseinandergerissen. Hier blüht keine Blume mehr, nur armselige, vereinzelte Birken greifen mit hungrigen Wurzeln in das Gestein. Ein ungeheurer Steinsturz ist vor acht Jahren in diesem Tal niedergegangen. Durch ein Riesenfeld haushoher Trümmer führt der mühsam freigelegte Weg. Vor den Granitblöcken, deren Sturz das Tal mit ungeheurem Donner und grellen Blitzen gefüllt hat, hat sich das Wasser eines Baches gestaut. Nun liegt ein stiller See vor den Trümmern, und auf seinem Grunde sieht man, ein anderes Vineta, die Hütten, die in ihm ertranken. Ein empfindsamer Pfarrer, der am Ausgang dieses Tales wohnte, ist über die Grausamkeit und Trostlosigkeit dieser Landschaft wahnsinnig geworden. Er ist auf die Felsen gestiegen und hat sich, da er das Leben einer solchen Natur nicht ertragen konnte, in den Abgrund gestürzt.

Aber vieles in diesem Lande ist doch von einer ergreifenden Schönheit. Da ist Molde. Nie hat Björnson dieses Blumenparadies, das ihn als Schulknaben gesehen hat, vergessen können. Einen Blütenkorb schöner Gedichte hat er über die Stadt und den weiten Fjord ausgeschüttet. Ibsen hat hier geträumt, gegrübelt und gedichtet. Ellida Wangel, die Frau vom Meer, ging hier in unruhiger Sehnsucht unter den Bäumen und Blütenbüschen und sah zwischen dem blühenden Rosengesträuch den Fjord und in der Ferne den schön geschwungenen Bogen der hohen Bergzinnen mit dem weißen Schnee. Das Land und die Stadt: da blühen im Frühling und im Sommer in hundert Gärten Rosen und Levkojen, weiße Lilien und Reseda, Lavendel und Veilchen. Der weite Fjord: da streichen die großen, wilden Fischschwärme aus und ein, da fliegen mit weitgespannten Flügeln die Wasserhühner, Eiderenten, Alken, Lummen und Möven, und ihre Federn schimmern im Licht der Sonne. Und weit, am andern Ufer des Fjords, der Halbkreis des Gebirges: die Romsdalsalpen mit weißen Schneehäuptern und drohenden Hörnern, die zackigen Vegetinder und das hohe Kallskräffjeld, das herüber leuchtet wie ein auf hohen Felsen ausgespanntes, blütenweißes Leinentuch. Und an einer Stelle ein breiter Riß; durch ein großes, blaues Auge schaut das mächtige Meer.

Da ist das Romsdal, das vom Moldefjord ausgeht. Das Romsdal endet in einer ganzen Sammlung von Schreckhörnern und Finsteraarhörnern. Aber das Tal, das zu diesen Alpenkolossen hinführt, ist breit; die rauschende Rauma, die „Laufende", bespült fruchtbare Erde; und so kommt hier zur monumentalen Gebirgswirkung das seltene Erlebnis einer anmutigen Wiesenlandschaft. Nußbüsche, Obstbäume, Erlen, Eschen, Birken, Akazien und der weißblühende, schwerduftende Faulbaum stecken ihre Zweige ineinander, und wo sie einen Fleck freilassen, blühen Weidenröslein, Maiblumen, Schafgarbe, Stiefmütterchen und Himbeersträucher. Und hinter den Steinzäunen der Gards, die norwegischen Bauern schichten die Umwallungen ihrer Höfe aus Steinen, die sie aus dem Urland herausbrechen, wächst kräftig das Gemüse, strebt die Gerste steil auf, wuchern dunkelgrüne Kartoffelbüsche.

Eine aus hunderttausend enzianblauen Stiefmütterchen gewirkte Wiese hatte sich wie ein wundervoller Teppich über einen großen, runden Hügel gelegt. Da lagen wir und schauten dem gewaltigen Romsdalshornmassiv mitten in das eherne Antlitz, aus dessen schneeiger Stirn der kühne Zacken mächtig herauswuchs. Hinter uns, in einem graziösen Birkenwäldchen, standen wie himmlische Heerscharen weiße Maiglöckchen in niegeschauter Fülle. Und während wir unsere Hände mit den weißen Glöckchen füllten, knallten im Romsdal die Büchsen. Wie Peletonfeuer rollte das Echo über die Berge. Norwegische Infanterie hielt irgendwo Schießübungen ab.

Schön und friedlich ist die Fahrt den Nordfjord nach Merok und durch den Sognfjord nach Gudvangen. Da öffnen sich in ununterbrochener Folge, in immer neuen Verschiebungen und Überschneidungen der Linien, wundervolle Gebirgsbilder, kulissenhaft hingestellt wie von der schön ordnenden Hand eines genialen Regisseurs. Und wenn die helle Nacht kommt, dann liegen die dunklen Bergmassen mit ihren ausdrucksvoll gezeichneten Schluchten, Rissen und Kaminen in herrlich klaren Konturen gegen den graublauen, metallisch kühlen Abendhimmel. Dann geht ein seltsames Schimmern von den weiten Firnflächen aus, die auf den Felsmassen liegen, dann raunt das Wasser der Fjorde geheimnisvoll wie eine hingeflüsterte alte Sage ...

Der Wundervollste aber ist die norwegische Nacht im Schärenmeer. Das Meer will nicht aufhören zu schimmern wie geschmolzenes Silber. Denn über den Schärenkuppen, die wie die violetten Leiber massiger Flußpferde im leuchtenden Wasser liegen, und über den hohen Bergen an der fernen Küste steht noch immer die Sonne, eine blasse, silberne Scheibe, in einem blassen, silbernen Himmel. Wundersam sind diese Nächte in ihrer geisterhaften Helligkeit. Immer wacher werden die Sinne für die Träume der hellen Nacht, die auf den Schneegipfeln der fernen Berge wie auf silbernen Wiesen tanzen, die hohen Wolken mit silbernen Kanten besticken und schimmernd über das weißglühende Meer gleiten. Bis zur Mitternacht dauert das silberne Spiel, bis Sonne und Wolken und Schneehäupter und Meer in sanfter, warmer Glut erröten. Dann drückt eine Hand das rote Leuchten ins Meer. Himmel, Wasser und Berge sind wie farblose, graue Seide .. und nach wenigen Minuten schon steigt elastisch, in der Hand einen taufrischen Strauß blaßroter Rosen, der junge frohe Morgen hinter den Schären hervor, streut seine Rosen über das erglühende Meer und wirft sie hoch in die Luft, daß sie sich wie leuchtende rote Kränze um die weißen Häupter der fernen Berge legen.

— — — — — — — — — — — — — —

Man muß in dieses Land hineinkommen wie der Zuschauer in das Theater. Man muß die norwegische Fjordküste hinnehmen wie ein gewaltiges Spiel. Man muß sich fühlen wie im Parkett: ich will mir ein Schauspiel vorspielen lassen! Irgendwo hinter den Kulissen sitzt der geniale Regisseur: die spielerisch arbeitende, verschwenderisch erfindende Kraft der Natur. Ganz von außen müssen wir an die Dinge herantreten, dann wird uns diese Natur zum Ereignis und zum Erlebnis.

Spiele der Formen und Spiele des Lichtes, Spiele der Farben und Spiele der Nacht.

## Mannigfaltiges.

(Gold-, Silber- und Kupferfunde in Sibirien.) Nach Meldung aus Petersburg sind in den Sayansk-Bergen zwischen Sibirien und der Mongolei reiche Lager von Gold, Silber und Kupfer entdeckt worden. Man hat dort Kupferstücke von etwa vier Kilogramm und Silberstücke von 30 Gramm gefunden. Einige Adern enthalten gleichzeitig Gold, Silber und Kupfer. Eine Gruppe von amerikanischen Kapitalisten interessiert sich lebhaft für diese Lager.

Dr. Weinreich's Motten-Aether
tötet zuverlässig Motten und deren Brut
Flacons 1.25, 2.00, 3.50 und 6.00 M.

Die ansteckende Krätze
und das lästige Hautjucken können Sie ohne Berufsstörung sofort und dauernd beseitigen. Wenden Sie sich vertrauensvoll an das Medicinisch-chemische Institut der Adler-Apotheke in Arys, Masuren. Sie erhalten unter Verschwiegenheit kostenlose Aufklärung.

## Berliner Brief.

(Nachdruck verboten).

Die Sorge um das liebe tägliche Fleisch, nein: um das Fleisch überhaupt, — denn viele Tage schon haben viele nichts bekommen, — beherrscht nach wie vor alle Berliner. Die Dinge haben sich nachgerade derartig zugespitzt, daß wirklich nur noch ein Ernährungsgeneral mit gewappneter Faust Abhilfe zu schaffen vermöchte. Hoffentlich ersteht uns dieser Retter aus der Besprechung über die Lage der Volksernährung in Groß-Berlin, die eben jetzt im Ministerium des Innern erfolgt. Inzwischen hat die Stadt Berlin einen Schritt vorwärts getan, wenn auch nicht zur völligen Lösung der Streitfrage, so doch um wenigstens etwas Ordnung in die verworrene Lage zu bringen. Fortan soll nach Erlaß des Magistrats Fleisch und Fett nur gegen Brotkarte verabfolgt werden. Auf jede einzelne Brotkarte kann bis zu einem Pfund frisches Fleisch oder Fett bei Ladenschlächtern oder bei Inhabern von Markthallenständen entnommen werden. Das ist zweifelsohne als neue soziale Einrichtung anzusprechen, tritt aber immer noch nicht des „Pudels Kern". Denn was nützt mir die Fleischsparkarte, wenn es kein Fleisch gibt? Das ist eben meist nicht da, oder doch nur in so unbeträchtlichen Mengen, daß nur „die wenigsten" der stundenlang harrenden Frauen etwas erhalten. So wird denn diese Fleisch-Spar-Brotkarte zwar verhindern, daß der Einzelne mehr als ein Pfund Fleisch bezieht, also das Hamstern unterbinden, Die Hauptsache ist und bleibt die Regelung aber sie gewährleistet eben nicht auch den tatsächlichen Bezug bis zu dem erlaubten Pfunde. der Fleischzufuhr nach Berlin. Das wird die vornehmste Aufgabe des neuen Reichsernährungsamtes sein, denn so gehen die Dinge wirklich nicht weiter. Viele fragen sich auch, bei aller Anerkennung des Bestrebens der Stadtgemeinden, Fleisch nach Möglichkeit bis an den Magen des Steuerzahlers heranzubringen, warum sie nicht dem Beispiele der Vorortgemeinde Lichtenberg folgt. Diese hat die „Goulaschkanonen in Zivil" musterhaft ersonnen und in Tätigkeit gebracht. Das Hungerabwehrgeschütz, enthaltend warmes Essen von schmackhafter Beschaffenheit, durchfährt die Straßen des Ortes, und jedermann, jede Frau kann da eine Mahlzeit vollständig fertig und zu billigstem Preise erstehen, ohne in den „Arme-Leute-Geruch" zu geraten. Es wäre zu begrüßen, wenn diese „dicke Bertha" allenthalben, in Groß-Berlin Schule machte, denn sie würde überall „durchschlagende" Erfolge haben, just so wie die richtige dicke Bertha in ihren schweren Sachen bei Verdun und so.

Warm Essen genügt freilich nicht allein. Man muß auch etwas warmes zu trinken haben in dieser Kriegsteuerungszeit. Die Kaffeenöte kennen sie ja. Nun ist uns da wieder einmal ein Erfinder zur rechten Zeit erstanden. Professor Donnstedt, seines Zeichens Chemiker, hat eine neue „schwarze Kunst" ersonnen, deren Kriegsziel ist, fast die Hälfte an Kaffeebohnen zu sparen, indem man das kalte Verfahren anwendet. Darf ich es ihren lieben Hausfrauen zur Tröstung im Kriegshirn kurz andeuten? Man nehme eine mit Kork verschlossene Flasche und gebe gemahlenen Kaffee und vielleicht auch Ersatzmittel hinein. Dann fülle man sie zu drei Vierteln mit kaltem Wasser, verkorke sie gut und schüttle um, aber nicht zu knapp und mehrfach bis zum anderen Morgen, wo der Frühtrunk fällig ist. Hat sich der Kaffee „gesetzt", so gießt man die überstehende Flüssigkeit vorsichtig vom Bodensatz ab und durch ein Sieb hindurch in den Kochtopf, wo sie nunmehr bis zum Sieden erhitzt wird. Dann klappt die Sache: Der Kaffee kann sich immer wieder „verjüngen", indem man den auf dem Sieb gebliebenen Kaffeesatz mit neuem feinen Wasser zurückspült und etwa noch ein Drittel neuen Kaffee hinzusetzt. Und so mehrfach weiter nach demselben Verfahren für den nächstfälligen Frühtopf. Es gibt immer neu eine genußfähige Sorte, so etwa viermal hintereinander von derselben Mischung. Der Hauptwitz ist also: man kocht seinen Kaffee sozusagen kalt, wodurch er übrigens an Aroma und Geschmack weniger einbüßt als beim Aufbrühen. Da sehen Sie wieder unsere Chemiker, gegen die die Damen von der alten Wahrsagekunst aus Kaffeesatz einfach Waisenmädchen sind! Not machte immer wieder erfinderisch, uns Meistbefeindete jedenfalls. Wir sind trotz alledem nicht kleinzukriegen in den festen wie flüssigen Dingen der Notwendigkeiten zum täglichen Durchhalten am Kriegsmagen ....

Die Große Berliner Kunstausstellung hat ihre Pforten trotz Krieg und Kriegsgeschrei wiederum im Landesausstellungspark am Lehrter Bahnhof eröffnet, was sicherlich an und für sich anerkennenswert ist. Indessen sind diese großen Kunstausstellungen eigentlich ein Unding. Zwischen vielen unzulänglichem Zeug kommt da das Beste nicht zur Geltung. Abgesehen von der Kriegsbilderausstellung mit ihrer österreichisch-ungarischen und bulgarischen Abteilung, läßt diese Ausstellung kaum erkennen, daß sie dem Jahre 1916 angehört. Sie könnte ebensogut dem Jahre 1900 entstammt sein.

Anders liegt es mit der bulgarischen Kunstausstellung, die vom Verein Berliner Künstler unter lebhafter Beteiligung der ersten Kreise der Reichshauptstadt im Künstlerhause in der Bellevuestraße eröffnet worden ist. Da bekommen wir eine Fülle schätzenswerter Eindrücke. Wir bewundern nicht nur die Gemälde, unter denen sich viele prächtige Stücke aus dem Besitze des Zarenpaares befinden, sondern auch ausgezeichnete kunstgewerbliche Arbeiten, besonders vortreffliche Keramiken unserer bulgarischen Bundesbrüder, der Preußen des Balkans. In der Veranstaltung, deren Reinertrag für Wohlfahrtszwecke der Königin Eleonore bestimmt ist, haben wir das erste Keimen der zukünftigen Friedensbeziehungen mit unseren bulgarischen Mitkämpfern auch auf dem Gebiete der Künste zu erblicken. Auch in diesem Zeichen werden die tüchtigen Bulgaren siegen.

Matheus Müller
Sektkellerei Eltville
MÜLLER EXTRA
Hoflieferant S.M. des Deutschen Kaisers

# Unsere Spezial-Abteilungen

für

**Blusen** **Unterröcke** **Wäsche**

**Röcke** **Korsetts** **Schürzen**

**bieten bei grösster Auswahl noch ausserordentliche Vorteile beim Einkauf!**

## Kaufhaus M. S. Leiser, Altst. Markt 34|35.

**Posen**
Bismarckstr. 10, pt., I., II.
Lief. königl. u. städt. Behörden
Grösstes Pianohaus d. Provinz
**Alleinvertreter** von
**Blüthner**
**Steinway & Sons**
**Ibach, Irmler**
**Kaps, Knauss**
**C. J. Quandt**
**G. Schwechten**
**Pianola**
**Harmoniums:**
Mannborg Hofberg.

Pianos in Miete, beim Kauf Anrechnung gezahlter Mieten.

**Grosser Prachtkatalog kostenlos.**

## Comfreysteckl inge

vorzügliches Schweinefutter, sowie für alles andere Vieh, 1000 Stück 6 Mark. Köpfe 10 Mark, gibt ab
**Harsdorff**, Danzig,
Mattenbuden 29.
Kulturbeschreibung wird jeder Sendung beigelegt.

1200 Bund
**Bunzlauer Steintöpfe,**
neu eingetroffen, à Bund (6 Stück)
**95 Pfg.,**
außerdem sämtliche Sorten Braun- und Steinzeug.
**Gustav Heyer, Thorn,**
Rathausgewölbe 6.

**Wiederverkäufer**
**Achtung billig.**
Weiche, weiße Tonnen-
**Seife**
ohne schädliche Bestandteile.
**48 Mark per 100 Pfund.**
Fässer à 50 und 100 Pfund netto Inhalt. Freie Verpackung. Versand per Nachnahme nur an Wiederverkäufer oder geg. Bezugsschein. Bei 1000 Pfd. Rabatt.
Bitte Bahnstation genau angeben.
**E. Ellerbrok, Hamburg,**
Böckmannstraße 37.

## Cognac, Rum u. Arrak

mit 40 % feinster purer Ware verschnitten offeriere gegen sofortige Netto-Kasse mit 4.75 Mark per Liter.
**R. Thürmann, Stettin,**
Weingroßhandlung. Fernruf 1063.

## Gelber Leimocker,

10 Faß = ca. 50 Zentner,
verkäuflich ab Lager Thorn.
Erbitte schriftliche Angebote
**Guksch, Thorn,**
Mellienstraße 90.

## 80 Kutschwagen,

neue, moderne und wenig gefahr. Luxuswagen aller Gattungen. Gelegenheitskäufe Ia Fabrikate. Pferdegeschirre. Reparaturwerkstätte, auch für Autos. Kostenanschläge **Hoffschulte, Berlin, NW.,** Luisenstraße 21.

**Trotz des zeitiggroßen Ledermangels** werden bei mir immer noch **Besohlungen u. Maßarbeit in altbekannter Güte und preiswert ausgeführt,** Schillerstr. 18.

## Zur Streckung der Seifenvorräte

kann jede Hausfrau beitragen, wenn sie im Besitze des auch in Thorn so schnell berühmt gewordenen **gesetzlich geschützten** Waschapparates „So-Wasch" ist.

Mit

# So-Wasch

**mit wenig Seife**

sparen Sie Zeit, Geld und Arbeit!
leidet die Wäsche, selbst die feinsten Spitzen und Gewebe nicht!
wird das Waschen zum Vergnügen, ihn kann ein Kind bedienen!
reinigen Sie eine Wanne voll schmutziger Wäsche
**in 4—5 Minuten vollständig sauber!**

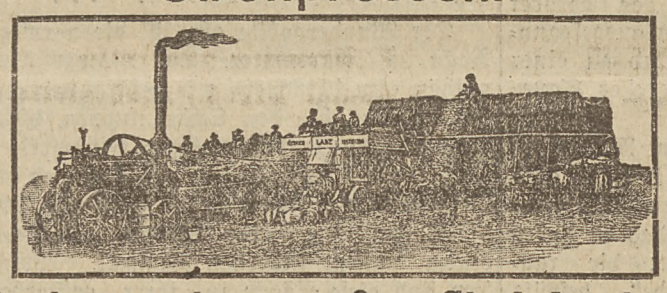
Preis noch Mk. 8.50, Porto und Verpackung 95 Pf. (bei Nachnahme 30 Pf. mehr).

Zu beziehen vom Alleinvertreter **Paul Ziebuhr, Bromberg,** Hippelstraße 1.

**Heinrich Lanz'sche**

## Dampf-Dreschsätze

Strohpressen.



**Höhentransporteure Strohelevatoren.**

**Lanz'sche Zuglokomobilen**

bei **schnellster** Bestellung noch **rechtzeitig** lieferbar.

# Hodam & Ressler

**Generalvertreter. Danzig 5. Generalvertreter.**

**Belgyosar**
Der türkische
**Haut-Krem**
Tuben à 1.00 Mark und 1.50 Mark

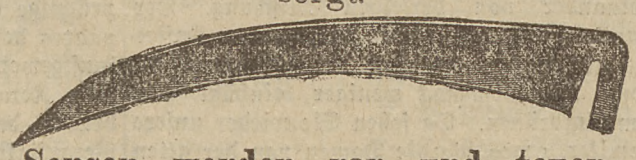
**Emluco**
Die weiche,
**zahnsteinlösende Pasta**
Tuben à 60 Pfennig und 1.00 Mark

**Puroderma**
Vollkommener Ersatz für
**Glymiel Jelly**
Tuben à 75 Pfennig und 1.25 Mark

Haupt-Niederlage: **J. M. Wendisch Nachf.,** Seifenfabrik.

## Landwirte und Wiesenbesitzer

sorgt.



**Sensen werden rar und teuer,**
deshalb kaufen Sie sofort.

Preisliste über die berühmten Pilatus- u. Solinger Stahlsensen, Dengelzeuge, sowie Solinger Stahlwaren (Messer, Scheren usw.) umsonst u. postgeldfrei.

**Engelswerk in Foche bei Solingen.**

## Salzheringe,

garantiert gesund, preiswert. Bei Abnahme von 200 Stück à 10 Pfg., bei Abnahme von 400 Stück à 9 Pf., frei Verpackung ab Danzig. Verkauf solange Vorrat reicht. Deutliche Adresse und Bahn angeben.
**Arnold Lewinski, Danzig,** Postschließfach Nr. 128.

**Feldbahngleise, Kippwagen, eiserne Reservoire**
besonders preiswert abzugeben.
**Smoschewer & Co.**
Bromberg.

## Zigarren, Zigaretten und Shagtaback

liefert prompt jeden Posten
**R. Thürmann,** Stettin,
Telephon 1063.

## Herrenuhr

gutgehend,
**nur 5 Mark.**
**Armbanduhren von 7.50 Mk. an,**
auch mit Leuchtblatt lieferb. geg. Aufpreis.
**F. Steffelbauer, Breitestr. 46,**
1 Treppe, am Altstädt. Markt.

## Bruchbänder

mit und ohne Feder, stark und bequem, Reparaturen u. Bandagen gut u. billigst. Handschuhwäscherei und Färberei
**S. Gorski,** prakt. Bandagist, Thorn, Strobandstraße 4.

**Strohhutlacke**
empf. **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

## Ostseebad Zoppot bei Danzig.

Erholungsstätte für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. Erstklassige Seebäder am steinfreien Strande. Warmbad mit allen medizinischen Bädern. Herrliche Wald- und Strandpromenaden. Elegantes Kurhaus mit konfortablem Logierhaus und 400 m Seesteg. Lesesäle. Täglich Konzerte der Kurkapelle, Kurtheater, Waldoper. Vornehme Hotels und behagl. Pensionate, billige Sommerwohnungen. Pass mit Photographie bezw. Familienausweis erforderlich. Saisonbeginn 1. Juni. Prospekte pp. frei durch die grösseren Verkehrsvereine und die Badekommission.

**Ostseebad Stolpmünde** Badezeit vom 15. Juni bis 15. September. Neuheitl. Warmbad; Moor-, elektr. u. andere medizin. Bäder. Führer, Wohnungsverzeichn. und Auskunft frei durch die Badeverwaltung.

**Königl. Bad Nenndorf** bei Hannover
Radioaktive Schwefelbäder
Schlammbäder, Solbäder
1. Mai—30. Sept.
Bewährt bei: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hautkrankheiten, Skrofeln, Kurkapelle, Theater usw. — Prospekte frei.
GICHT. GICHT.

## № 18
**J. Borg**

ges. geschützt
**mit Mundstück und Goldmundstück**
ist und bleibt die
**beste 2 Pfg.-Zigarette.**
Eine
**willkommene Liebesgabe**
für unsere Krieger
im Felde.
**Ueberall erhältlich.**

**Zigarettenfabrik „Stambul"**
**J. G. Borg,** G. m. b. H., **Danzig.**

**Sommer-Sprossen** beseitigt unter Garantie
**„Wunder-Creme"** 2.50, extra stark 4.00 M.
**„Wunder-Seife"** 1.40, extra stark 2.00 M.
**Beides muss zusammen angewendet werden.**
**Max Schwarzlose,** Königl. Hoflf., **Berlin C. 2.** Erhältl. i. d. einschl. Gasch. a. Pl

**Schlafstelle** sofort zu haben. Baderstr. 22, 3 Tr.

**Bettnässe!** Befreiung sofort. Alter und Geschl cht angeben. Auskunft umsonst, diskret. **Margonal, Berlin,** Fidicinstr. 38.

**Möbl. Zimmer** ev. für 2 Herren sogl. zu verm. Seglerstr. 28, 3 Tr.

**Geldbarlehne** ohne Bürg. auf Hyp., Wechsel, Schuldsch., Wertpap. usw. und Ratenabzahlung. **G. Löllhöffel, Berlin W. 57,** Frobenstr. 18. Rückp. Hundert. ausgezahlt.